

75109

Die
Arachniden Australiens

nach der Natur beschrieben und abgebildet

von

Dr. L. Koch.

Y. A.
Seite 1.



Nürnberg, 1871.

Verlag von Bauer & Raspe.

Ludwig Korn.

1871 9. 1-248
1872 9. 249-368
1873 9. 369-528
1874 9. 529-688
1875 9. 689-848

Koch

die

Arachniden Australiens.



Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

V o r w o r t.

Eine vollendete Darstellung der Arachnidenfauna eines Welttheiles, von welchem fast nur der von den Meereswogen bespülte Rand geographisch bekannt ist, von dessen zahlreichen Inselgruppen so manches kleine Eiland, das wieder seine besonderen Thiere trägt, noch nie von einem Naturforscher betreten wurde, kann jetzt schon weder erwartet noch ausgeführt werden; mögen ja doch noch viele Jahrzehente darüber hingehen, bis die Kenntniss dessen, was Europa von diesen Thieren birgt, so weit gediehen ist, als die der phanerogamen Pflanzen Deutschlands. Zwanzig Jahre hindurch habe ich nun mit Mühe und Fleiss die Arachniden eines Umkreises von höchstens 4—5 Stunden beobachtet, und dennoch kommen alljährlich neue Arten zum Vorschein, welche bis dahin verborgen geblieben waren; jede kleine Reise steigert die Zahl der bekannten Species, nicht etwa, dass nur kleine Thierchen, welche nur das Auge des Spezialisten aufzufinden vermag, entdeckt werden, sondern auch grössere, deren Existenz eben an lokale Bedingungen gekettet ist, werden fort und fort in ihrer Verborgenheit erspähet.

Die Zahl der Freunde und Forscher der Arachniden hat in den letzten Decennien auffallend zugenommen, fast in allen Ländern des Nordens und Südens finden sich einzelne derselben, — schon häuft sich in erfreulicher Weise das Material für eine künftige Arachnidenfauna Europas und dennoch ist es keine Uebertreibung zu behaupten, dass fünfzig Jahre kaum ausreichen werden, um ein vollendetes Ganzes aufbauen zu können. Wie lange mag es noch währen, um die Erforschung dieses zunächst liegenden Gebietes in geologischer Beziehung zum Abschluss zu bringen, obwohl diese Wissenschaft mit der einzigen Ausnahme der mit ihr verbundenen Petrefaktenkunde nicht durch die Untersuchung minutiöser Objekte in ihrem stolzen Vorwärtsschreiten aufgehalten ist und ihren zahlreichen Anhängern schon aus materiellen Interessen jegliche Staatshilfe geboten ist. Wie ergeht es den Lichenologen,

welche ebenfalls noch eine riesige Aufgabe bewältigen müssen, um sagen zu können, es ragt keine Klippe aus dem Meere, kein Fels mehr aus den Gletschern der Alpenwelt, wo wir nicht gewesen, keine Schlucht durchschneidet die dunklen Forste, die wir nicht durchspähet, kein Baumstrunk fault in den Urwäldern, den wir nicht untersucht haben, — wir sind am Ziele angelangt. Immer noch werden neue Lepidopteren, neue Coleopteren und Dipteren aufgefunden, nicht zu reden von den mikroskopischen Thieren, selbst Fische, Vögel, ja noch einzelne Säugethiere werden entdeckt. Wenn nun solche Anstrengung, solcher Fleiss, solche Zeiträume erforderlich sind zur erschöpfenden Kenntniss des Welttheiles, wo die Wissenschaft seit länger als einem Jahrhundert rastlos forscht und wirkt und sie über die grossartigsten Hilfsmittel verfügen kann, so erscheint es nichts weniger als ermuthigend ein räumlich so ferne liegendes Gebiet zu betreten. Aber zu solchem Unternehmen ermuntert sowohl die Berechtigung, welche die Gesetze der Wissenschaft jedem einräumen, das Seine zum Ganzen beizutragen, als die Pflicht der Anerkennung und Dankbarkeit, welche wir jenen zollen, deren Aufopferung von Gesundheit und Leben, deren materieller Unterstützung wir es verdanken, dass die Geheimnisse einer fernen Welt aufgeschlossen werden. Was bis jetzt geleistet worden, ist so grossartig, dass die Veröffentlichung dieser Resultate nicht länger verschoben werden darf. Durch die Verbindung dieses Materiales mit dem, was in der Literatur über die Arachniden Australiens bereits verzeichnet ist, erwächst ein Reichthum an Arten, deren Summe kaum hinter der Zahl der bekannten europäischen Species zurückbleiben wird.

Walckenaer (Hist. nat. des Ins.-Aptères) ist der einzige Arachnologe, welcher eine grössere Anzahl australischer Arachniden beschreibt; C. Koch in seinem Werke „Die Arachniden“ führt nur einzelne Arten auf. In neuerer Zeit haben nur Cambridge ¹⁾, E. Keyserling ²⁾ Thorell ³⁾ und Ausserer ⁴⁾ sich mit den

1) Descr. of a new Genus and six new species of Spiders in the Linnean Society Journal Zool vol. X. — Descr. and sketches of some new species of Araneidea with characters of a new genus in Annals and Magazine of nat. Hist. for January 1869. — Monograph of the genus Idiops from the Proceedings of the Zoological Society of London, February 10. 1870. — Letztere Schriften enthalten ebenfalls einige in Australien vorkommende Arten.

2) Beschreib. neuer und wenig bekannter Arten aus der Familie der Orbitelae Latr. in den

Spinnen jenes Welttheiles befasst und höchst werthvolle, durch vollendete Darstellung ausgezeichnete Beiträge geliefert, während das quantitativ nicht unbeträchtliche Material Walckenaers wegen mangelhafter Behandlung nicht immer in bestimmter Weise verwerthet werden kann und erst dann, wenn dessen Beschreibungen nach ihren Typen dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entsprechend umgearbeitet werden können, nutzbar erscheinen wird. Ich selbst habe in früheren Schriften ⁵⁾ bereits eine grössere Anzahl von Arten veröffentlicht. —

Wie für sämtliche Thierklassen, so haben auch zur Erforschung der Arachniden des fernen Welttheiles die Herren Godeffroy in Hamburg grossartige Hilfsmittel geboten und ihnen zunächst verdankt das Werk, dessen Veröffentlichung durch dieses erste Heft eingeleitet wird, seine Entstehung. Werthvolle Beiträge wurden mir ausserdem aus dem k. k. Museum in Wien, worunter besonders die Ergebnisse der Novaraexpedition, durch die Güte des Custos Herrn A. Rogenhofer, aus dem kgl. Museum in Stuttgart in Folge gefälliger Vermittlung des Herrn E. Hofmann, dann aus den Sammlungen der Herren Rvd. O. P. Cambridge und Prof. Thorell in zuvorkommender Weise geboten; für diese hochschätzbare Unterstützung meinen verehrten Freunden den innigsten Dank! Jede weitere Zusendung von Material werde ich dankbarst für die möglichste Vervollständigung des Werkes zu verwerthen bemüht sein.

Der grösste Theil des Stoffes stammt aus dem Museum Godeffroy in Hamburg. Für dasselbe haben Frau Amalie Dietrich an der Ostküste des Festlandes und die Herren Dr. Ed. Graeffe und Andrew Garret auf den Inseln gesammelt, alle mit dem glücklichsten Erfolge und staunenswerthem Eifer.

Sitzungsberichten der Isis, Dresden 1863. — Beiträge zur Kenntniss der Orbitelae Latr. aus den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellsch. in Wien, Jahrg. 1865.

3) Nya exotiska Epeirider in Oefvers. af Kongl. Vet.-Akad. Förhandling. XV. 1859. — Engenies Resa omkr. Jordan Zool. Arachnider I. 1863. Araneae nonnullae Novae Holland. in Oefvers. af Kongl. Vet.-Akad. Förhandl. 1870. 2. 4.

4) Beiträge zur Kenntniss der Arachnidenfamilie der Territelariae in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien Jahrgang 1871.

5) L. Koch, Beschreibungen neuer Arachniden und Myriopoden in den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien, Jahrg. 1865 und Jshrg. 1867.

VIII

Für einen geographischen Ueberblick der Punkte, wo unsere Spinnen gefunden werden, entnehme ich folgende kurze Angaben dem vom Herrn J. D. E. Schmeltz jr., Custos des Museum Godeffroy in Hamburg, herausgegebenen vierten Cataloge dieses Museums.

Frau Amalie Dietrich sammelte an der Ostküste des Festlandes, — besonders bei Brisbane ($27\frac{1}{2}^{\circ}$ S. B.), bei Rockhampton ($23\frac{1}{2}^{\circ}$ S. B.) und Port Mackay (19° S. B.) und Bowen (Port Denisson) (20° S. B.).

Herr Dr. Ed. Graëffe und Herr Andrew Garrett haben nach und nach verschiedene Inselgruppen bereist und namentlich vom Archipel der Vitiinseln (Viti Levu, Vanna Levu, Ovalau und Nagarra), den Samoa oder Schifferinseln und den Tonga oder Freundschaftsinseln beträchtliche Beiträge geliefert.

Capitän Alfred Tetens sandte verschiedene interessante Thiere von den Pelewinseln ein.

Da in der Literatur sich eine Anzahl mir bis jetzt noch unbekannter Thiere findet, mussten die betreffenden Beschreibungen entweder, wenn nothwendig, vollständig oder auszugsweise eingeschaltet werden; die Kostspieligkeit der Anschaffung grösserer Werke wie die Schwierigkeit, die einzelnen zerstreuten Abhandlungen zu erhalten, werden ein solches Verfahren rechtfertigen.

Es liess sich nicht vermeiden, einige wichtige Vorkommnisse der Inselgruppen, welche geographisch nicht mehr zu Australien gezählt werden, beizufügen; die Vervollständigung der Darstellung verschiedener Gruppen z. B. der grossen Thomisiden, erheischte diese Ausdehnung und sie wird gewiss eher willkommen sein als beanstandet werden.

Gleich den Arachniden, wurde auch den Myriopoden Australiens die grösste Aufmerksamkeit gewidmet und in grosser Anzahl neue höchst interessante Arten entdeckt, deren Veröffentlichung später durch ein eignes Werk in ähnlicher Bearbeitung erfolgen soll.

Nürnberg, den 1. Juli 1871.

L. Koch.

A. Araneae. Spinnen.

Mit Ausnahme der Dysderiden, von welchen bis jetzt wenigstens keine Species zu uns gebracht worden, finden wir alle Familien der eigentlichen Spinnen in Australien vertreten; durch grossen Artenreichthum besonders die Epeiriden, Thomisiden und Attiden. Wie die Fauna Australiens im Allgemeinen vieles Eigenthümliche aufzuweisen hat, so zeichnen sich auch unter den Spinnen viele durch bizarre Gestaltung aus, — obwohl solche in weit geringerem numerischen Verhältnisse vorkommen, als in Südamerika. Es ist merkwürdig, dass noch auf den benachbarten, zu Asien gerechneten Inseln eine beträchtliche Anzahl von Arten der durch ihre mannichfachen Formen auffallenden Gasteracanthen heimisch ist, auf den australischen Inseln wie auf dem Festlande die Zahl dieser Thiere sich bis auf wenige Species vermindert, — das Genus *Acrosoma* scheint gänzlich zu fehlen. — Dagegen erscheinen unter den Thomisiden und Attiden Thiere, welche theils durch ihre Grösse, theils durch absonderlichen Körperbau vor den bis jetzt bekannten Arten dieser Familien sich auszeichnen. Plattgedrückte Formen, von welchen wir unter den Spinnen anderer Welttheile nur wenige finden, treten in Australien, besonders unter den zu den beiden erwähnten Familien gehörenden Thieren in grösserer Anzahl auf. Eigenthümlich ist ein der Mehrheit der Arten, — vorzüglich unter den Epeiriden und Attiden, — zukommender tief stahlblauer Metallschiller an dem Cephalothorax und den mit demselben verbundenen Theilen.

I. Orbitelariae ¹⁾.

1. Familie der Epeiriden.

A. Epeirinen.

Von den bis jetzt bekannten Gattungen der Epeirinen wurde nur ein Theil in Australien gefunden. Gänzlich fehlen Vertreter der Genera *Peniza* Thor., *Caerostris* Thor., *Eurycorma* Thor. (*Eurysoma* C. Kch.), *Micrathena* C. Kch., *Acrosoma* Perty, *Poltys* C. Koch, *Cyrtophora* Sim., *Cercidia* Thor. — diese Lücken werden jedoch durch andere Gattungen, welche nur in Australien heimisch zu sein scheinen, ausgefüllt. Nur die Genera *Epeira*,

¹⁾ Wir adoptiren die in Thorells vortrefflichem Werke »On European Spiders« getroffene Anordnung der Familien und Gattungen, welche dem jetzigen Stande der Wissenschaft vollkommen entspricht.

Argyope, Tetragnatha und Nephila sind durch eine grössere Anzahl von Arten repräsentirt, während die übrigen nur spärliche Species aufweisen.

Gasteracantha. Sund.

Erste Gruppe: Krabbenähnliche G. (Cancroides Walck).

1. *Gasteracantha variegata* Walck.

Walck. Hist. nat. des Ins. Apt. II. p. 160.

Von Neu-Guinea (Post Dorey).

Femina.

Abdomen quer länglich-viereckig, mit sechs kurzen, konischen, ziemlich gleichlangen Stacheln. Der Rückenschild gewölbt, hellbraun, mit einem schwarzen Querbande, welches in der Mitte ausgerandet ist; dieses Band oft in viereckige braune Flecken, verbunden durch schwarze Punkte, aufgelöst; ein zweites braunes Band zwischen den beiden mittleren Stacheln, in der Mitte unterbrochen und durch schwarze Punkte verbunden. Ein dritter schwarzer Streifen zwischen den hinteren Stacheln, drei oder vier Zacken bildend. Zehn Ocellen am Vorderrande und acht an der hinteren Circumferenz. Cephalothorax und Mandibeln schwarz; Beine und Palpen schwärzlich rothbraun. Länge 0^m008, Breite des Abdomen: 0^m0135. (Nach Walck.).

2. *Gasteracantha fornicata* Fabr.

Aranea fornicata Fabr. Syst. ent. II. p. 417. n. 40.

Gasterac. fornicata C. Koch, die Arachn. IV. p. 18 t. 113 f. 261.

Plectana — Walck. Hist. nat. des Ins. Apt. II. p. 162.

Als Vaterland dieser fast in allen Sammlungen sich vorfindenden Art ist mit Bestimmtheit Java bezeichnet, doch soll sie nach Fabricius auch in Neuholland vorkommen; in der Folge hat sich jedoch diese Angabe bis jetzt wenigstens nicht bestätigt. Walck. l. c. zieht als Synonym zu dieser Art auch *Gasterac. transversa* C. Koch; von dieser Species habe ich zwei von Java stammende Thiere aus dem Stuttgarter kgl. Kabinete vor mir, welche sich auf das Bestimmteste von *G. fornicata* unterscheiden; sie sind kleiner, als letztere, der Rückenschild ist in der Mitte der Quere nach deutlich kielartig erhöht, die hinteren Ocellen in der Mitte des Körpers haben die Form schmaler Schlitze und sind mehrmals länger als breit; die Ocellen des Vorderrandes stehen in zwei parallelen Reihen; die hinteren derselben in gleicher Linie mit den vorderen Ocellen der Mitte. Bei *G. fornicata* ist der Rückenschild gleichmässig gewölbt, die hinteren Ocellen in der Mitte desselben sind nur wenig länger als breit, die Vorderrandsocellen erscheinen in einer einfachen, gebogenen Reihe.

3. *Gasteracantha vittata* Thor.

T. I f. 1. fem. 1^a Epigne, 1^b dieselbe von der Seite gesehen.

Thorell nya exotisca Epeirider in Oefvers. of Kongl. Vet.-Akad. Förhandl. XV. (1859) p. 801.

idem Kongl. Suenska Fregatten Eugenies Resa etc. Zool. Arachnider. 1868. I. p. 18.

Von Java (Thorell). Im Museum Godeffroy Exemplare von Port Mackay.

Ich zweifle nicht, dass das von mir abgebildete Thier Thorells *G. vittata* repräsentirt; indem es mit der einzigen Ausnahme, dass die Ocellen der vor-

deren Reihe viereckig und nicht eirund, wie Thorell angibt, sind, vollkommen mit dessen Beschreibung übereinstimmt. Die Vermuthung Thorells, seine *G. vittata* möchte nur eine Varietät von *G. fornicata* sein, wird durch die Vergleichung mit letzter Art nicht bestätigt; — *G. vittata* ist kleiner, der hintere seitliche Stachel ist sehr wenig gekrümmt und nur so lang, als *Metatarsus cum tarso IV.*¹⁾, die beiden hinteren Ocellen in der Mitte des Rückenschildes sind mehrmals länger als breit, beiderseits von den vier mittleren Ocellen nur ein kleines, kaum bemerkbares vertieftes Pünktchen. Bei *G. fornicata*, welche beträchtlich grösser ist, erscheint der hintere seitliche Stachel stärker gekrümmt und ist merklich länger als *Metatarsus cum Tarso IV.*, die beiden hinteren Ocellen in der Mitte des Rückenschildes sind nur wenig länger als breit und beiderseits von diesen mittleren Ocellen ist eine kleinere erhöhte Ocelle vorhanden.

Gasterac. Sturii Dolesch. ist im Verhältniss zur Breite länger, der seitliche hintere Stachel kurz und bis zur plötzlich aufgesetzten Spitze ziemlich gleichdick. In der Zeichnung hat diese Art grosse Aehnlichkeit mit *G. vittata* und könnte leichter mit dieser als mit *fornicata* verwechselt werden.

4. *Gasteracantha Westringii* Keys.

E. Keyerling, »Beschreibungen neuer und wenig bekannter Arten aus der Familie der Orbitelae.« *Isis*. 1863. p. 66.

T. I f. 2. femin.

Femina.

Der Cephalothorax schwarzbraun, die Mitte des Hinterrandes und die Erhöhung, welche die MA.²⁾ trägt, etwas lichter braun; die Mandibeln schwarzbraun, und wie der Cephalothorax mit leichtem Metallschiller; Maxillen, Lippe und Sternum schwarzbraun, alle vorn etwas heller gesäumt; das Abdomen oben gelbbraun, die vorderen Seiten- und die hintersten Stacheln schwarz, die hinteren Seitenstacheln braun mit einem schwarzen Fleckchen an ihrer Basis; die Ocellen schwarzbraun, Palpen und Beine pechbraun, die Spitze der Tarsen und der Metatarsen schwarz. Die Unterseite des Abdomen braun, zuweilen mit gelben Flecken. Der Ring um die Spinnwarzen und die Spitze der konischen Erhöhung vor diesen schwarz.

Der Cephalothorax 0^m0035 lang, vorn 0^m003 breit; der Brusttheil nieder, der Kopftheil hinten in seiner ganzen Breite steil, fast senkrecht ansteigend und nach vorn ebenfalls ziemlich steil abgedacht, die so gebildete Rückenkante in der Mitte tief eingekerbt, wodurch zwei kleine Höckerchen, von welchen eine seichte Längsimpression zu den hinteren MA. verläuft, gebildet werden; hinter den Seitenaugen ein deutlicher Eindruck; die Kopffläche sehr glänzend, etwas metallisch schillernd, mit sehr kurzen, vorwärts gerichteten, auf kleinen Körnchen sitzenden, gelblichen Haaren licht bewachsen.

Die vier MA. an einer kleinen Erhöhung, die vorderen einander mehr genähert, als die hinteren, etwas grösser und von den hinteren viel weiter,

1) Die römischen Zahlen I, II, III, IV = erstes, zweites etc. Beinpaar.

2) Die Abkürzung MA. bedeutet Mittelaugen, — SA. Seitenaugen.

als vom Kopfrande entfernt; die SA. an einem kleinen Hügelchen über der Vorderrandsecke, dicht beisammen, das vordere etwas grösser.

Die Mandibeln an der Basis stark hervorgewölbt, beträchtlich dicker als die Vorderschenkel, sehr glänzend, spärlich mit kurzen, abstehenden Härchen bewachsen.

Das Sternum flach, mit schwachen Höckerchen am Seitenrande, glänzend, etwas runzelig uneben, mit langen, abstehenden Borsten dünn besetzt; hinter dem Vorderrande und vor der Spitze in der Mittellinie je ein vertieftes Grübchen mit einem Kügelchen in der Mitte.

Der Rückenschild zwischen den Seitenstacheln dreimal so breit, als lang, der Vorder- und Hinterrand in der Mitte bogig und dann beiderseits geschweift, die Fläche in der Mitte vertieft und dabei der ganzen Quere nach etwas aufgerieben; an der Vorderrandsecke die kurzen, nur wenig vorwärts gerichteten, horizontal abstehenden vorderen Seitenstacheln, an der Hinterrandsecke die beiden langen, etwas nach hinten und abwärts gebogenen, aus dicker Basis allmählich in eine feine Spitze übergehenden hinteren Seitenstacheln, deren Vorderseite gewölbt ist. Die hintersten Stacheln sehr spitz, nur wenig divergirend, kürzer als die hinteren, und länger als die vorderen Seitenstacheln, ihre Spitze von der Spitze der hinteren Seitenstacheln noch einmal so weit, als diese von der Spitze der vorderen Seitenstacheln entfernt. Alle Stacheln mit mässig langen, auf Körnchen sitzenden Härchen besetzt. Am Vorderrande des Rückenschildes acht Ocellen in einer gebogenen Querreihe, alle sehr vertieft; von den vordersten mittleren an nach Aussen an Grösse zunehmend; die vier mittleren rund, die äusseren oval; zwischen den Seitenstacheln je eine Ocelle, von allen die grössten, vorn halbrund, hinten gerade und an der Unterseite eben so deutlich ausgeprägt, wie oben. Am Hinterrande zehn Ocellen, die drei äusseren jeder Seite oval, die äussersten die grössten, die vier mittleren rund, die mittelsten sehr klein und dicht beisammen. Die vier Ocellen der Mitte oval, die vorderen kleiner, etwas schräg gestellt und einander beträchtlich näher, als die hinteren; zwischen diesen Ocellen eine Längsreihe sehr kleiner vertiefter Punkte, zwischen den hinteren ausserdem noch vier solche Punkte in's Quadrat gestellt. Die Unterseite tief gerunzelt mit einem sehr glänzenden, spitzen konischen Hügel in der Mitte, hinter diesem die von einem gleichmässig erhöhten Ringe umgebenen Spinnwarzen.

Palpen und Beine licht mit ziemlich gleichlangen Härchen besetzt; die Schenkel der vier Vorderbeine oben, besonders an der Basis gewölbt.

Länge des Cephalothorax: 0^m0035, des Abdomen: 0^m006, des Rückenschildes: 0^m005, Breite desselben zwischen den Seitenstacheln 0^m015. Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m0085, des zweiten: 0^m0075, des dritten: 0^m0055, des vierten: 0^m009.

Vorkommen: Neuholland. Zwei sehr gut conservirte weibliche Exemplare im k. k. Museum zu Wien.

Die grosse Aehnlichkeit dieser Art mit *G. fornicata* und *transversa* lassen es nothwendig erscheinen, die Hauptunterscheidungsmerkmale noch be-

sonders hervorzuheben. Bei *G. fornicata* ist der Rückenschild des Abdomen zwischen den Seitenstacheln nur $2\frac{1}{3}$ mal so breit als lang, er ist gleichmäßig gewölbt, der Vorder- und Hinterrand sind nicht erhöht; die Farbe ein deutliches Rothbraun; die Ocellen sind nicht vertieft, die beiden äussersten jeder Seite am Hinterrande eckig; die Spitzen der hintersten Stacheln soweit als die Länge eines hinteren Seitenstachels beträgt, von einander entfernt. — Bei *Gasterac. Westringii* ist der Rückenschild des Abdomen zwischen den Seitenstacheln dreimal so breit als lang, er ist in der Mitte der Quere nach erhöht, dabei zugleich ausgehöhlt und beide Seiten flügelartig aufwärts gerichtet, die Farbe ist ein schmutziges Gelbbraun; der Vorder- und Hinterrand sind deutlich erhöht. Die Ocellen liegen in starken Vertiefungen, die beiden äussersten am Hinterrande sind länglich-eiförmig. Die Spitzen der hintersten Stacheln sind viel weniger weit, als die Länge eines hinteren Seitenstachels beträgt, von einander entfernt.

Bei *G. transversa* ist der Vorder- und Hinterrand des Rückenschildes nicht erhöht, die vier vorderen Ocellen in der Mitte des Vorderrandes bilden für sich eine Reihe, die sechs übrigen eine zweite, welche in gleicher Linie mit den vorderen Ocellen der Mitte steht; die Spitzen der hintersten Stacheln stehen merklich weiter, als ein hinterer Stachelstachel lang ist, von einander entfernt. Bei *G. Westringii* bilden die vier Ocellen in der Mitte des Vorderrandes mit den übrigen eine gebogene Reihe; der Vorder- und Hinterrand des Rückenschildes sind erhöht, die Spitzen der hintersten Stacheln stehen nicht so weit, als die Länge eines der hinteren Seitenstacheln beträgt, von einander entfernt.

5. *Gasteracantha violenta* n. sp.

T. I. f. 3. f. 3. f. 3. f. 3. f. 3.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum dunkelrothbraun, Palpen und Beine dunkelgelbbraun, die Metatarsen und Tarsen an letzteren schwarzbraun. Der Rückenschild des Abdomen bräunlich gelb, dunkelbraun fein netzaderig, zwei Bänder, deren eines zwischen den Seitenstacheln und das andere hinter den hinteren Seitenstacheln sich befindet, braun-, die Ocellen dunkelrothbraun, ebenso die Stacheln, letztere an der Spitze schwarz. Die Unterseite braun, mit orangegelben Flecken und Strichen, vier gelbe Flecken an der Basis des konischen Höckers vor den Spinnwarzen.

Der Cephalothorax 0^m003 lang, vorn 0^m0025 breit, mit niederem Brusttheile. Der Kopftheil erhebt sich von hinten fast senkrecht und ist nach vorn ziemlich steil abgedacht, der so gebildete Kamm in der Mitte eingekerbt und beiderseits der Einkerbung zwei Höckerchen bildend; die vordere Kopfabdachung leicht gewölbt und beiderseits hinter den SA. etwas eingedrückt, die Fläche glänzend, mit kurzen Härchen licht bewachsen.

Die vier MA. an einer leichten Erhöhung, die vorderen etwas grösser, näher beisammen als die hinteren, vom Kopfrande kaum in ihrem Durch-

messer, von den hinteren aber mehr als noch einmal so weit entfernt. Die SA an einem gemeinschaftlichen Hügeln über der Vorderrandsecke. —

Die Mandibeln vorn herab stark gewölbt, beträchtlich dicker als die Vorderschenkel, glänzend, glatt, spärlich behaart.

Das Sternum flach, glänzend, mit deutlichen Höckern am Seitenrande, mit langen, abstehenden Haaren besetzt.

Der Rückenschild des Abdomen in der Mitte des Vorder- und Hinterrandes gerundet, glänzend, vorn den Cephalothorax zum grössten Theile deckend, vor dem etwas erhöhten Hinterrande in der Mitte etwas vertieft, am Vorderrande in der Mitte etwas eingedrückt; die beiden vorderen Seitenstacheln an der Vorderrandsecke sehr klein, vor und deutlich abwärts gerichtet, die hinteren Seitenstacheln den vorderen sehr genähert, gerade abstehend und weder nach hinten, noch nach vorn gerichtet, von der Basis bis zu der fast plötzlich abbrechenden Spitze ziemlich gleichbreit; die hintersten Stacheln divergirend, nur wenig mehr als halb so lang als die hinteren Seitenstacheln, ihre Spitzen von den Spitzen der hinteren Seitenstacheln nicht ganz noch einmal so weit als von einander entfernt. Alle Stacheln so wie die Ränder des Rückenschildes mit auf Körnchen sitzenden Haaren besetzt. Der Rückenschild ist zwischen den Seitenstacheln $2\frac{1}{4}$ mal so breit, als lang.

Die zehn Ocellen des Vorderrandes in zwei Reihen; die mittleren vier dem Vorderrande sehr genähert, in einer ganz schwach nach hinten gebogenen Linie, sehr klein, gleichgross, oval, fast in gleicher Entfernung von einander; die sechs seitlichen in einer Linie, welche den vorderen Ocellen der Mitte sehr genähert ist, spitz eiförmig, die Spitze nach innen und der gerundete Theil nach aussen, an Grösse von innen nach Aussen zunehmend. Neun Ocellen am Hinterrande, die beiden äussersten fast dreieckig, die Basis des Dreiecks nach vorn liegend, die beiden nächstfolgenden schräg gestellt, mit concaver Innenseite; die diesen zunächst liegenden rund, klein, gegenüber den hintersten Stacheln; die drei mittleren die kleinsten, rund, eine gerade Linie bildend.

Die vier Ocellen der Mitte queroval, die vorderen kleiner und näher beisammen, als die hinteren.

Die Unterseite des Abdomen tief gefaltet, mit einem konischen, am Ende abgerundeten Höcker in der Mitte; der die Spinnwarren umgebende Ring gleichhoch.

Palpen und Beine gleichmässig dünn behaart; die Schenkel der vier Vorderbeine oben, besonders an der Basis gewölbt.

Länge des Cephalothorax: 0^m003, des Abdomen: 0^m0065, des Rückenschildes: 0^m006, Breite desselben zwischen den Seitenstacheln: 0^m0125; Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m0075, des zweiten: 0^m007, des dritten: 0^m0055, des vierten: 0^m0085.

Von Neu-Guinea. Ein Exemplar unter der Etiquette *G. taeniata* Walck. im k. k. Museum zu Wien. Bei letzter Art sind aber die hinteren Seiten-

stacheln nach hinten gekrümmt, der Rückenschild hat drei schwarze Bänder; das Sternum zeigt ein orangegelbes Fleckchen in der Mitte und lebhaft rothgelbe Höckerchen am Seitenrande. —

6. *Gasteracantha mollusca* n. sp.

T. I. f. 4. femina.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum dunkelbraun, Palpen, Beine und Abdomen gelbraun, die Stacheln am Abdomen rothbraun.

Der Cephalothorax 0^m0025 lang, vorn 0^m002 breit, der Kopftheil hinten fast senkrecht ansteigend und nach vorn steil abgedacht, der dadurch gebildete Kamm in der Mitte eingekerbt, hinter den SA ein Eindruck und über den hinteren MA. eine seichte Längsvertiefung; die Fläche glänzend, dünn behaart.

Die MA. an einer kleinen Erhöhung, ziemlich gleichgross, die hinteren kaum weiter von einander entfernt als die vorderen. Die SA. an einem kleinen Hügelchen über der Vorderrandsecke.

Die Mandibeln vorn herab stark gewölbt, dicker als die Vorderschenkel, glänzend.

Das Abdomen mit einem im Verhältniss zu den übrigen Arten ziemlich weichhäutigen, dünnen Rückenschilde (frisch gehäutet?); derselbe ist zwischen den Seitenstacheln 2³/₄ mal so breit als lang, am Vorderrande in der Mitte und am Hinterrande gerundet, der vordere Seitenstachel sehr klein, etwas abwärts gerichtet; die hinteren den vorderen sehr genähert, aus breiter Basis allmählich spitz zulaufend, etwas abwärts und leicht nach hinten gebogen, die vordere Seite convex. Die hintersten Stacheln etwas länger, als die vorderen Seitenstacheln, aus breiter Basis spitz zulaufend, nur wenig divergirend, ihre Spitzen von der Spitze des hinteren Seitenstachels dreimal so weit, als von einander entfernt. Die zehn Ocellen des Vorderrandes in einer gebogenen Linie, die vier mittleren sehr klein, gleichgross und gleichweit von einander entfernt, neben diesen beiderseits eine grössere, runde Ocelle, beiderseits von diesen zwei noch grössere, ovale. Am Hinterrande zehn Ocellen; die mittleren beiden sehr klein und dicht beisammen, die übrigen eckig, von Innen nach Aussen an Grösse zunehmend. Die vier Ocellen in der Mitte des Rückenschildes klein, queroval, die vorderen einander mehr genähert als die hinteren. Die Fläche des Rückenschildes glänzend, die Stacheln mit feinen, auf Körnchen sitzenden Härchen bewachsen.

Die Beine dünn behaart, die Schenkel der beiden Vorderpaare oben gewölbt.

Länge des Cephalothorax 0^m0025, Länge des Abdomen: 0^m0045, Länge des Rückenschildes: 0^m0035, Breite desselben zwischen den Seitenstacheln: 0^m01, Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m0055, des zweiten: 0^m005, des dritten: 0^m004, des vierten: 0^m0055.

Von Port de France (Neu-Caledonien). — Novara Reise 1857 — 59. — Ein aufgestecktes Exemplar im k. k. Museum zu Wien.

Zweite Gruppe: Rundliche G. (Rotundatae Walck.).

7. *Gasteracantha praetextata* Walck.

Walck. Hist. nat. des Ins. II. p. 166.

Von Neu-Guinea (Post Dorey).

Femina.

Abdomen in Form eines abgerundeten Vierecks, mit sechs fast gleichlangen Stacheln, die seitlichen etwas weiter von einander entfernt; die vier hinteren Stacheln sind an ihrer Basis aufgetrieben; der Rückenschild ist röthlich oder rostfarben; eingefasst von einem breiten schwarzen, in der Mitte des Vorderrandes unterbrochenen Bande; in der Mitte sind vier schwarze, im Quadrate stehende Punkte; der Bauch schwarz mit lebhaft rothen Fleckchen bestreut. Cephalothorax schwarz, glatt. Beine mässig lang, rothbraun. (Nach Walck.).

Walckenaer gibt verschiedene Varietäten an, welche sich meist auf die Zeichnung in der Mitte des Rückenschildes, verschiedene Figuren, Totenköpfe etc. darstellend, beziehen.

Die Epigyne bildet ein Häckchen auf einer kleinen, abwärts gerichteten kugeligen Erhöhung. — Länge 4''' , Breite 4''' zwischen der Basis der Stacheln.

Als *Gasterac. praetextata* erhielt ich vor längerer Zeit ein Thier, von Java stammend, zugesandt; es weicht zwar in der Zeichnung und Färbung von der Beschreibung, welche Walck. von dieser Art gibt, nicht wesentlich ab, stimmt jedoch in der Körperform mit derselben nicht völlig überein. Bei der grossen Aehnlichkeit beider Arten dürfte es wohl entschuldigt werden, wenn die Abbildung und Beschreibung dieser neuen Species eingeschaltet wird.

8. *Gasteracantha hepatica* n. sp.T. I. f. 5. fem. 5^a. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax schwarz, ebenso die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das Sternum; — die Maxillen und die Lippe mit bräunlich gelbem Vorderrande, das Sternum mit einer rothgelben Binde im Vorderrande und je zwei rothgelben Punkten am Seitenrande und einem an der Spitze. Das Abdomen oben braungelb, die Stacheln schwarz, stark stahlblau schillernd, — am Seitenrande ein von dem hinteren Seitenstachel beginnendes und um den Vorderrand herumziehendes, in der Mitte des letzten jedoch unterbrochenes breites schwarzes Band. Der Bauch schwarz, mit zahlreichen orangegelben Flecken und Punkten. Palpen gelbbraun mit schwarzen Gelenkspitzen. Die Beine gelbbraun, Flecken an der Aussenseite der Tibien und die Gelenkspitzen der Metatarsen und Tarsen schwarz.

Der Kopftheil des Cephalothorax hochgewölbt, nach den Seiten senkrecht abfallend, oben mit einer Längsrinne in der Mittellinie, mattglänzend, mit kurzen, vorwärts gerichteten, graisen Härchen licht bewachsen. Die vier MA. an einem kleinen Polsterchen, alle vier von einander und dem Kopfrande

gleich weit entfernt. Die SA. an der Vorderrandsecke an einem kleinen Höckerchen, gleichgross, in ihrem Durchmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln an der Basis sehr stark hervorgewölbt, fast noch einmal so dick als die Vorderschenkel, sehr glänzend und glatt, spärlich mit kurzen, abstehenden Härchen bewachsen.

Die Maxillen so lang als breit, stark gewölbt. Die Lippe vorn stark gewulstet, aus breiter Basis in eine abgerundete Spitze zulaufend.

Das Sternum herzförmig, flach, mit deutlichen Höckerchen gegenüber den Hüften, mattglänzend, reichlich mit langen, abstehenden Haaren bewachsen, grobkörnig uneben.

Das Abdomen zwischen den Seitenstacheln etwas erhöht, glänzend, glatt, mit sehr feinen, kurzen Härchen dünn besetzt, am Vorderrande in der Mitte etwas eingebogen, am Seitenrande bis zum vorderen Seitenstachel gerade, zwischen den Stacheln bogig, am Hinterrande des Rückenschildes in der Mitte ebenfalls ebenfalls eingebogen, zwischen den hinteren Seitenstacheln (diese nicht mitgerechnet) um 0^m001 breiter als lang. Die vorderen Seitenstacheln von der Vorderrandsecke des Rückenschildes so weit entfernt, als die Distanz von der Basis der hinteren Seitenstacheln und jener der hintersten Stacheln beträgt, sie sind die kürzesten, aus breiterer Basis in eine feine Spitze endend, spärlich mit Körnchen besetzt und mit kurzen feinen Härchen bewachsen, etwas aufwärts und leicht nach vorn gerichtet. Die übrigen Stacheln ebenso gebildet, die hinteren Seitenstacheln die längsten und kräftigsten, von den vorderen nicht so weit, als von den hintersten entfernt, ebenfalls etwas aufwärts gerichtet, sonst horizontal abstehend. Die hintersten Stacheln etwas kürzer als die hinteren seitlichen, etwas divergierend; alle Stacheln zeigen einen starken Metallschiller. Zwischen den beiden vorderen Seitenstacheln am Vorderrande in gebogener Reihe acht ovale Ocellen, die beiden mittleren etwas kleiner und um ein Geringes weiter nach hinten gerückt, die übrigen gleichgross. Zwischen den Seitenstacheln jeder Seite eine Ocellen von derselben Grösse und Form, wie jene des Vorderrandes. Am Hinterrande sechs sehr kleine Ocellen, die beiden mittleren derselben etwas weiter von einander entfernt, als die übrigen. Die Unterseite des Abdomen tief gerünzelt, die Spinnwarzen von einem hohen, vorn in zwei Zacken erhöhten Ringe umgeben. Die Beine und Palpen etwas glänzend, dünn behart; die Schenkel an der Oberseite gleichmässig gewölbt. Keine Stacheln an den Beinen.

Länge des Cephalothorax: 0^m003 , das Abdomen: 0^m005 , Breite des Abdomen zwischen den hinteren Seitenstacheln (diese nicht mit gemessen) 0^m006 . Länge eines hinteren Seitenstachels: 0^m003 , eines Beines des ersten oder vierten Paares: 0^m009 , des zweiten: 0^m0075 , des dritten: 0^m0055 .

Ein Exemplar im kgl. Museum zu Stuttgart von Sumatra, eines in meiner Sammlung von Java.

9. *Gasteracantha pentagona* Walck.

Walck. Hist. nat. des Ins. Apt. II p. 168.

— Monographie des Plect. Mss. f. 9.

Koch, Arachniden.

Von Neu-Irland.
T. I. f. G. femin.

Abdomen pentagonal, mit sechs kurzen, aber scharfen und an der Basis kugelig aufgetriebenen Stacheln; die vorderen einander sehr genähert und divergierend, an dem Ende des grossen Durchmessers des Fünfeckes, beide dem Cephalothorax näher, als den hinteren Stacheln. Die beiden mittleren Stacheln sind die längsten; der Rückenschild gelblich, mit vier Punkten in einem rothen Viereck in der Mitte, zehn Ocellen am Vorderrande, acht an dem hintern Theile der Peripherie. Beine ziemlich lang, röthlich. Länge: 0^m009, Länge und Breite des Abdomen: 0^m007. (Nach Walck.).

Im k. k. zool. Hofkabinet zu Wien zwei Exemplare, eines mit der allgemeinen Bezeichnung „Neuholland“, das andere von Neu-Irland. Wir glaubten eine Abbildung dieser interessanten Art beifügen zu müssen, da unseres Wissens die Walckenaer'sche nicht veröffentlicht wurde.

10. *Gasteracantha taciata* Walck. ♀

Walck. Monographie des Plectanes Manusc. f. 20.

— Hist. nat. des Ins. II. p. 169.

Femina.

Abdomen queroval, viel breiter als lang, mit sechs mässig langen, konischen Stacheln, die mittleren viel länger und kräftiger als die übrigen, leicht nach hinten gekrümmt, die vorderen vorwärts gerichtet; die hinteren weiter von den mittleren, als diese von den vorderen entfernt, und auch einander selbst mehr genähert. Der Rückenschild glatt, platt, mit drei gelben und ebensoviel schwarzen Bändern, welche nicht unterbrochen sind. Das Sternum schwarz mit einem orangegelben Fleckchen in der Mitte und runden feurigen Erhöhungen am Seitenrande. Bauch schwarz mit röthlichen Fleckchen. — Länge: 0^m01, Breite des Abdomen: 0^m014. (Nach Walck.).

11. *Gasteracantha minax* Thor. ♀

G. minax Thor. nya exotisca Epeirider in Oefvers. of Kongl. Vet.-Akad. Förhandl. XV. (1859) p. 301.

— — Thor. Konl. Svenska Fregatton Eugenies Resa Zool. Arachn. I. p. 21. (1865).

? G. flavomaculata Keyserling Beitr. zur Kenntn. der Orbitelae in den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien XV. p. 801. T. XIX. f. 8 u. 9.

Von Sydney (Museum Godeffroy). — Im königl. Naturalienkabinet zu Stuttgart ein Exemplar aus Neuholland ohne nähere Bezeichnung der Gegend.

Cephalothorax schwarz, weisslich behaart. Sternum schwarzbraun, in der Mitte gelb. Mandibeln schwarz, Maxillen und Lippen schwarzbraun, an der Spitze breit gelb, Palpen schwarzbraun, Beine schmutzig gelb; die Tibien des vierten Paares und alle Metatarsen und Tarsen an der Spitze schwarz. Abdomen oben und unten grau oder grünlichgelb, mit schwarzbraunen Ocellen; die Stacheln oben braun, unten mehr rostroth.

Das erste Beinpaar länger als die übrigen, der Rückenschild vorn und hinten stark gerundet, an beiden Seiten mit je zwei kurzen, dicken konischen Stacheln, welche einander genähert sind und etwas in die Höhe stehen; der vordere ist kleiner. Hinten zwei divergirende, längere Stacheln. Länge des erwachsenen Weibchens: 0^m008, des Cephalothorax: 0^m0035, des Abdomen: 0^m0065, Breite desselben: 0^m008, Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m009. (Nach Thorell).

12. *Gasteracantha suminata* n. sp.

T. I. f. 7. fem. 7^a. Epigyna.

Femina.

Cephalothorax schwarzbraun, gelblichweiss behaart, die vordere Abdachung des Kopftheiles röthlichbraun, das Hügelchen, worauf die Mittelaugen sitzen, schwarz; von den hinteren Mittelaugen zieht ein dunkelbrauner, durch eine weisse Haarlinie getheilter Längsstreifen zur Höhe der Kopfwölbung. Die Mandibeln röthlichbraun, an der Aussenseite und in der Mitte der Vorderseite schwarzbraun; die Behaarung gelblichweiss. Die Lippe und die Maxillen bräunlichgelb, an der Basis schwarz. — Das Femoral- und Patellarglied der Palpen, sowie die Endhälfte des Tibial- und Tarsalgliedes derselben röthlichbraun, die Basalhälfte der beiden letztgenannten Glieder bräunlichgelb. Die Schenkel der Beine bräunlichgelb, jene des ersten Paares in der Mitte stark gebräunt, die Schenkel des letzten an der Basis mit einem schmalen und am Ende mit einem breiten schwarzbraunen Ringe. Die Patellen röthlichbraun, jene der beiden Hinterpaare vorn und hinten schwarz. Die Tibien des ersten und zweiten Paares röthlichbraun, jene des dritten und vierten Paares, sowie alle Metatarsen und Tarsen schwarzbraun, an der Basis bräunlichgelb. Die Behaarung der Palpen und Beine gelblichweiss. — Die vordere Fläche des Abdomen schwarz, gelbgefleckt; die Oberseite ist schwefelgelb mit schwarzen Netzsadern, die Ocellen braun, die Umgebung der hinteren Seitenstacheln nach Innen schwarz, mit gelben, rundlichen Fleckchen, die Spitze dieser und der hintersten Stacheln braun, die hintere Absenkung gegen die Spinnwarzen und die Seiten braungelb mit schwarzen Flecken. Zwischen der Epigyne und den Spinnwarzen ein schwarzer, seitlich gelb gesäumter Flecken. Die Spinnwarzen gelbbraun.

Cephalothorax um 0^m0005 länger als breit, am Brusttheile seitlich gerundet, am Kopftheile nur wenig schmaler, mit leicht gewölbter, seitlicher Absenkung des Brusttheiles, hinten steil abgedacht, kahl, und mit einer kleinen gebogenen Furche; am höchsten in der Linie zwischen dem ersten Beinpaare und von da nach vorn schräg abgedacht, an dieser Abdachung und der seitlichen Wölbung des Brusttheiles mit steifen, vorwärts gerichteten, etwas abstehenden Haaren bewachsen. Die vier MA. an einem kleinen Hügelchen, gleichgross und alle gleichweit von einander entfernt; die vorderen über den Köpfrand vorstehend, in ihrem Durchmesser von demselben entfernt. Die Seitenaugen an einem kleinen Hügelchen über dem Vorderrandswinkel, gleichgross, etwas entfernt von einander. Die Mandibeln vorn stark gewölbt,

verkehrt birnförmig, an der unteren Hälfte stark auseinanderweichend und hier dicht borstig, ausserdem mit abstehenden Borstchen spärlich bewachsen, glänzend. Die Maxillen wenigstens so breit als lang, gewölbt; die Lippe an der Basis breiter als lang, vorn stumpf zugespitzt. Das Sternum herzförmig, etwas gewölbt, ohne seitliche Impressionen, mit abstehenden Borsten reichlich bewachsen.

Das Abdomen (ohne Dorne gemessen) um 0^m0015 breiter als lang, oben gewölbt, glänzend, vorn gerundet, mit 8 länglichen Ocellen am Vorderrande, einer zwischen den Seitenstacheln; zehn in einem Doppelbogen, dessen Convexität nach hinten gerichtet, über dem Hinterrande, und vier in der Mitte, von welchen das hintere Paar noch einmal soweit von einander entfernt ist als das vordere. Am Seitenrande je zwei Stacheln, von welchen der hintere beträchtlich grösser ist, derselbe ist auswärts und etwas nach hinten gerichtet. Diese seitlichen Stacheln sind einander mehr genähert, als der hintere derselben von den Stacheln am Hinterrand entfernt ist. Diese sind so gross, als der vordere Seitenstachel, nach hinten und nur wenig auswärts gerichtet, von einander soweit als von dem hintern Seitendorn entfernt. Der Hinterrand, die seitliche und hintere Abdachung und die Unterseite erdbeerenähnlich gekörnt, glanzlos.

Die Beine kurz behaart, ohne Stacheln.

Länge des Cephalothorax: 0^m003 , des Abdomen 0^m0045 , Breite: 0^m006 ; Länge eines Beines des ersten Paares 0^m006 , des zweiten: 0^m005 , des dritten: 0^m0035 , des vierten: 0^m0055 .

Von Viti-Levu (Museum Godeffroy).

13. *Gasteracantha lugubris* n. sp.

T. L. f. 8. fem.

Femina.

Das ganze Thier schwarz mit lebhaftem stahlblauen Schiller; nur die Tarsen aller Beine, die Tibien und Metatarsen der beiden Hinterpaare sind rothbraun, gegen das Ende zu jedoch schwarz; Maxillen und Lippe schwarz mit bräunlichrothem Vorderrandssaume; das Sternum schwarz mit einem bräunlichrothen Längsfleckchen hinter der Lippe.

Der sehr defekte Zustand des Exemplares, besonders das Fehlen des grössten Theiles der vorderen Hälfte des Rückenschildes würde die Aufstellung einer neuen Art gewagt erscheinen lassen, wenn nicht sehr bestimmte Merkmale vorhanden wären, welche ausreichen, sie von den bekannten Species sofort zu unterscheiden.

Der Cephalothorax um 0^m001 länger als vorn breit, am Brusttheile seitlich gerundet, am Kopftheile, dessen hintere Abdachung mit den mittleren Theilen des Thorax von dem Abdominalschild bedeckt ist, oben leicht, an der seitlichen Absenkung jedoch stärker gewölbt, mit ziemlich langen, abstehenden Haaren reichlich bewachsen, glänzend, metallisch schillernd. In der Mittellinie eine längliche Impression. Die vier Mittelaugen an einer leichten Hervorwölbung, gleichgross, die vorderen vom Kopfrande und den

hinteren gleich weit, von einander nur wenig weiter als in ihrem Durchmesser entfernt; die hinteren fast noch einmal soweit, als die vorderen, von einander abstehend. Die Seitenaugen an den Ecken des Vorderrandes auf einem kleinen Höckerchen, in ihrem Durchmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln so lang als die Tibien des ersten Beinpaares, an der Basis breiter, als die Vorderschenkel an ihrem Ende und gewölbt, an der Spitze etwas nach hinten gedrückt, sehr glänzend, spärlich behaart.

Das Sternum herzförmig, auffallend stark gewölbt, glänzend, ziemlich dicht mit abstehenden, langen, schwarzen Haaren bewachsen.

Das Abdomen scheint einen in der Mitte vertieften, an den Rändern erhöhten Rückenschild zu haben, derselbe ist um 0^m0015 kürzer als zwischen den beiden hinteren Seitendornen (diese nicht mitgerechnet) breit; der Vorderrand ist, soweit er den Cephalothorax bedeckt, gerade, in der Mitte desselben eine vorn breitere, hinten verschmälerte längliche Erhöhung, zu beiden Seiten derselben zwei Ocellen von runder Form, die äussere etwas vor der inneren stehend. Am Seitenrande zwei Stacheln; gekörnt und mit langen Haaren bewachsen, etwas aufwärts gerichtet, einander genähert, und mit den Spitzen auseinanderweichend, an der Basis nicht aufgetrieben, sondern gleichmässig in die sehr scharfe Spitze zulaufend, der vordere kürzer, gerade nach Aussen, der hintere etwas nach hinten gerichtet; am Hinterrande des vorstehenden Theiles des Abdomen zwei Stacheln von derselben Form, wie die beiden seitlichen, aber etwas länger, nach hinten und etwas nach Aussen stehend; die Spitzen sind beträchtlich weiter von einander, als vor jenen der hinteren Seitenstacheln entfernt. Am Hinterrande des Rückenschildes fünf runde Ocellen, je zwei dicht beisammen gegenüber der Basis der hinteren Stacheln, eines in der Mitte; die vier Ocellen in der Mitte des Schildes ebenfalls rund, die hinteren beträchtlich weiter von einander entfernt; sämtliche bemerkbaren Ocellen sind von gleicher Grösse. Der Rückenschild ist sehr glatt, wie polirt; der Hinterrand in der Mitte etwas vorwärts eingebogen. Die Unterseite tief faltig; die Falten laufen dem Seitenrande parallel und hinten im Bogen um die Spinnwarzen herum.

Die Palpen dünngliederig, ziemlich dicht behaart.

Die Beine glänzend, metallisch schillernd; beide Vorderpaare von gleicher Form, die Schenkel derselben aus dünner Basis allmählig keulig verdickt, oben mit vorwärts gerichteten, unten mit abstehenden Haaren bewachsen. Patellen und Tibien auffallend dicker, als jene der Hinterpaare, ziemlich dicht behaart, an der Innenseite der Tibien unter fünf stärkere Stachelborsten. — Beide Hinterpaare graciler; die Tibien gegen das Ende zu etwas verdickt.

Länge des Cephalothorax: 0^m0035 , des Abdomen: 0^m0055 , Breite desselben zwischen den hinteren Seitenstacheln (diese nicht mitgerechnet): 0^m0055 , Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m009 , des zweiten: 0^m0075 , des dritten: 0^m0055 , des vierten: 0^m0075 .

Von Sydney. Ein aufgestecktes Exemplar im kgl. Museum zu Stuttgart.

14. *Gasteracantha astrigera* n. sp.T. I. f. 9. fem. f. 9^a. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax schwarz mit graisen Härchen bewachsen; Mandibeln und Palpen schwarz, ebenso die Maxillen und die Lippe, die Spitze der letzteren und der Innenwinkel der Maxillen gelblichweiss, — das Sternum schwarz mit einem orangegelben Flecken in der Mitte. Das Abdomen an der Oberseite schwarz mit stahlblau schillernden Stacheln; in der Mitte des Vorderrandes und zwischen der vierten und fünften Ocelle beiderseits eine aus gelben Punktfleckchen zusammengesetzter Längsstreifen; hinter dem mittleren Ocellenpaare am Vorderrande ein gelbes Fleckchen und beiderseits von diesem je ein Paar gelbe Punktfleckchen; zwischen den hinteren Ocellen der Körpermitte zwei gelbe Flecken und hinter diesen wieder zwei grössere, vor der Mitte des Hinterrandes zwei Paar gelbe Fleckchen; die hintere Hälfte der Wurzel des hinteren Seitenstachels von einem Bogenstreifen gelber Punktfleckchen eingefasst, zwischen den hinteren Stacheln in der Mitte ebenfalls ein gelbes Fleckchen. Die Unterseite der Stacheln mit einem gelben Längsstreifen. Der Bauch schwarz mit gelben Flecken und Strichen auf der Höhe der Falten. Alle Schenkel schwarzbraun, stahlblau schillernd. Die Patellen schwarzbraun mit einem braungelben Flecken an der Basis der Oberseite, die Tibien schwarzbraun, an der Basis mit einem braungelben Ringe, — die Metatarsen braungelb, an der Spitze schwarz.

Der Cephalothorax glänzend, von hinten sehr steil ansteigend, oben leicht gewölbt und etwas nach vorn abgedacht, — in der Mitte eine seichte Längsimpression, durch welche jedoch keine Höckerchen am Hinterrande des Kopfteiles gebildet werden; die Kopffläche ist oben und in den Seiten mit kurzen Härchen bewachsen. — Die vier MA. an einem kleinen Polsterchen, gleichgross, die vorderen einander mehr genähert als die hinteren. Die Seitenaugen an einer stark vorspringenden Ecke, gleichgross, in ihrem Durchmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln glänzend, an der Basis stark hervorgewölbt, mit nach hinten gerichteter Spitze, viel dicker als die Vorderschenkel, mit abstehenden Borstchen dünn bewachsen.

Die Maxillen so lang als breit, gewölbt; die Lippe aus breiter Basis in eine abgerundete Spitze endend.

Das Sternum einen fast kegelförmigen Höcker bildend, glänzend, mit abstehenden Haaren licht besetzt.

Der Rückenschild des Abdomen glänzend, ohne Metallschiller, mit weitschichtigen, borstentragenden Körnchen bestreut, 0^m0055 lang, zwischen den Seitenstacheln 0^m007 breit, mit bogenförmigem Vorder- und Hinterrande; ersterer bildet vor dem Uebergange in den vorderen Seitenstachel eine Falte und ist mit zehn Ocellen, alle rundlich und von gleicher Grösse versehen; diese Ocellen liegen sehr vertieft; zwischen den Seitenstacheln ist der Rückenschild in Form eines nach vorn convexen Bogens der Quere nach und in der

Mittellinie der Länge nach erhöht, — die vorderen Seitenstacheln sind die kürzesten und gerade auswärts gerichtet, sie stossen unter einem fast rechten Winkel mit den hinteren Seitenstacheln zusammen, diese sind etwas länger als die vorderen, aber merklich kürzer als die hintersten, sie sind nach aussen und etwas aufwärts gerichtet und ihre Spitze ist von der Spitze der vorderen nur wenig mehr als halb so weit entfernt, als von jener der hintersten Stacheln, — diese sind nach hinten und etwas aufwärts gerichtet und divergiren ziemlich stark, ihre Spitzen sind um $\frac{1}{4}$ weiter von einander, als von jener der hintern Seitenstacheln entfernt. Alle Stacheln sind ziemlich dick und oben gewölbt, sie schillern metallisch und sind mit langen, auf Körnchen sitzenden Härchen bewachsen. Die vier Ocellen der Mitte des Rückenschildes sind rundlich und grösser als die übrigen, die hinteren sind weiter von einander entfernt, als die vorderen. — An der Wurzel des hinteren Seitenstachels, etwas nach hinten, befindet sich eine Ocelle, längs des Hinterrandes sind deren sieben, alle ziemlich gleichweit von einander entfernt, die mittlere etwas weiter nach vorn gerückt, als die übrigen. Die Unterseite des Abdomen mit concentrisch geordneten, halbkreisförmigen Falten. Der die Spinnwarzen umgebende Ring gleichhoch.

Die Schenkel der beiden Vorderbeinpaare dick, oben stark gewölbt; die Tibien am Ende etwas dicker als an der Basis, an jenen der beiden Vorderpaare unten ausser der gewöhnlichen Behaarung eine Längsreihe feiner Stachelborsten.

Länge des Cephalothorax: 0^m004, des Abdomen: 0^m006, Breite des Abdomen zwischen den hinteren Seitenstacheln (diese nicht mitgerechnet): 0^m007, Länge eines hinteren Seitenstachels: 0^m002, — eines Beines des erstens Paares: 0^m0075, des zweiten: 0^m007, des dritten: 0^m0055, des vierten: 0^m008.

Von Sydney. Zwei Exemplare im Museum Godeffroy.

Ihrer Körperform nach reiht sich diese Art an *G. minax* und *lugubris*, — von erster unterscheidet sie sich durch die dicken, ziemlich gewölbten Stacheln, das in der Mitte konisch erhöhte Sternum, den weniger und nicht gleichmässig gerundeten Vorderrand des Rückenschildes; ausserdem ist der hintere Seitenstachel kürzer als der hinterste Stachel. Die Farbe des Rückenschildes ist vorherrschend schwarz, — die kleinen gelben Punkte desselben sind kaum über die Oberfläche erhaben; die Beine sind zum grössten Theile schwarz; nur der höchste Punkt des Sternum ist heller und zwar braungelb gefärbt. Bei *G. minax* sind die Stacheln graciler und kaum gewölbt, das Sternum ist zwar gewölbt, aber nicht konisch erhöht, der hellgelbe Mittelflecken desselben ist sehr gross und hinten in ein gelbes Strichelchen fortgesetzt; der Vorderrand des Rückenschildes ist fast regulär halbkreisförmig gerundet, der hintere Seitenstachel so lang als der hinterste, — die gelbe Farbe herrscht am Rückenschilde und an den Beinen vor. Die gelben Flecken sind, besonders längs des Vorderrandes stark über die Oberfläche gewölbt.

Bei *Gasterac. lugubris* sind die Stacheln graciler, von der Basis an ver-

dünnt zulaufend und unten wie oben stahlblau, während sie bei *G. astrigera* unten einen gelben Längsstrich zeigen; die beiden seitlichen Ocellen am Hinterrande stehen dicht beisammen, — bei *G. astrigera* sind sie von einander entfernt, — bei *G. lugubris* ist das Sternum nur einfach gewölbt und hat einen orangegelben Längsstreifen an der Basis.

Cyrtarachne Thor.

Cyrtogaster Keys. Beschreib. neuer und wenig bekannter Arten aus der Familie Orbitelae Latr. p. 18 (80). Sitzungsberichte der Isis zu Dresden 1863.

Der diesem Genus gegebene Name *Cyrtogaster* wurde, nachdem bereits früher (1833) durch Walckenaer eine Hymenopterengattung so benannt worden war, von Thorell (Kongl. Svenska Fregatten *Eugenies Resa* p. 10) in *Cyrtarachne* abgeändert. —

1. *Cyrtarachne bispinosa* Keys.

Keys. Beitr. zur Kenntniss der Orbitelae in den Verhandlungen der k. k. zool. bot. Gesellschaft zu Wien. Jahrg. 1865, p. 4 (802).

Von Sydney (Museum Godeffroy in Hamburg).

Im Auszuge fügen wir die vom Herrn Grafen Keyserling a. a. O. gegebene Beschreibung ein.

Femina.

Cephalothorax röthlichbraun, hinten breiter als lang und doppelt so breit als vorn. Kopftheil seitlich vom Thorax abgesetzt. Die vorderen MA. etwas grösser und eben so weit als die hinteren von einander entfernt. Die SA. dicht beisammen, ohne sich jedoch zu berühren, von den MA. c. dreimal so weit als diese von einander entfernt. Maxillen so lang als breit, Lippe vorn gerundet, etwas breiter, als lang. — Maxillen, Lippe und Sternum, sowie die Mandibeln braun. Beide Hinterpaare der Beine und die Basalhälfte der Schenkel an den Vorderpaaren röthlichgelb. Die Endhälfte der Schenkel und die übrigen Glieder der Vorderbeine schwarzbraun. Die Stacheln an den Beinen sehr dünn, lang. — Das Abdomen oben hellgelb mit einem breiten schwarzen Querbande. Die Dornen vorn gelb, hinten schwarz. Die Unterseite gelbbraunlich mit röthlichem Anfluge. — Der Form nach ist das Abdomen breiter als lang, hinten gerundet, vorn mit einer geringen Ausbuchtung in der Mitte; oben auf der Mitte an jeder Seite ein breiter, spitzer, konischer, etwas nach hinten geneigter Dorn (Femina). — Länge des Cephalothorax: 2,3^{mm}, des Abdomen: 5,2^{mm}, Breite des Abdomen: 6,8^{mm}, Länge eines Beines des ersten Paares: 8,2^{mm}, des zweiten: 7,2^{mm}, des dritten: 5^{mm}, des vierten: 7,2^{mm}.

2. *Cyrtarachne verrucosa* n. sp.

T. II. f. 1. fem.

Femina.

Cephalothorax und Mandibeln braungelb, Palpen, Maxillen, Lippe, Sternum und Beine bräunlichgelb; das Abdomen oben gelblichweiss, die Dornen

und Wärzchen bräunlichgelb, ein Querband zwischen den drei vorderen Grübchen und kleine Fleckchen hinter den Wärzchen an den Seiten gewässert grau, vom Hinterrande ziehen dunklere Linien in regelmässiger Ordnung aufwärts. Die Unterseite schmutzig blassgelb, die Spinnwarzen braungelb.

Cephalothorax so lang als breit, zwischen dem 2. und 3. Beinpaare am breitesten, in den Seiten stark gerundet, vorn abgesetzt verschmälert, von hinten schräg ansteigend und, so weit er hier vom Abdomen bedeckt ist, stark glänzend, sonst von schwächerem Glanze, am Kopftheile oben leicht gewölbt und hier mit einigen Wärzchen, welche eine lange starke Borste tragen, besetzt. An der hinteren Abdachung eine winkelige Impression, der Kopftheil seitlich durch eine breite Furche abgesetzt.

Die vier MA. gleichgross, gleichweit von einander entfernt, die vorderen den Kopfrand überragend. Die SA. an einem Höckerchen, welches über dem Vorderwinkel des Kopftheiles sich erhebt, gleichgross, nur durch einen schmalen Zwischenraum von einander getrennt.

Die Mandibeln glänzend, an der Basis hervorgewölbt, unten etwas divergirend, mit kurzen Härchen dicht bewachsen.

Die Maxillen so lang als breit, gewölbt; die Lippe durch eine Furche vom Sternum abgesetzt, mit diesem unbeweglich verbunden, stark gewölbt, breiter als lang, vorn spitz zulaufend.

Das Sternum herzförmig, glänzend, gewölbt, mit je drei rippenartigen Erhöhungen am Seitenrande, spärlich mit langen, feinen, abstehenden Haaren besetzt.

Das Abdomen c. um $\frac{1}{4}$ breiter als lang, vorn gerade, in der Mitte am breitesten und hier eine kleine vorspringende Ecke bildend; von da an hinten gerundet mit schwachen, regelmässigen Einkerbungen des Randes. In der Mitte zwei grössere, von einander entfernte, am Ende spitze Dorne neben einander, welche nicht viel länger, als an der Basis dick sind, — von diesen Dornen an senkt sich das Abdomen in starker Wölbung nach hinten ab; — die Oberfläche ist mit kleinen Wärzchen, welche in bestimmte Reihen geordnet sind, besetzt; am Vorderrande selbst vier, von denen jedoch nur die zwei mittleren von Oben sichtbar sind, längs des Vorderrandes eine Querreihe von vier und hinter diesen eine zweite von sechs Wärzchen zwischen je zwei von diesen ein tiefes Grübchen; zwei einzelne stehen beiderseits gegen die Seitenecken zu. Die hintere Wölbung ist mit einer grösseren Anzahl von Wärzchen besetzt. Die Oberseite des Abdomen ist glänzend und mit sehr feinen, kurzen Härchen spärlich bewachsen.

Die Beine gracil, glänzend, mit abstehenden, mässig langen Haaren dünn besetzt; die Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare etwas gebogen und länger behaart; an den Schenkeln des ersten Paares vorn l. l. l. Stacheln.

Länge des Cephalothorax: 0^m002, des Abdomen: 0^m0035, Breite desselben: 0^m0045, Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m0075, des zweiten: 0^m0065, des dritten: 0^m0045, des vierten: 0^m0055.

Von Upolu. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Von *Cyrtarachne bispinosa* unterscheidet sich diese Art durch das Vorhandensein der zahlreichen Warzchen an dem Rücken des Abdomen. —

3. *Cyrtarachne rubicunda* n. sp.

Ich habe ein leider wegen Mangels mehrerer Beine defektes Exemplar von Sydney aus dem Stuttgarter kgl. Museum vor mir.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum röthlichbraun, von gleicher Farbe die Palpen und die Schenkel der Beine, letztere mit schwach stahlblauem Schiller, die Tibien, Metatarsen und Tarsen des dritten und vierten Beinpaares hellbräunlichgelb. Der Vorderrand des Abdomen, die hintere Hälfte desselben und die Vorderseite der beiden Dornen gelb, die vordere Hälfte des Abdomen und die Hinterseite der Stacheln dunkelbraunroth. Die Mitte der Bauchseite und die Spinnwarzen dunkelbraunroth, die Ränder bräunlichgelb.

Der Cephalothorax so lang als breit, am breitesten über dem dritten Beinpaare, oben ziemlich gleichhoch, nach hinten und seitlich schräg abgedacht, glänzend, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, am Seitenrande der Länge nach fein gerunzelt; der Kopftheil kaum bemerkbar abgesetzt.

Die vier MA. alle gleichweit von einander entfernt, die vorderen über den Kopfrand vorstehend; die Fläche, welche von diesen Augen begränzt ist, nach vorn stark geneigt; die SA. an einer vorspringenden Ecke über dem Vorderwinkel des Kopftheiles, gleich gross, nicht ganz in ihrem Halbmesser von einander entfernt; die hintere Augenreihe, von oben betrachtet, eine nach vorn gebogene Linie bildend.

Die Mandibeln an der Basis etwas gewölbt, stark nach hinten gedrückt, an der Basis so dick, als die Vorderschenkel, glänzend.

Die Maxillen so lang als breit; die Lippe so lang als breit, vorn etwas spitz zulaufend.

Das Sternum herzförmig, sehr glänzend, mit drei rippenartigen Erhöhungen gegen die Einlenkung der Hüften hin.

Das Abdomen dem Umriss nach herzförmig; der Vorderrand bogig mit vier Einkerbungen; längs desselben so wie auf demselben, auch über die vordere Rückenhälfte zerstreute, kleine, abgerundete, sehr glänzende, erhöht umrandete Warzchen; in der Mitte des Abdomen erheben sich, nahe dem Seitenrande, zwei lange, sehr spitze, nach hinten gerichtete, der Quere nach gerunzelte Dorne; zwischen denselben vier flache Grübchen, die vorderen einander etwas näher, als die hinteren. Von den Dornen verschmälert sich das Abdomen nach hinten und endet abgerundet; die Fläche hinter den Dornen ist der Quere nach gerunzelt und, besonders am Rande mit kurzen, weissen Härchen bewachsen; auf den Runzeln bemerkt man ebenfalls kleine, abgerundete Warzchen. — Die Spinnwarzen kurz, vom Hinterrande entfernt.

Von den Beinen ist nur der Schenkel eines Vorderbeines und ein Bein

des dritten und vierten Paares vorhanden. Ersterer ist gegen das Ende schwach verdickt, sehr glänzend, metallisch schillernd und trägt an der Vorderseite vier sehr feine, lange Stacheln; ausserdem ist derselbe mit feinen abstehenden, mässig langen Haaren licht bewachsen. Das dritte und vierte Beinpaar ist an den Patellen und Tibien mit langen, feinen Borsten und Haaren reichlich besetzt.

Länge des Cephalothorax: 0^m003, des Abdomen: 0^m0045, Breite des Abdomen: 0^m004, Länge eines Beines des dritten Paares: 0^m005, des vierten: 0^m007. — Dass das erste Beinpaar das längste sein muss, lässt sich aus dem einen vorhandenen Schenkel erkennen, welcher die des dritten und vierten Paares beträchtlich an Länge überragt.

Von *Cyrtarachne bispinosa* und *verrucosa* unterscheidet sich diese Art sehr leicht durch die Form des Abdomen und die sehr langen Dorne; wegen der Unvollständigkeit des Exemplares konnte keine Abbildung gefertigt werden.

Es wird wohl kein Bedenken erregen, dass diese Art, so wie *Cyrtarachne verrucosa* diesem Genus zugezählt werden. Der einzige Umstand, dass der Cephalothorax nur so breit als lang ist, genügt zur Absonderung von *Cyrtarachne* nicht und mit den übrigen nahe stehenden Gattungen haben diese beiden Thiere so wenig gemeinschaftliche Merkmale, dass sie keiner derselben untergeordnet werden können; von *Gasteracantha* und *Caerostris* trennt sie die Gestalt des Cephalothorax; *Peniza* hat Ocellen auf dem Abdomen und keine Dorne an demselben, auch ist bei diesem Genus des Cephalothorax ziemlich hoch gewölbt; — bei *Acrosoma* ist der Cephalothorax im Verhältniss zur Länge schmal und der Kopftheil desselben meist ziemlich gewölbt.

Cyrtogaster excavata L. Kch. (Beschreibungen neuer Arachniden und Myriapoden in den „Verhandl. der k. k. zool. bot. Gesellsch. in Wien“ Jahrg. 1867 p. 175) ist nach den Untersuchungen von Cambridge (Descript. of a new genus and six new species of Spiders in the Linnean Society's Journal. Zool. vol. X p. 271) eine Thomiside und gehört dem neuen, von diesem Autor aufgestellten Genus *Thlaosoma* an.

Tholia n. gen.

Cephalothoracis pars thoracica lateribus rotundatis, cephalica angustata, sulco laterali a parte thoracica distincta, haec abdomine postice oblecta.

Oculi octo, medii trapezium postice latius formantes, postici anticis majores, laterales bini valde confines, in angulo frontis siti, a mediis longe remoti. Mandibulae aequae crassae ac femora antica, basi convexae.

Maxillae longiores quam latiores, antice rotundatae, intus oblique truncatae.

Labium longius quam latius, in acutum desinens. Abdomen cute duritiei corii simili tectum, ocellatum, latius quam longius, supra convexum, subter planum.

Pedis aculeati, proportione 4, 1, 2, 3; patellae, tibiae et metatarsi lati,

supra plani; tarsi unguibus ternis instructi; femora secundi, tertii et quarti paris media superficie postica impressa.

Etsi uniuscujusque propinquorum generum proprietates aliquae in hoc genere, primo jam aspectu insigni, cernuntur, nihilominus ab omnibus differt. — Cum Caerostri Thor. oculorum situs et pedes lati, deplanati communes Tholiae sunt, sed forma cephalothoracis et maxillarum et labii certe alia est. — Penizae Thor. et Cyrtarachnae Thor. cephalothoracis figura simili Tholia valde propinqua est, sed distinguuntur haec genera oculorum situ et maxillarum, labii pedumque forma. Gasteracantha parte cephalica alte elevata, pedibus non deplanatis, labio brevior et ocellis differt a Tholia, hi in Gasteracantha plerumque excavati et circumvallati, in Tholia plani, fere caelati, et media, elata, lineari cicatrice praediti sunt.

1. *Tholia testudinea* n. sp.

T. II f. 2 fem. 2^a. Epigyna. 2^b Augenstellung. 2^c Maxillen und Lippe. 2^d Tarsenklaunen. 2^e Klauen einer weiblichen Palpe.

Zwei weibliche Exemplare aus dem Museum Godeffroy in Hamburg.

Cephalothorax röthlichbraun, in den Vertiefungen dunkler gefärbt, mit bräunlichgelben und weissen, borstenförmigen Schüppchen belegt; die Mandibeln bräunlichgelb, mit gelben, röthlichen und weissen Borsten besetzt, an der Basis zwei schwarzbraune Flecken. — Die Mandibeln röthlichbraun, an der Spitze weisslichgelb oder bräunlichgelb. Das Sternum röthlichbraun. Das Abdomen aber schmutziggelb oder gelbbraun; bei dem einen Exemplare ist ein dunklerer Flecken hinter der Vorderreihe der Rückennarben in der Mitte und ein solcher von dreieckiger Form hinter den beiden runden Tuberkeln, welche hinter der ersten Reihe der Rückennarben stehen. Die vorspringenden Leistchen und der Höcker oben an der hinteren Abdachung vorn gelb, hinten schwarz, — die hintere Abdachung bis auf einen breiten gelben Saum am Hinterrande schwarz. Die Unterseite schwarz, schmal gelblichweiss gesäumt. Die Behaarung grauweiss. Die Palpen und Beine bräunlichgelb, grauweiss behaart, die Stacheln hellgelb mit weisser Spitze, zum Theil auch an der Basis schwarz und an der Endhälfte weiss. Ein anderes Exemplar, offenbar ein altes Weibchen nach dem Eierlegen zeigt folgende Zeichnung: Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum sind wie bei dem erstbeschriebenen Thiere, — die Beine röthlich hellbraun, an der Spitze der Schenkel, an der Basis und am Ende der Patellen und Tibien oben ein schwarzer Flecken; die Spitzen der Metatarsen und Tarsen schwarz. Das Abdomen ist oben gelbbraun, die Felder der Rückennarben schwarz gesäumt, die vier mittleren derselben am Vorderrande hinten mit breitem, schwarzem Saume, die Felder der beiden schrägen Narben vor dem Höcker an der hinteren Abdachung orangegelb. Die Unterseite wie bei dem anderen Exemplare. Die Palpen bräunlichgelb, an den Gelenkspitzen oben schwarze Flecken, das Tarsalglied schwarzbraun, nur an der Basis bräunlichgelb. —

Der Cephalothorax hinten zwischen den Beinen des vierten Paares am breitesten und von hier nach vorn allmählich verschmälert, dem Umriss

nach herzförmig, mit breit aufgeworfenem Seitenrande, vorn halb so breit als hinten, oben platt. Der Kopftheil nicht höher als das Thorax, seitlich durch eine Furche abgesetzt, der Brusttheil hat beiderseits zwei vorspringende Höckerchen. Die ganze Fläche des Cephalothorax hat nur schwachen Glanz, ist weitschichtig granulirt und mit anliegenden, borstenförmigen Schuppen bedeckt. Der Kopftheil hat eine Mittellängsfurche; die hintere Abdachung des Brusttheiles ist durch das überragende Abdomen bedeckt.

Die vier MA. an einer Erhöhung, die vorderen klein, nicht viel weiter als in ihrem Durchmesser von einander, von dem Kopfrande und den hinteren MA. gleichweit entfernt; letztere grösser, beträchtlich weiter von einander als von den vorderen MA. entfernt. Die SA. an einem ganz kleinen Hügelchen dicht beisammen, gleichgross, kleiner als die vorderen MA., von letzteren dreimal so weit, als diese selbst von einander entfernt.

Die Mandibeln kräftig, kürzer als die vordersten Patellen, an der Basis hervorgewölbt und breiter als am Ende, mit divergirenden Innenflächen, an der Basis fein granulirt und dichter mit anliegenden Schüppchen bedeckt, sonst glatt, glänzend und mit abstehenden, steifen Borsten bewachsen. Die Maxillen länger als breit, gewölbt, ohne Impression, vorn an der Aussenseite gerundet, nach Innen schräg abgestutzt, innen der Lippe entsprechend ausgehöhlt. Letztere frei beweglich mit dem Sternum verbunden, bis in die Mitte ihrer Länge hinaus gleichbreit, dann nach vorn spitz zulaufend, mehr als halb so lang als die Maxillen. — Das Sternum vorn abgestutzt, in den Seiten gerundet, hinten in zwei kurze Zacken endend, mit leichten Impressionen am Seitenrande und einem scharf vorspringenden Längskiele, welcher von der Mitte bis zum Vorderrande reicht. Die Fläche glänzend, mit vorwärts gerichteten, kurzen Borsten licht bewachsen.

Der scharfkantige Vorderrand des Abdomen dreimal sehr schwach ausgerandet, in die vordere Ausrandung fällt der Cephalothorax; in den Seiten und hinten ist das Abdomen gerundet, es ist bei einer Länge von 0^m0075 um 0^m005 breiter oben sehr gewölbt, an der stärksten Wölbung ein am Ende gerundeter Höcker und vor diesem ein niedriger Querwulst; von dem Höcker fällt das Abdomen senkrecht nach hinten ab und es zieht sich von demselben eine Längsreihe von vier niedrigeren Höckerchen bis zum Hinterrande. Am Vorderrande eine Reihe von acht ungleich geformten Feldern, in welchen die längliche, glänzende Narbe sich befindet, hinter den beiden mittleren zwei solche Felder mit runden Narben und hinter diesen wieder zwei mit länglichen, schräg nach hinten divergirenden Narben, zwischen diesen und dem äussersten Felde am Vorderrande zwei solche Felder und diesen gegenüber am Seitenrande ebenfalls zwei. Die übrigen an der hinteren Abdachung befindlichen ungeordneten und zahlreicheren Felder kleiner, die Narben flacher und meist rund. Die Oberfläche des Abdomen glanzlos, (wahrscheinlich!) ganz mit sehr kurzen anliegenden Härchen bedeckt; die Ränder mit längeren, abstehenden Haaren besetzt. Die Unter-

seite flach, fein eingestochen punktirt, mit sehr kurzen, feinen Haaren licht besetzt; strählig auseinander weichende Kiele geben ihr ein fächerähnliches Ansehen; in den Vertiefungen zwischen diesen Kielen grössere eingedrückte Punkte. —

Die Palpen steifborstig, das Femoralglied sehr kurz, nicht so lang als die Patelle eines Beines des ersten Paares, gegen das Ende allmählich verdickt; die übrigen Glieder breit, von oben und unten zusammengedrückt, das Tibialglied oben mit zwei Längsfurchen, das Tarsalglied am Ende spitz, mit gezahnter Endkralle. —

Die Schenkel der Beine oben gegen das Ende zu gewölbt, die übrigen Glieder von oben und unten zusammengedrückt, breit, die Patellen und Tibien oben mit zwei Längsfurchen. Der Tarsus mit einer Afterkralle.

Länge des Cephalothorax: 0^m0045, eines Beines des ersten Paares: 0^m0125, des zweiten: 0^m0125, des dritten: 0^m0095, des vierten: 0^m014.

Vorkommen: Port Mackay. — (Zwei entwickelte Weibchen). Museum Godeffroy.

2. *Tholia turrigera* L. Kch.

T. II. f. 3. fem. 3^a Augenstellung, 3^b Epigyne.

Gasteracantha turrigera L. Kch. Beschreibungen neuer Arachniden und Myriopoden in den »Verhandlungen der k. k. zoolog.-bot. Gesellschaft in Wien« Jahrg. 1867, p. 173.

Femina.

Cephalothorax dunkelrothbraun mit röthlichgelben, dicken, kurzen Härchen bedeckt, etwas länger als breit, in den Seiten leicht gerundet, vorn verschmälert, fast glanzlos, — der Kopftheil erhebt sich zu einer, die Mittelaugen tragenden, nach oben und vorn stark vortretenden Hervorragung.

Die vorderen MA. vom Kopfrande noch einmal soweit als von den hinteren MA. entfernt, kleiner als letztere und viel näher beisammen. Die SA. an der Vorderrandsecke auf einem kleinen Hügelchen dicht beisammen.

Die Mandibeln rothbraun, vorn stark gewölbt, vorn und innen mit gelben Borstchen dicht besetzt.

Maxillen und Lippe hellrothbraun, vorn gelblichweiss. Das Sternum hellrothbraun, herzförmig, glänzend, ohne Impressionen am Seitenrande, mit langen Borsten besetzt.

Das Abdomen glanzlos, von Grundfarbe gelbbraun, am Vorderrande eine Reihe von acht röthlichgelben Feldern mit strichförmigen, langen, schwarzbraunen Narben; am Seitenrande 6—7 röthlichgelbe Flecken; in der Körpermitte zwei Paar röthlichgelbe Felder mit gebogenen schwarzen Narben, das vordere Paar näher beisammen als das hintere. Das Abdomen ist circa um $\frac{1}{4}$ breiter als lang; vorn und seitlich gerundet, hinten etwas spitz zulaufend, oben stark gewölbt; etwas vom Vorderrande entfernt erhebt sich ein gerades, am Ende stumpfes und verdicktes Horn, ungefähr so hoch, als die Länge von Patelle, Tibien, Metatarsus und Tarsus eines Beines des dritten Paares beträgt. Gegen den Hinterrand fällt das Abdomen steil ab und

zeigt hier eine Längsreihe kammförmig erhöhter Höckerchen. Die Bauchseite flach, schwarz, mit breitem, gelblichweisem Saume.

Die Palpen röthlichbraun, kurz, dickgliedrig, mit schwarzen Stacheln und gelben Haaren besetzt. Die Beine röthlichbraun, die Schenkel an der Spitze schwarz. —

Länge des Cephalothorax: 0^m004, des Abdomen: 0^m006, Breite des letzteren: 0^m0085, Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m0105, des zweiten: 0^m0095, des dritten: 0^m007, des vierten: 0^m011.

Von Brisbane. Ein entwickeltes Weibchen im Museum Godeffroy zu Hamburg.

3. *Tholia clypeata* n. sp.

T. II f. 4 fem. fig. 5 mas. f. 5^a männliche Palpe.

Mas.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum gelbbraun, die Palpen und Beine blassgelb, das Copulationsorgan an ersterem und die Gelenkenden der Schenkel, Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen braun. Das Abdomen oben schmutzig gelbbraun, die Ocellen heller gelb mit bräunlichen Narben.

Femina.

Das Weibchen gleicht dem Männchen in Farbe und Zeichnung, nur sind die Palpen und Beine einfarbig.

Mas. (entwickelt).

Der Cephalothorax nieder, oben gleichhoch, an der niederen seitlichen Abdachung gewölbt, von hinten nach vorn in leichter Rundung allmählich verschmälert, zwischen den Beinen des dritten Paares am breitesten und hier breiter als lang, Kopf und Brusttheil durch seitliche Furchen deutlich abgesetzt, hinter dem Kopftheile eine seichte, breite Grube, und beiderseits von dieser zwei Punktgrübchen; die mittlere Vertiefung geht in eine lineäre Furche über, welche sich bis zum Hinterrande erstreckt. In der Mittellinie des Kopftheiles eine lineäre Furche. Die Fläche des Cephalothorax ist etwas glänzend und dicht mit anliegenden, kurzen, dicken Härchen bedeckt. Die Härchen der vorderen Hälfte des Cephalothorax weiss, die der hinteren gelblich.

Die vier MA. an einer vorn schmalen, hinten breiteren Erhöhung, die hinteren merklich grösser und fast noch einmal so weit von einander entfernt, als die vorderen, — diese vom Kopfrande und den hinteren MA. gleichweit abgehend. Die SA. an einem Hügelchen, von den MA. circa 2¹/₂ mal so weit, als letztere von einander entfernt, dicht beisammen und fast gleichgross. Die vorderen stehen vom Kopfrande in gleicher Entfernung als die vorderen MA.

Die Mandibeln vorn herab gewölbt, mit der Spitze nach hinten gedrückt, nicht so dick als die Vorderschenkel an ihrem Ende, nicht divergirend, etwas glänzend, licht behaart.

Die Maxillen an der Basis schmal, vorn breit und über die Lippe ge-

bogen, länger als breit; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, nach vorn in den Seiten gerundet und am Ende ziemlich spitz zulaufend.

Das Sternum oval, mit einem stark erhöhten Längskiele, welcher in der Mitte beginnt und bis zum Vorderrande reicht, etwas glänzend, mit langen, auf kleinen Körnchen sitzenden Haaren dünn bewachsen.

Das Abdomen fast noch einmal so breit als lang, an den abgerundeten Vorderrandsecken am breitesten, von da nach hinten mit einer tiefen Einbuchtung verschmälert zulaufend, der Vorderrand in der Mitte und beiderseits von dieser seicht eingebuchtet; gegen das Ende ist das Abdomen der Quere nach in Falten erhöht. Die Oberfläche ist fast glanzlos, mit anliegenden kurzen Härchen dünn bedeckt; sie ist leicht gewölbt und durch die Ocellen, deren Interstitien erhöht sind, in Felder abgetheilt. Am Vorderrande acht Ocellen, hinter den beiden äussersten zwei kleinere neben einander, und hinter diesen wieder zwei grössere; hinter diesen am Seitenrande hin eine grössere Anzahl kleinere, welche zwischen den Falten über dem hinteren Ende des Abdomen als Grübchen sich darstellen. In der Mitte des Rückens zwei Paar Ocellen, die vorderen kleiner und näher beisammen als die hinteren. Die Bauchseite durch die Verschrumpfung des Thieres unkenntlich.

Das Femoralglied der Palpen kurz, gerade; das Patellar- und Tibialglied mit langen Borsten besetzt; letzteres kürzer als das Patellarglied, aber nach Innen in einen abgerundeten Flügel erweitert; die Decke klein, an der Innenseite der Copulationsorgane.

Die Schenkel der Beine gegen das Ende allmählich verdickt, jene des zweiten, dritten und vierten Paares an der Hinterseite in der Mitte mit einem tiefen Eindrucke; die Patellen, Tibien und Metatarsen oben flach, unten leicht gewölbt. Die Patellen und Tibien oben mit zwei Längsfurchen, die Tibien und Metatarsen besonders an den Seitenkanten mit Reihen von langen Stacheln besetzt.

Länge des Cephalothorax: 0^m004, das Abdomen: 0^m0045, Breite des Abdomen: 0^m008, Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m012, des zweiten: 0^m011, des dritten: 0^m0085, des vierten: 0^m014.

Femina (unentwickelt).

Der Cephalothorax vorn etwas mehr verschmälert, die Augenstellung wie beim Männchen; die Mandibeln schwächer und von der Basis an stark nach hinten gedrückt, das Abdomen von derselben Gestalt, wie bei dem Männchen; das Patellar-, Tibial- und Tarsalglied der Palpen oben flach und sehr breit.

Länge des Cephalothorax: 0^m003, des Abdomen: 0^m0045, Breite desselben: 0^m008, Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m009, des zweiten: 0^m008, des dritten: 0^m006, des vierten: 0^m01.

Vaterland: ? Zwei Exemplare im k. k. Museum zu Wien. Es ist kaum zu bezweifeln, dass auch diese Species von Australien stammt. Mit den beiden anderen bis jetzt bekannten, kann sie nicht verwechselt werden, — es fehlt ihr der erhöhte Kopftheil und der hohe Auswuchs an der Oberseite,

von *Tholia turrigera* und die Höckerchen an dem Brusttheile des Cephalothorax von *Tholia testudinea*.

Celaenia Thorell.

Thorell Kongl. Svenska Frogatton Eugenies Resa Zool. Arachn. I. 1863. p. 1.

Dieses von Thorell zuerst bekannt gegebene, höchst eigenthümliche Genus habe ich selbst nie gesehen und muss mich darauf beschränken, sowohl die Gattungscharakteristik als einen kurzen Auszug aus der von dem Autor publizirten, sehr detaillirten Beschreibung einzufügen.

Celaenia.

Cephalothorax ob-cordato-orbiculatus, parte cephalica minuta, Clypeo alto, parte thoracica ampla, altius convexa.

Oculi octo, parvi, subaequales, in duas series subparallelas dispositi; medii quadratum fere formant; laterales, bini contingentes, a mediis spatio remoti sunt, quod spatium inter medios anticos fere aequat.

Mandibulae angustae, perpendiculares.

Maxillae oblongae, parallelae, basi angustatae, apice rotundato-truncatae.

Labium transversum, apice rotundatum.

Pedes prop. 1, 2, 4, 3; anteriores 4 longi, extus valde graciles, unguibus trinis, 2 superioribus inaequalibus, exteriore multo longiore, non pectinato; pedes 4 posteriores breves, robusti, unguibus trinis parvis, superioribus 2 aequalibus.

Abdomen magnum, crassum, cute tenui tectum.

Mamillae sex, anteriores 2 conicae, reliquae sub-cylindratae.

Patria: Nova Hollandia.

C. Kinbergii. Thor.

Femina.

Cephalothorax schwarzbraun, mit gelblichem Rande, fast so lang als breit ($5\frac{1}{2}^{\text{mm}}$), der Brusttheil sehr breit, in den Seiten halbkreisförmig gerundet; der Kopftheil klein, konisch-spitz erhöht, oben gewölbt. Das Sternum schwarz, mit einem grossen, dreieckigen mittleren Flecken, länglich eirund, vorn abgestutzt. — Mandibeln schwarzbraun, — die Maxillen und die Lippe schwärzlich. Die Palpen rostbraun, unten gelblich gefleckt, borstig. Das Femoralglied gegen das Ende verdickt, der Patellartheil nicht länger als breit, das Tibialglied kaum kürzer als der Femoraltheil, aber dicker, — der Tarsaltheil etwas kürzer als das Tibialglied und fast dicker, am Ende mit einer kräftigen Kralle. Die Schenkel der Beine des ersten und zweiten Paares jenseits der Mitte oben etwas verdickt, zart behaart. Die Patellen fast halb so lang als die Tibien, oben glatt, mit einem Längseindruck in der Mitte; die Tibien sehr gracil. — Die vier Hinterbeine wie gewöhnlich bei den Epeiriden gebildet; ziemlich lang behaart, — die Beine sind schwarz, mit schwarzbraunen Hüften, die Schenkel an der Basis breit gelblich und

hier schwarz gefleckt; die Tibien an den vier Vorderbeinen schwarz, an der Basis ein Fleckchen und in der Mitte ein Ring gelblich, der Metatarsus gelblich, in der Mitte und am Ende braun, der Tarsus braun; die vier Hinterbeine an der Aussenseite schwarz mit gelblichen Flecken.

Das Abdomen bräunlichgelb, mit schwarzen und braunen Flecken, zwei grosse, querliegende, buchtige, schwarz und braun gesprenkelte Flecken, welche von der Innenseite der Höcker in die Seiten herabziehen und vor und zwischen den Höckerchen durch eine schmalere, bräunliche Binde verbunden sind; über der Verbindung mit dem Cephalothorax eine Bogenlinie und ein kleines Fleckchen schwarz; in der Mitte der vorderen Absenkung sind Spuren einer breiten, queren, braunen, gelblich gefleckten Binde, welche jene seitliche Flecke verbindet, zu bemerken. In den Seiten nach hinten zu 2—3 braune Flecken und an der hinteren Absenkung kleine, schwarze Strichelchen. Das Abdomen ist sehr gross, dick, querliegend, zart behaart, mit vielen Punktgrübchen, die mittleren paarweise geordnet; es ist sehr hoch und viel höher als lang ($9\frac{1}{2}$ mm lang; 11mm hoch; $13\frac{1}{2}$ mm breit); vorn und an der Vorderseite dreimal ausgerandet, der Vorderrand dabei in zwei stumpfe Höcker über die Basis des Cephalothorax vorgezogen, hinten ist das Abdomen ziemlich gleichmässig gerundet, oben stark gewölbt, vorn höher und hier auf dem Rücken mit zwei grossen, breiten Höckern, welche aussen und hinten mit einem kleineren Tuberkel oder Dornchen versehen sind; unterhalb der Höcker in den Seiten des Abdomen beiderseits noch ein stumpfes Höckerchen.

Vaterland: Neuholland. — Das Männchen unbekannt.

Argiope. Sav. et Aud.

Die Unterscheidung der Arten dieses Genus, so markirt auch einzelne derselben erscheinen, ist im Allgemeinen doch sehr schwierig, indem namentlich die Körperform je nach dem Alter des Thieres sich sehr verschieden zeigt; so sind z. B. bei *Arg. plana* Vorder- und Hinterrand des Abdomen gerundet, oder der Vorderrand gerundet und das Abdomen hinten spitz, oder dasselbe ist vorn und hinten spitz. — Bei trächtigen Weibchen verschwindet häufig die Festonnirung der Seitenränder des Abdomen; wodurch, wenn die Arten sonst nicht durch andere Merkmale erkennbar dargestellt sind, sehr leicht Verwechslungen veranlasst werden. Nachfolgende übersichtliche Tabelle wird das Bestimmen der einzelnen Arten erleichtern.

- I. Der Cephalothorax gleichmässig mit Haaren bedeckt.
 - A. Der Vorderrand des Abdomen an seinen beiden Enden mit einer vorstehenden oder erhöhten Ecke:
 - a. Das Abdomen ohne Einkerbungen am Seitenrande:
Arg. aetherea.
 - b. Das Abdomen mit Einkerbungen am Seitenrande:
 - a. Das Abdomen der ganzen Seitenlänge nach eingekerbt:
Arg. magnifica. 2/6

β. Das Abdomen nur an der hinteren Hälfte mit je drei Einkerbungen beiderseits:

Arg. carinata. 2 f. 8

B. Der Vorderrand des Abdomen abgerundet oder in eine konische Spitze verlängert.

a. Das Abdomen ohne Einkerbungen am Seitenrande:

Arg. ocyaloides. 2 f. 8

zu Laqueatus 18 f. 6
T. II f. 6
N. 11

b. Das Abdomen mit Einkerbungen am Seitenrande:

Arg. plana. 3 f. 7

II. Die Behaarung des Cephalothorax nicht gleichmässig, zahlreiche, verschiedene Figuren bildende kahle Striche und Flecken:

A. Der Vorderrand des Abdomen an seinen beiden Enden mit erhöhten Ecken:

a. Das Abdomen an der Oberseite mit zahlreichen starken Borstchen besetzt, die Tibien mit zwei weissbehaarten Ringen:

Arg. picta. 3 f. 5

b. Das Abdomen spärlich mit feinen Borstchen besetzt, die Tibien nur mit einem weissbehaarten Ringe zunächst der Basis:

Arg. regalis. 3 f. 4

zu Laqueatus
T. II f. 6
N. 11

B. Die Ecken des Vorderrandes am Abdomen sind nicht erhöht:

a. Die Beine einfarbig gelbbraun:

Arg. chrysorrhoea. 3 f. 5

b. Die Beine gelb mit schwarzen Ringen in der Mitte und am Ende der Schenkel und am Ende der Tibien; die Patellen und Tarsen ganz schwarz, die Metatarsen nur an der Basis und am Ende:

Arg. pentagona. 3 f. 6

1. *Argiope magnifica* n. sp.

T. II f. 6 fem. 6^a Epigyne. 6^b Unterseite des Abdomen.

Femina.

Cephalothorax braungelb, oder bräunlichgelb, mit silberweissen Haaren bedeckt; Mandibeln hellgelbbraun, Maxillen und Lippe bräunlichgelb, an der Basis braun. — Das Sternum in der Mitte und die Höcker desselben gelb, am Rande schwarz. Das Abdomen an der Basis mit einer braungelben Binde, dieser folgt eine mit Silberhaaren bedeckte Binde, welche von der hinteren Hälfte der Schultereken beginnt und bis zum zweiten Paare der Muskelgrübchen reicht, dann folgen wechselweise braungelbe und silberweise Binden, — die ersteren häufig noch von einer dunkleren Querlinie durchzogen. Die Seiten braun, mit schrägen Silberstrichen geziert. Die Unterseite mit zwei von den Bronchialdeckeln bis über die Spinnwarzen hinausreichenden parallelen Längsstreifen, das von diesen eingeschlossene Mittelfeld braun oder braungelb, mit zwei weissen in der Mitte durchbrochenen Querstreifen. Die Spinnwarzen schwarzbraun, von einem schwarzen Ringe umgeben. Die Palpen bräunlich-

gelb oder röthlichbraun, das Tarsalglied an der Spitze dunkler. Die Schenkel der Beine hellbräunlichgelb mit drei schwarzbraunen Flecken an der Unterseite, die übrigen Glieder röthlichbraun, die Tarsen und die Spitze der Metatarsen schwarz, zuweilen auch an der Unterseite der Tibien in der Mitte ein schwarzer Flecken. Die Schenkel, Patellen und Tibien mit graugelben Haaren bedeckt, die übrigen Glieder schwarz behaart. —

Der Cephalothorax etwas länger, als die Tibia eines Beines des vierten Paares, um mehr als 1^{mm} länger als breit, in den Seiten stark gerundet, über den Palpen abgesetzt verschmälert, fast ganz platt, dicht mit stark seidenglänzenden, anliegenden, einfachen Haaren bedeckt, ausserdem mit aufrechten Haaren, so reichlich bewachsen, dass die ganze Oberfläche rauch erscheint.

Der Kopftheil seitlich durch Furchen abgesetzt, hinter demselben eine quere Impression.

Die hinteren MA. grösser, etwas weiter von einander als die vorderen entfernt; der Abstand der vorderen MA. von den hinteren ist grösser, als vom Kopfrande. Die vier MA. stehen an einer gemeinschaftlichen, polsterförmigen Wölbung, die SA. an einem stark hervortretenden Höcker beisammen, aneinanderstossend, die vorderen viel kleiner, von den vorderen MA. so weit als diese von den hinteren MA. entfernt, etwas tiefer stehend als die vorderen MA.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, glänzend, an der Basis dicker als am Ende, spärlich behaart. — Die Maxillen so lang als breit, die Lippe gewölbt, so lang als breit, vorn spitz, daher ziemlich von dreieckiger Form.

Das Sternum herzförmig, glänzend, mit drei kleinen Erhöhungen am Seitenrande und einer grösseren gegen die hintere Spitze, mit anliegenden, seidenglänzenden Haaren und langen, abstehenden Borsten bewachsen. —

Das Abdomen mit geradem Vorderrande und vorstehenden Schulterecken, in den Seiten gerundet und von der Mitte nach hinten an Breite abnehmend und etwas zulaufend, nur um 0^m0025 länger als in der Mitte breit, am Seitenrande sechs oder siebenmal leicht eingeschnürt; die weissen Binden mit anliegenden silberglänzenden, einfachen Haaren bedeckt, ausserdem ist das Abdomen mit kurzen steifen Borsten reichlich besetzt. Die Spinnwarzen vom hinteren Ende des Abdomen überragt. — Die Beine glänzend, die Schenkel, Patellen und Tibien mit langen, anliegenden Haaren bedeckt.

Länge des Cephalothorax: 0^m0075, des Abdomen: 0^m0115, eines Beines des ersten Paares: 0^m035, des zweiten: 0^m034, des dritten: 0^m0205, des vierten: 0^m0315.

Von Port Mackay und Rockhampton (Museum Godeffroy).

Epeira aemula Walck. (Apt. II p. 118), welche auf Celebes vorkommt, hat, wenn sie nicht einerlei mit *Arg. magnifica* ist, wenigstens sehr grosse Aehnlichkeit mit dieser; — mit Bestimmtheit nach der sehr kurz gefassten Beschreibung Walckenaers diess zu ermitteln, ist nicht möglich.

2. *Argiope carinalata* n. sp.T. II f. 7 fem. 7^a Unterseite des Abdomen.

Femina.

Cephalothorax braungelb, mit silberweissen Härchen bedeckt. Mandibeln, Maxillen und Lippe hellbräunlichgelb, das Sternum dunkelbraun, mit weissen Härchen bedeckt, ein an der Basis beginnender, bis zur Spitze verlaufender und vor dieser verschmälerter und am Ende wieder erweiterter Längsstreifen und die Seitenhöckerchen blassgelb, — die blassgelben Höckerchen gegenüber dem dritten Beinpaare mit dem Mittellängsstreifen verbunden.

Das Abdomen gelblichweiss, in der Mitte der Länge beginnen zwei bräunliche Zackenstreifen, welche sich hinten vereinigen und bis zu der hinteren Spitze des Abdomen verlaufen; die Hinterseite der Zacken am Seitenrande des Hinterleibes ebenfalls bräunlich; die gelblichweisse Fläche des Abdomen ist mit weissen, silberglänzenden Härchen bedeckt, die bräunlichen Zeichnungen jedoch nicht. Die Unterseite schwarz, — zwei weisse, vorn genährte Längslinien beginnen hinter der Epigyne und sind vor den Spinnwarzen durch ein breiteres, weisses Querband verbunden. Die Spinnwarzen bräunlichgelb, Palpen und Beine bräunlichgelb; an der Basis, in der Mitte und am Ende der Tibien, so wie an der Basis der Metatarsen braun, in der Mitte und am Ende der Metatarsen schwarzbraune Ringe, die Spitze der Tarsen schwarzbraun. Die bräunlichgelben Theile der Beine weiss behaart, die Ringe mit gelblichen Härchen bewachsen. Die Palpen hellbräunlichgelb, die Spitze des Tarsalgliedes braun.

Cephalothorax oben gleichhoch, um 0^m0005 länger als breit, an der seitlichen Fläche des Brusttheiles leicht gewölbt, in den Seiten gerundet, vorn abgesetzt verschmälerert, mit langen, anliegenden, stark seidenglänzenden Haaren dicht bedeckt. Der Kopftheil seitlich vom Brusttheile durch Furchen deutlich geschieden; oben und seitlich leicht gewölbt, hinter demselben eine tiefe Längsfurche.

Die vier MA. ein Trapez bildend, das vorn schmaler als hinten ist, die vorderen Augen desselben etwas näher beisammen und vom Kopfrande nicht so weit, als von den hinteren MA. entfernt, an einem kleinen Vorsprunge; die SA. an einem kleinen Hügelchen, einander sehr genähert, das vordere sehr klein, das hintere viel grösser, — ersteres tiefer stehend als die vorderen MA. und von diesen so weit, als diese selbst von einander, entfernt.

Die Mandibeln an der Basis knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, etwas glänzend, dünn behaart. Die Maxillen so lang als breit, etwas gewölbt, an der Innenseite vorn gerundet. Die Lippe kaum so lang, als der Basis breit, vorn in eine abgerundete Spitze verschmälerert.

Das Sternum herzförmig, mit tiefen seitlichen Eindrücken, mit kurzen, anliegenden, seidenglänzenden Härchen bedeckt und mit langen abstehenden Borsten besetzt.

Das Abdomen vorn in zwei horizontal vorstehende Ecken vorgezogen, nach hinten allmählich breiter werdend und an der hinteren Hälfte des

Seitenrandes mit drei tiefen Einkerbungen, hinten in eine die Spinnwarzen überragende Spitze verlängert, mit seidenglänzenden Härchen bedeckt; von jeder Ecke des Vorderrandes verläuft ein erhöhter Längskiel bis über die Mitte der Länge hinaus; welcher jedoch bei ganz jungen Thieren fehlt.

Die Beine kräftig, mit anliegenden, kurzen Härchen bedeckt; an der Unterseite der Schenkel eine Längsreihe abstehender, feiner Borsten.

Länge des Cephalothorax: 0^m003, des Abdomen: 0^m0045, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0^m014, des dritten: 0^m0085, des vierten: 0^m013.

Von Neuholland ohne nähere Bezeichnung mehrere unentwickelte Exemplare im k. k. Museum zu Wien.

3. *Argiope ocyaloides* n. sp.

T. II f. 8 fem. f. 8^a Epigyne, f. 8^b Unterseite des Abdomen, f. 8^c Seitenansicht des Abdomen.

Femina.

Cephalothorax schmutzig blassgelb, die Seitenwölbung des Brusttheiles und ein auf dem Kopftheil erweitertes, bis zu den hinteren Mittelaugen reichendes Längsband schwarzbraun; am Seitenrande bleibt ein breiter Saum der Grundfarbe; die Behaarung weiss.

Die Mandibeln bräunlichgelb, an der Vorderseite mit einem von der Basis bis über die Mitte herabverlaufenden dunkleren Flecken. Maxillen und Lippe schwarz, vorn breit weisslich gesäumt. Das Sternum schwarzbraun, weiss behaart, mit einem schmalen, gelblichen Mittellängsstreifen.

Das Abdomen mit kleinen weissen Härchen bewachsen, an der Oberseite schwärzlichbraun, mit einem gelblichweissen, hinten spitz auslaufenden Längsstreifen, welcher einen schwarzen, ebenfalls hinten spitz endenden und bis über die Mitte hinauslaufenden Mittelstreifen einschliesst und fast bis zu den Spinnwarzen reicht; an der oberen Grenze der seitlichen Absenkung verläuft ein gelblichweisser, welliger Streifen von der Basis bis zu den Spinnwarzen. Die Seiten abwechselnd der Länge nach schwarz und gelblichweiss gestreift. Die Spinnwarzen bräunlichgelb, leicht schwärzlich angelaufen. Die Unterseite schwarz, mit zwei weissen leicht gebogenen Längsstreifen, in der Mitte weiss getüpfelt. Die Palpen licht bräunlichgelb, das Femoralglied an der Aussen- und Innenseite mit einem schwärzlichen Längsstreifen, auch das Patellar- und Tibialglied aussen und innen schwärzlich angelaufen. Die Beine weissbehaart, die Schenkel, Patellen und Tibien schwarzbraun, die übrigen Glieder bräunlichgelb, die Metatarsen an der Basis und an der Spitze, die Tarsen an der Spitze schwarzbraun.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, in den Seiten gerundet, am breitesten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, hier so breit als Tibia IV lang, vorn über den Palpen abgesetzt stark verschmälert, nieder gewölbt; licht mit seidenglänzenden, anliegenden, einfachen Haaren bedeckt. Der Kopftheil nicht höher als der

Thorax, seitlich von demselben durch eine Furche abgesetzt, am hinteren Ende eine rundliche Grube.

Die vorderen MA. stark vorstehend, fast noch einmal so weit von den hinteren als von dem Kopfrande entfernt, von einander in ihrem Durchmesser, eben so weit sind die hinteren MA. von einander entfernt. Alle MA. gleichgross. Die SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, tieferstehend als die vorderen MA., dicht beisammen, das vordere viel kleiner.

Die Mandibeln glänzend, unter dem Kopfrande hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, so lang als die vordersten Patellen, an der Spitze etwas auseinander weichend, spärlich behaart.

Die Maxillen gewölbt, so lang als breit. Die Lippe so lang als breit, mit dickwulstigem Vorderrande.

Das Sternum herzförmig, in den Seiten eckig, doch ohne Höcker, leicht gewölbt, glanzlos, mit glänzenden, anliegenden Härchen licht bedeckt, und mit abstehenden Borstchen besetzt.

Das Abdomen länglich, vorn in der Mitte eingekerbt, hinten spitz zulaufend, vor der Mitte am breitesten, fast noch einmal so lang als breit, mit sehr kurzen, anliegenden, glänzenden Härchen licht bedeckt.

Zwei grosse, runde Oeffnungen, durch eine bogig gewölbte, hinten breitere Mittelleiste getrennt, bilden die Epigyne.

Die Beine gracil, keines dicker als das andere.

Länge des Cephalothorax: 0^m003, des Abdomen: 0^m005, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0^m01, des dritten: 0^m006, des vierten: 0^m009.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Diese Art weicht in ihrem ganzen Habitus von den übrigen dieses Genus so beträchtlich ab, dass man leicht verleitet werden könnte, sie davon abzutrennen; doch trägt sie, mit Ausnahme des im Verhältniss zur Breite verlängerten Cephalothorax und der Form des Abdomen alle wesentlichen Merkmale der Gattung *Argiope*. — Grosse Aehnlichkeit der Bildung des Cephalothorax hat *Arg. carinata* mit *ocyaloides*.

4. *Argiope plana* L. Kch.

T. III f. 1 fem. 1^a Epigyne von vorn gesehen, 1^b Seitenansicht der Epigyne, 1^c Unterseite des Abdomen. f. 2 fem. variet.

Argyopes plana L. Kch. »Beschreib. neuer Arachn. und Myriap. in den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien.« Jahrg. 1867. p. 9.

Femina.

Cephalothorax braungelb, mit einem schwarzen, breiten Bogenfleckchen längs des Seitenrandes (jedoch nur im Weingeist sichtbar), — dicht mit silberweissen Haaren bedeckt. Die Mandibeln, Maxillen und die Lippe braungelb; das Sternum schwarz, mit einem vorn breiteren, gelben Mittellängsstreifen, von welchem nach den Hüften des dritten Beinpaares zwei kurze Striche abgehen; gegenüber den Hüften des ersten und zweiten Paares je ein gelbes Punktfläckchen. Die Palpen bräunlichgelb, das Tarsalglied an der

Spitze etwas dunkler gefärbt. Die Beine röthlichbraun, die Metatarsen gegen das Ende und die Tarsen ganz schwarz; drei schwarze Flecken an der Unterseite der Schenkel, einer am Ende der Patellen und zwei an den Tibien (der eine in der Mitte, der andere am Ende). Das Abdomen oben bräunlichgelb, die Basis bis zur seitlichen Einschnürung ganz mit silberweissen Härchen bedeckt, dann wechseln bräunlichgelbe und silberweisse Binden ab; erstere sind vorn und hinten schmal schwarz eingesäumt und sind gleichbreit, während die silberweissen Binden hinten an Breite abnehmen. Die Seiten sind braungelb, schwarz gefleckt. An der Unterseite zwei breite, aussen zackige, innen wellenrandige, durchlaufende, hellgelbe Längsstreifen, welche einen schwarzbraunen, in der Mitte verengten Längsflecken umschliessen, in letzterem drei Paar weisse Punktflecken. Die Spinnwarzen braun, das oberste und mittlere Paar rothgelb behaart.

Cephalothorax etwas länger als die Tibia eines Beines des vierten Paares, nicht ganz um 1^{mm} länger als breit, seitlich stark gerundet, über den Palpen abgesetzt verschmälert, nieder gewölbt, dicht mit anliegenden, seidenglänzenden, einfachen Haaren bedeckt. Hinter dem Kopftheile eine tiefe, quere Rückengrube, der Kopftheil seitlich durch eine Furche deutlich abgesetzt. — Die vier MA. an einer Erhöhung, an den Ecken eines länglichen Viereckes, die vorderen über den Kopfrand vorstehend, von diesem soweit wie von den hinteren MA. entfernt, d. h. merklich weiter als von einander. Die SA. an einem gemeinschaftlichen Höcker dicht beisammen, die vorderen etwas tiefer stehend, als die vorderen MA., die hinteren merklich grösser und etwas nach aussen gerückt; die vorderen von den MA. so weit als diese von den hinteren MA. entfernt.

Die Mandibeln etwas nach hinten gedrückt, an der Basis gewölbt und dicker als an der Spitze, nicht divergirend, glänzend, kürzer als die vordersten Patellen.

Die Maxillen so breit als lang, an der Basis sehr schmal, vorn sehr breit; die Lippe so breit als lang, stark gewölbt.

Das Sternum herzförmig, etwas glänzend, mit tiefen Impressionen am Seitenrande, wodurch Höcker gebildet werden, welche den Hüften des 1., 2. und 3. Paares gegenüber liegen, es ist licht mit anliegenden, kurzen seidenglänzenden Härchen bedeckt und mit einzelnen, abstehenden langen Borsten besetzt. — Das Abdomen in den Seiten gerundet, vorn und hinten gleichmässig spitz zulaufend, vorn den Hintertheil des Cephalothorax deckend, nicht ganz noch einmal so lang als in der Mitte breit, am Ende des vordersten Dritttheils seitlich tief eingeschnürt. Die weissen Binden mit stark seidenglänzenden, einfachen Haaren dicht bedeckt, ausserdem die Oberseite und die Seiten mit abstehenden steifen Borsten reichlich besetzt. Die hintere Spitze überragt die Spinnwarzen beträchtlich. Die Beine etwas glänzend, kurz behaart.

Länge des Cephalothorax: 0^m0065, des Abdomen: 0^m0145, eines Beines des ersten Paares: 0^m0335, des zweiten: 0^m0325, des dritten: 0^m02, des vierten: 0^m031.

Exemplare von Port Mackay, Viti, Ovalau, Brisbane und den Tongainseln im Museum Godeffroy.

Wie schon oben erwähnt, ändert diese Art bezüglich der Form des Abdomen je nach dem Alter des Thieres in auffallender Weise ab, — dasselbe ist, namentlich bei ganz jungen Exemplaren vorn und hinten gerundet und sehr platt, — ganz ähnlich erscheinen aber auch alte Weibchen nach dem Eierlegen; im Zustande völliger Entwicklung ist das Abdomen meist vorn und hinten spitz und in den Seiten bauchig aufgetrieben, doch finden sich auch Stücke, bei welchen nur das eine Ende spitz, das andere abgerundet ist. Auch in der Grösse variirt *Arg. plana*, es kommen erwachsene Thiere von 0^m014 — 0^m02 Körperlänge vor.

5. *Argiope picta* n. sp.

T. III f. 3 fem. f. 3^a Unterseite des Abdomen.

Femina.

Der Cephalothorax braun, mit weissen Haaren bedeckt; die Mandibeln gelbbraun, gegen das Ende dunkler gefärbt; die Maxillen und die Lippe schmutzig bräunlichgelb, erstere an der Basalhälfte schwarz. Das Sternum schwarzbraun, doch ist die Grundfarbe durch den grossen blassgelben Mittelflecken, welche von der Basis bis zur Spitze reicht und gegen die Seitenhöckerchen zackig ausläuft, fast ganz verdrängt; die Behaarung weiss. — Das Abdomen schwarzbraun, an der Basis eine breite weisse Binde mit einer schwarzen Querlinie zwischen den beiden Vorderecken, — durch einen schmalen schwarzen Querstreifen von der vorderen Binde getrennt ein sehr schmales weisses Band, auf welches wieder eine schmale schwarze Binde folgt; dieser zunächst drei grössere weisse Fleckchen, ein länglicher beiderseits und in der Mitte ein rundlicher; von diesen durch einen schwarzen Querstreifen getrennt folgt eine schmale weisse Binde und hinter diesen wieder nach einer schwarzen Querbinde drei weisse Flecken von gleicher Form, wie die vorhergehenden, doch etwas kleiner; an diese reiht sich noch eine schwarze und eine weisse schmale Binde und mehrere Querreihen weisser kleiner rundlicher Flecken. Die Seiten schwarz, mit weissen Strichelchen und Fleckchen. Der Bauch schwarz mit zwei weissen parallelen Längsstreifen, welche hinter der Epigyne beginnen und hinter den Spinnwarzen enden, nach aussen geht von denselben am Ende des ersten und zweiten Dritttheiles ihrer Länge je eine kleine Zacke ab. Im Mittelfelde drei Paar weisser Punktfleckchen. Die Spinnwarzen hellbraun. Die Palpen blassgelb, je ein Fleckchen an der Basis und am Ende des Tibialtheiles aussen und die Spitze des Tarsalgliedes braun. Die Beine braun, die Schenkel weiss behaart, an den Tibien und Metatarsen je zwei breite Ringe heller gefärbt und weiss behaart.

Der Cephalothorax sehr flach gewölbt, nicht ganz um 1^{mm} länger als breit, in den Seiten gerundet, vorn abgesetzt stark verschmälert (kaum halb so breit als in der Mitte), mit zahlreichen, unbehaarten Impressionen; der Kopftheil seitlich durch Furchung abgesetzt, nicht höher als die Brust, hinter seiner Spitze zwei schräge Eindrücke.

Die vier MA. auf einer leichten Erhöhung an den Ecken eines länglichen Viereckes, die hinteren etwas grösser und mit ihrer äusseren Peripherie jene der vorderen etwas überragend; die vorderen über den Kopfrand vorstehend; die SA. an den stark vorstehenden Ecken des Vorderrandes, dicht beisammen, die vorderen derselben sehr klein.

Die Mandibeln an der Basis hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, beträchtlich kürzer als die vordersten Patellen.

Das Sternum herzförmig, glänzend, mit kurzen Härchen bedeckt, zwischen welchen längere, aufrechte Haare eingestreut sind; an den Seiten gegenüber den Hüften des ersten, zweiten und dritten Beinpaares je ein kleiner Höcker.

Das Abdomen mit zwei seitwärts abstehenden, spitzen, hervortretenden Seitenecken am Vorderrande, in den Seiten gerundet, jenseits der Mitte am breitesten, hinten spitz zulaufend, mit Querreihen starker auf Körnchen sitzenden Borsten, oben leicht gewölbt, glanzlos, nur die weissen Bänder und Flecken mit stark seidenglänzenden Härchen bedeckt.

Die Palpen mit langen, starken Borsten reichlich besetzt. Die Beine gracil, mit ziemlich langen, dünnen Stacheln besetzt; die Tibien des vierten Paares länger und dichter behaart. Wahrscheinlich sind auch die Tibien der übrigen Beine ebenso behaart, doch lässt sich bei der fast ganz abgeriebenen Beschaffenheit der Exemplare diess nicht mit Bestimmtheit erkennen.

Länge des Cephalothorax: 0^m006, des Abdomen: 0^m0115, eines Beines des ersten Paares: 0^m0295, des zweiten: 0^m0295, des dritten: 0^m018, des vierten: 0^m029.

Von Port Mackay (Museum Godeffroy).

Von *Argiope regalis*, mit welcher diese Art die grösste Aehnlichkeit hat, unterscheidet sie sich ausser der total verschiedenen Zeichnung des Abdomen und der doppelten weissen Ringe an den Tibien und Metatarsen der Beine durch den im Verhältniss zur Länge viel schmäleren Hinterleib (bei *Arg. regalis* ist derselbe bei 0^m01 Länge, 0^m008 breit, bei *picta* hat er eine Länge von 0^m0115 und ist nur 0^m007 breit), auch hat das Abdomen von *Arg. regalis* eine fast pentagonale Form; die Borstchen an der Oberseite des Abdomen sind bei *Arg. picta* ziemlich lang und zahlreich, bei *Arg. regalis* dagegen kürzer und spärlich, die Epigyne tritt bei letzterer Art stärker hervor, indem die vordere Mittelleiste in einem Winkel von der vorderen Fläche abgeht, während bei *Argiope picta* die vordere Fläche und die Mittelleiste einen Bogen bilden.

Das kgl. Museum in Stuttgart besitzt zwei neue Arten dieses Genus, — die eine, *Argiope succincta*, von Borneo, hat mit *Arg. regalis* sehr grosse Aehnlichkeit, die andere, *Arg. Gorgonea*, dagegen mit *picta*; — da diese

Thiere leicht mit einander verwechselt werden können, mögen die unterscheidenden Merkmale in Kürze hier hervorgehoben werden:

Argiope succincta n. sp.

Femina.

Cephalothorax braungelb, mit weissen Härchen bedeckt; Mandibeln braungelb; Maxillen und Lippe gelblich weiss, an der Basis braun; Sternum braun mit einem grossen, hinten spitz zulaufenden, gelblichweissen Mittelflecken, das zweite und dritte Höckerchen in den Seiten gelblichweiss; das Abdomen braun, mit drei weissen Binden, die vorderste ist die breiteste und nur durch einen schmalen, braunen Querstrich von der zweiten, welche an ihrem Hinterrande bogenförmig ausgeschnitten ist, getrennt; die dritte beginnt hinter den seitlichen Ecken des Abdomen und ist ebenso breit als die zweite; hinter diesem Bande mehre Querreihen weisser Punkteflecken. Die Bauchseite wie bei *Arg. regalis* gezeichnet. Die Beine braun, die Schenkel mit zwei helleren breiten Ringen, weiss behaart; die Tibien schwarz behaart, ebenfalls mit zwei helleren, gelb behaarten Ringen. Die Stacheln an diesen Ringen gelb mit schwarzer Basis. (Bei *Arg. regalis* sind sämmtliche Stacheln schwarz).

Kleiner als *regalis*, die hinteren MA. beträchtlich grösser als die vorderen; das Abdomen, wie bei *A. regalis*, von pentagonaler Form. Die Mittelste der Epigyne durch die stark hervorgewölbte Vorderfläche fast ganz verborgen und daher auch sehr verkürzt; die Vorderfläche von oben betrachtet, merklich länger als breit, während bei *Arg. regalis* Länge und Breite derselben gleich sind. — Länge des Cephalothorax: 0^m004, des Abdomen: 0^m0095, eines Beines des ersten Paares: 0^m021, des zweiten: 0^m02, des dritten: 0^m013, des vierten: 0^m02.

Von Borneo.

Argiope Gorgonea n. sp.

Femina.

Cephalothorax braun, blassgelb behaart; Mandibeln braun; Maxillen und Lippe braungelb, erstere an der Basalhälfte schwarz; Sternum braun mit einem grossen braungelben Flecken, welcher hinten spitz zuläuft, die Höckerchen an der Innenseite ebenfalls braungelb. Die Palpen bräunlichgelb, — die Beine einfarbig röthlichbraun, die Spitzen der Metatarsen und Tarsen schwarz; die Behaarung schwarz, nur die Schenkel und einige Stellen an der Unterseite der Tibien bräunlichgelb behaart. — Das Abdomen stark verblichen; an der Oberseite zunächst der Basis eine breite weisse Binde, dieser folgen, durch braune Querstriche getrennt drei schmalere weisse Binden; dann eine breitere braune, in dieser beiderseits ein länglicher weisser Flecken und in der Mitte drei runde Flecken von gleicher Farbe; von dieser durch ein schmales weisses Querband getrennt, eine zweite braune Binde mit gleichen Flecken wie die vorderen, hinten folgen auf braunem Grunde mehre

Querreihen weisser Fleckchen. Die Bauchseite schwarzbraun mit zwei weissen Längsstreifen, welche von der Epigyne bis an die Seiten der Spinnwarzen reichen und an ihrer Aussenseite zwei Zacken abgeben. Die Spinnwarzen braun.

Cephalothorax so lang als die Tibia eines Beines des vierten Paares, um 1^{mm} länger als breit, in den Seiten gerundet, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben platt, mit anliegenden, glänzenden Haaren bedeckt, welche zahlreiche unbehaarte Stellen zwischen sich lassen, wodurch verschiedene Zeichnungen gebildet werden; — die vier MA. an einer polsterförmigen, vorn den Kopfrand überragenden Erhöhung, die vorderen und hinteren gleichweit von einander entfernt, die vorderen beträchtlich kleiner und von den hinteren circa noch einmal so weit von einander entfernt. Die SA. an der Seite eines stark vortretenden Hügels über der Vorderrandsecke dicht beisammen, das vordere sehr klein. Die Mandibeln an der Basis stark knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, so lang als die vordersten Patellen. — Das Sternum herzförmig, etwas gewölbt, die Spitze und drei Höckerchen am Seitenrande stark hervortretend. Die Schenkel der Beine anliegend kurz behaart, die Tibien mit längeren Haaren dicht bewachsen. Das Abdomen vorn abgestutzt, in den Seiten gerundet, hinten etwas spitz zulaufend und die Spinnwarzen überragend; die Schulterecken nicht erhöht, die Oberseite gewölbt. Die Epigyne mässig hervortretend, — die Vorderfläche mit der Mittelleiste einen Bogen bildend.

Länge des Cephalothorax: 0^m0055, des Abdomen: 0^m0105, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0^m028, des dritten: 0^m018, des vierten: 0^m0265. Von Boeroc.

6. *Argiope regalis* n. spec.

T. III f. 4 fem. f. 4^a Unterseite des Abdomen.

Femina.

Cephalothorax gelbbraun, am Seiten- und Hinterrande heller gefärbt, mit zahlreichen dunkleren Vertiefungen am Brusttheile und einer vorn gegabelten Längsfurche und beiderseits von dieser mit zwei kleinen Grübchen auf dem Kopftheile; diese vertieften Stellen sind unbehaart, die übrige Fläche ist mit weissen Haaren bedeckt. Die Mandibeln braungelb, an der unteren Hälfte in's Braune verdunkelt. Maxillen und Lippe schmutzig bräunlichgelb, an der Basis braun. Das Sternum braun, mit weissen Härchen bedeckt, ein von der Basis bis zur Spitze reichender, hinten verschmälerter breiter Mittelflecken und die beiden hinteren Höcker am Seitenrande blassgelb. Das Abdomen oben mit vier weissen, weiss behaarten und vier schwarzbraunen Binden; die erste weisse bildet die Basis, ihr folgt eine lineare braune zwischen den beiden Höckern des Vorderrandes, dieser eine weisse, in der Mittellinie durch einen feinen schwarzen Strich getheilte Binde, dieser wieder eine braune, in der Mitte der Quere nach heller gefärbte, vorn convexe Binde, an deren beiden Seitenenden ein weisses Silberfleckchen; dieser

folgt wieder eine breite weisse, wie die zweite, in der Mitte durchschnittene weisse und dieser eine ebenso breite braune Binde, mit einer Querreihe von fünf weissen Silberfleckchen geschmückt, das mittlere derselben öfter in kleine Punktfleckchen aufgelöst; die vierte weisse Binde ist in der Mittellinie nicht abgetheilt, die vierte braune erstreckt sich bis zur Spitze des Abdomen und ist mit mehren Querreihen weisser Punktfleckchen geziert. Die Seiten an der vorderen Hälfte gelblichweiss, an der hinteren bräunlichgelb und hier mit grösseren und kleineren schwarzen und weissen Fleckchen. Der Bauch schwarzbraun, hinter der Epigyne beginnen zwei weisse, parallele Längsstreifen, welche bis zu den Spinnwarzen reichen und an ihrem Aussenrande zunächst der Epigyne und etwas hinter der Mitte je eine scharfe Zacke zeigen; im Mittelfelde drei Paare weisser Punktfleckchen. Die Spinnwarzen gelbbraun. Die Palpen blassgelb, ein Ring an der Basis und am Ende des Tibialtheiles und die Spitze des Tarsalgliedes gebräunt. Die Beine braun, die Schenkel mit Ausnahme der schwarz behaarten Spitze mit weissen Härchen bedeckt, die Tibien zunächst der Basis mit einem breiten, heller gefärbten, weiss behaarten Ringe.

Cephalothorax flach gewölbt, in den Seiten stark gerundet, von abgesetzt verschmälert, nicht ganz um 1^{mm} breiter als lang, so lang als die Tibien eines Beines des vierten Paares; der Brusttheil mit vielen in einander gewundenen Impressionen und zwei schrägen Eindrücken hinter der Kopfspitze. Der Kopftheil nicht höher als die Brust, von dieser durch seitliche Furchen abgesetzt. Die Oberfläche des Cephalothorax mit Ausnahme der nicht behaarten eingedrückten Stellen mit seidenglänzenden Haaren bedeckt.

Die vier MA. gleichgross, an den Ecken eines länglichen, etwas erhöhten Viereckes, die vorderen den Kopfrand überragend, soweit als die hinteren von einander entfernt. Die SA. an den stark vorspringenden Ecken des Vorderrandes, dicht beisammen, das vordere beträchtlich kleiner und in gleicher Linie mit den MA.

Die Mandibeln an der Basis stark hervorgewölbt, kürzer als die vorderrten Patellen, glänzend, mit kurzer, stark gekrümmter Klaue, am vorderen Falzrande vier ziemlich gleichlange Zähne, am hinteren drei.

Das Sternum herzförmig, mit je drei Höckern in jeder Seite gegenüber den Hüften des ersten, zweiten und dritten Beinpaares; glänzend, mit feinen seidenglänzenden Härchen bedeckt und mit langen, abstehenden Haaren besetzt. Das Abdomen dem Umrisse nach pentagonal, oben gewölbt mit gerundetem Vorderrande, dessen Ecken ziemlich stark vorspringen, glanzlos mit Ausnahme der seidenglänzenden Haarbedeckung der weissen Binden und Fleckchen; mit zerstreuten abstehenden Borstchen sehr spärlich besetzt. Die Epigyne stark vorspringend. — Die Palpen dünngliederig, mit langen, kräftigen Borsten reichlich besetzt. — Die Beine gracil, die Stacheln daran ziemlich lang und dünn, die Spitze der Schenkel und die Tibien länger und dichter behaart als die übrigen Glieder.

Länge des Cephalothorax: 0^m0055, des Abdomen: 0^m01, eines Beines

des ersten Paares: 0^m0275, des zweiten: 0^m027, des dritten: 0^m0165, des vierten: 0^m0255.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

7. *Argiope chrysorrhoea* n. sp.

T. III f. 5 fem. f. 5^a Epigyne von vorn f. 5^b dieselbe von der Seite gesehen
5^c Unterseite des Abdomen.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb, vorn in's Braune verdunkelt, weiss behaart; die Mandibeln dunkelbraun; die Maxillen und die Lippe an der Basalhälfte schwarzbraun, an der anderen Hälfte gelb; das Sternum gelb, die beiden Vorderecken und die Vertiefungen zwischen den seitlichen Höckerchen schwarzbraun; das Abdomen weisslichgelb, mit weissen seidenglänzenden Haaren bedeckt, mit einem seitlich tief buchtigen, hinten verschmalerten, schwarzgesäumten Rückenfelde, in diesem Querreihen braungesäumter Fleckchen von verschiedener Form und Grösse, die Seiten schwarzbraun mit weissen Fleckchen und Streifen; die Unterseite schwarz, mit einem bräunlichgelben breiten Mittelstreifen, in diesem drei weisse Querfleckchen und seitwärts von diesen ein gelblichweisser Längsstreifen mit einem nach Oben gerichteten Zacken in der Mitte. Die Spinnwarzen braun, die obersten und mittleren goldgelb behaart. Die Epigyne schwarz, die Bronchialdeckel hellgelbbraun. Die Palpen weiss behaart, mit schwarzen Stacheln und Borsten, der Femoraltheil blassgelb, die übrigen Glieder bräunlichgelb, an der Basis und am Ende des Tibialtheils ein schmaler schwarzer Ring. Die Beine braun, die Stacheln an den Schenkeln, Patellen und an der Basis der Tibien schwarz mit gelber Spitze, die übrigen Stacheln schwarz. Die Behaarung schwarz, nur sind die Schenkel mit weissen anliegenden Haaren licht bedeckt und an der Basis der Tibien und Metatarsen ist ein breiter Ring von weissen Haaren zu bemerken.

Der Cephalothorax flach gewölbt, so lang als die Tibia eines Beines des vierten Paares, der Brusttheil seitlich stark gerundet, fast kreisförmig, noch einmal so breit als der Kopftheil vorn, am Hinterwinkel des letzteren zwei seichte Vertiefungen, von welchen zwei Furchen divergirend nach hinten laufen. Der Kopftheil kaum höher als der Brusttheil, seitlich deutlich abgesetzt, vorn mit drei starken Vorsprüngen, zwei seitlichen an den Vorderecken und einem breiteren in der Mitte. — Die ganze Fläche mit Ausnahme der Vertiefungen mit langen, anliegenden, seidenglänzenden, einfachen Haaren dicht bedeckt; auf dem Kopftheile längere abstehende Haare.

Die vier MA. im Trapez stehend, die vorderen an dem mittleren Vorsprunge, in ihrem Durchmesser von einander entfernt; die hinteren MA. grösser, ebenfalls in ihrem Durchmesser von einander, von den vorderen aber fast so weit als diese von den seitlichen entfernt. Die SA. an dem seitlichen Vorsprunge des Kopfes dicht beisammen, das vordere sehr klein, abwärts gerichtet, das hintere grösser, nach Aussen sehend. —

Die Mandibeln so lang als der Tarsus eines Beines des ersten Paares,

kürzer als die vordersten Patellen, an der Basis knieförmig hervorgewölbt, etwas glänzend, spärlich mit langen Borsten besetzt.

Die Maxillen dem Umriss nach fast rautenförmig, wenig gewölbt, mit langen Borsten spärlich besetzt; die Lippe vorn gerundet, kaum länger als breit. Das Sternum herzförmig, mit drei Höckern an jedem Seitenrande und einem am Hinterwinkel, glänzend, mit langen, abstehenden Borsten reichlich besetzt.

Das Abdomen dem Umriss nach oben fünfseitig, flach gewölbt, mit anliegenden, stark seidenglänzenden Haaren bedeckt und weitschichtig mit abstehenden Borstchen bewachsen. Die Epigyne nasenförmig, stark hervorragend. Die Bronchialdeckel am äusseren Winkel glatt, sonst von parallelen, halbkreisförmigen Furchenlinien durchzogen. Das oberste Paar der Spinnwarzen unten platt, oben gerundet und dicht behaart, zweigliederig; das mittlere Paar eingliederig, spitzkegelförmig, das unterste dick, konisch, zweigliederig.

Die Palpen dünngliederig, das Femoralglied etwas gebogen, seitlich zusammengedrückt, am Ende etwas verdickt.

Die Beine gracil, die Schenkel linear, reichlich bestachelt, alle Tibien besonders aber jene des vierten Paares gegen die Spitze verdickt, jene des vierten Paares auch dichter, besonders an der Unterseite behaart.

Länge des Cephalothorax: 0^m006, eines Beines des ersten Paares: 0^m033, des zweiten: 0^m032, des dritten: 0^m0295, des vierten: 0^m0305.

Von den Pelewinseln (Museum Godeffroy).

8. *Argiope pentagona* n. sp.

T. III f. 6 fem. f. 6^a Epigyne, f. 6^b Unterseite des Abdomen.

Der Cephalothorax schwarzbraun, die Behaarung goldgelb; diese bildet am Seitenrande ein dichtes Band, ist sonst aber in Streifen angelegt, welche am Brusttheile strahlenartig nach dem Seitenrande verlaufen, — am Kopftheile vom Hinterwinkel aus an dessen seitlicher Gränze hinziehen; ein Mittelstreifen geht vom Hinterwinkel bis zu den vorderen MA., zwischen diesen und den Seitenstreifen hinter den MA. zwei kleine behaarte Fleckchen, die hinteren MA. von einem Haarringe umsäumt. — Die Mandibeln schwarzbraun, Maxillen und Lippe an der Basis schwarz, sonst gelb. Das Sternum gelb; die Vorderecken und der Seitenrand bis zu den Hüften des dritten Beinpaares schwarzbraun. Das Abdomen oben graugelb, die Haarflecken an dessen Rändern und an der Seitenabdachung hellgelb; die Unterseite graugelb, die Bronchialdeckel schwarz, mit schmalen gelben Saumen, die Epigyne in einem schwarzen Flecken, beiderseits derselben zwei kleinere und hinter diesen beiderseits ein grosser schwarzer Flecken, dieser ist in der Mitte durch eine quere gelbe Linie getheilt und mit gelben Haarflecken geschmückt, vor den Spinnwarzen ein grosser rundlicher Flecken schwarz mit gelben Fleckchen an der vorderen Peripherie. Die Spinnwarzen schwarzbraun. Die Palpen gelb, an der Spitze des Femoral- und Tibialtheiles schwarze Fleckchen.

Die Beine gelb, die Schenkel mit drei breiten, schwarzen Ringen, die Patellen schwarz; die Endhälfte der Tibien, das letzte Drittel der Metatarsen und die Tarsen schwarz; die gelben Theile gelb-, die schwarzen schwarz behaart.

Der Cephalothorax so lang als die Tibia eines Beines des vierten Paares, flach, kaum bemerkbar gewölbt, der Brusttheil stark gerundet, in der Mitte noch einmal so breit, als der Kopf am Vorderrande. Der Kopftheil in den Seiten deutlich abgesetzt, mit einer queren Grube an seinem Hinterwinkel, nicht höher als der Brusttheil, hinter dem stark hervortretenden Hügelchen der SA. stark bauchig aufgetrieben, am Vorderrande der die vorderen MA. tragende Vorsprung sehr hervortretend. Die Fläche mattglänzend, streifenweise mit langen, seidenglänzenden anliegenden Haaren bedeckt.

Die vier MA. an die Ecken eines länglichen Vierecks gestellt gleichgross, die vorderen davon nicht in ihrem Durchmesser vom Kopfrande, von einander aber merklich weiter, von den hinteren MA. jedoch viel weiter als von einander entfernt, stark vorstehend, — die hinteren MA. soweit als die vorderen von einander entfernt. Die SA. von einem stark vorspringenden Hügelchen an der Vorderrandsecke, dicht beisammen, rund, das vordere kleiner, von den vorderen MA. nicht ganz noch einmal so weit als diese von einander entfernt.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderchenkel an ihrer Basis, senkrecht abfallend, an der Basis leicht gewölbt, etwas glänzend, spärlich mit längeren und kürzeren feinen Haaren besetzt.

Die Maxillen fast so lang als breit, mit mässig langen Borsten bewachsen, die Lippe kurz, ein gleichschenkeliges Dreieck darstellend.

Das Sternum herzförmig, mit je drei länglichen Protuberanzen an dem Seitenrande und einer gegen die hintere Spitze zu, glänzend, mit langen, feinen Borsten besetzt.

Das Abdomen seinem Umrisse nach ein Fünfeck darstellend, die vordere Seite desselben gerade, kürzer als die vier seitlichen Linien; es ist in der Mitte am breitesten und endet in eine stumpfe Spitze über den Spinnwarzen. Die Oberseite ist licht mit sehr kurzen, anliegenden Härchen bedeckt, an ihren Rändern und der seitlichen Abdachung eine Menge unregelmässiger, dichter behaarter Fleckchen.

Die Epigyne glänzend, nasenförmig vorstehend, mit zwei runden, durch eine breite gewölbte Scheidewand getrennten Oeffnungen.

Die Bronchialdeckel mit fein aufgeworfenem Aussen- und Hinterrande, an der Innenhälfte mit schrägen, tiefen, dichten Furchen, die andere Hälfte fein gerunzelt.

Die Beine lang, die Schenkel und Tibien gegen die Spitze hin etwas verdickt, gleichmässig ziemlich dicht behaart, nur die Tibien des ersten, zweiten und besonders des vierten Paares dichter behaart.

Von Ovalau (Museum Godeffroy). *(Spide Guss)*

*Argiope.*T. III. f. 7. mas f. 7^a männl. Palpe.

Mas.

Cephalothorax gelbbraun, bräunlichgelb behaart. Die Mandibeln gelbbraun, ebenso die Maxillen, die Lippe und das Sternum bräunlichgelb, letzteres weiss behaart; das Abdomen oben einfarbig hellbräunlichgelb mit einer dunkleren, seitwärts netzaderig verzweigten Mittellängslinie. Die Spinnwarzen und die Unterseite schwarzbraun, letztere mit zwei gelblichweissen Flecken. Die Schenkel der Beine unten schwarz, oben röthlichbraun, die Patellen und Tibien röthlichbraun, letztere mit einem breiten, gelben Ringe zunächst der Basis; die Metatarsen und Tarsen bräunlichgelb.

Cephalothorax flach gewölbt, so breit als lang, am breitesten über dem zweiten Beinpaare; die Kopfspitze, an welcher die Augen stehen, sehr klein und hervorragend, ziemlich stark abwärts gedrückt. Die Seiten sind nicht vollständig gerundet, da die grösste Breite ziemlich weit vorn ist und sich von da der Cephalothorax nach hinten allmählich verschmälert; die Fläche nur wenig glänzend, licht mit anliegenden Haaren bedeckt. Die Rückengrube sehr undeutlich, ganz seicht, länglich. Der Kopftheil sehr klein, weit kürzer als der Brusttheil, seitlich durch schwach ausgedrückte Furchen von der Brust abgesetzt. Die Augen der vorderen Reihe liegen in einer geraden Linie, dem Kopfende ganz genähert; die MA. an einer stark vorstehenden Hervorragung, weiter von einander als von den SA. entfernt; die hinteren MA. sind soweit von einander entfernt als die vorderen, von diesen jedoch etwas weiter als von einander. Die SA. an einem kleinen Hügelchen beisammen, das vordere kleiner.

Die Mandibeln stark nach hinten gedrückt, dünn, vorn herab nicht gewölbt, ziemlich lang, glänzend, spärlich behaart. Die Maxillen so lang als breit, der Innenrand vor der Lippe gerundet. Die Lippe so lang als breit, gewölbt, vorn gerundet.

Das Sternum glänzend, herzförmig, licht behaart, ohne Erhöhungen am Seitenrande.

Das Abdomen vorn gerade, der fast scharfe Vorderrand den Cephalothorax hinten bedeckend, in den Seiten leicht gerundet, in der Mitte am breitesten, hinten spitz zulaufend, nicht so breit als der Cephalothorax, fast flach, glanzlos, mit kurzen, bräunlichgelben, anliegenden Härchen licht bedeckt.

Das Tibialglied der Palpen (von oben betrachtet) ohne Fortsätze, merklich breiter als lang, die Unterseite desselben ist von den ungewöhnlich grossen Copulationsorganen so bedeckt, dass es nicht möglich ist, sie zu untersuchen, ohne erstere abzubrechen.

Die Beine sehr gracil. An den Hüften des ersten Paares kein Auswuchs, auch an den Tibien des zweiten Paares lässt sich nichts Auffallendes bemerken.

Länge des Cephalothorax oder des Abdomen: 0^m0025, eines Beines des Koch, Arachniden.

ersten Paares: 0^m0095, des zweiten: 0^m009, des dritten: 0^m0055, des vierten: 0^m007.

Von den Vitiinseln. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Um späteren Irrthümern auszuweichen, reihen wir dieses Thierchen, ohne ihm einen Namen zu geben, hier an; es kann leicht der Fall sein, dass es das Männchen einer hier oder anderswo beschriebenen Species ist; — vielleicht wird sich in der Folge bestimmen lassen, welcher Art es beizurechnen sei. Bei vielen Epeiriden sind die Männchen sowohl durch Farbe und Zeichnung, namentlich aber durch ihre Grösse von den Weibchen auffallend verschieden und es ist oft ausschliesslich nur der direkten Beobachtung möglich, die Zusammengehörigkeit der beiden Geschlechter zu constatiren.

6. *Argiope Bougainvilla* Walck.

Epeira Bougainvilla Walck. Apt. IV. p. 473.

Länge 8'''.

Abdomen länglich, eiförmig, mit gewölbtem Rücken und aufgeblähten Seiten, nach hinten an Breite zunehmend und abgerundet, von birnförmiger Gestalt, vorn gerade abgestutzt; — die Grundfarbe hellgelb, in der Mitte der Oberseite eine grosse, ganz gelbe Stelle, welche braun gesäumt oder festonirt ist, — in diesem gelben Felde verläuft ein brauner, zackiger Streifen, dessen Zacken durch schwarze Punkte gebildet sind; sodann sind in der Mitte vier braune Flecken, welche Parallelogrammen ähnlich sind und seitlich durch gelbe, braun gesäumte Flecken ausgebuchtet erscheinen, seitwärts von diesen Flecken sind gelbe, ovale, braun gesäumte, unregelmässige Fleckchen. Die Seiten sind braun, gelb gestrichelt. — Der Bauch ist in den Seiten braun, nahe dem Cephalothorax ein brauner, pyramidaler Flecken, und andere, durch gelbe Punkte gebildete Fleckchen; unterhalb davon ein pentagonales, braunes Feld, dessen Basis die Spinnwarzen umfasst; beide Zeichnungen sind gelb gesäumt, — ein gelber Querstreifen oberhalb des pentagonalen Feldes; — diese gelben Streifen sind aus sehr lebhaft gelben Punkten auf blass grauem Grunde gebildet. Die Spinnwarzen braun.

Der Cephalothorax ist klein, herzförmig, hinten stark gerundet, platt und mit einem vertieften Punkte, die Farbe ist röthlich fahl, der Kopftheil braun; das Sternum herzförmig, braun in den Seiten und mit einem lebhaft blassgelben Längsbande.

Die Maxillen kurz, abgerundet; die Lippe abgerundet; an ihrer Spitze etwas winkelig; sie ist, wie die Maxillen, einfarbig blass röthlich fahl.

Die Mandibeln kräftig, gerade, stark gewölbt, rothbraun; die Kralle roth, sehr gekrümmt.

Die Beine lang, kräftig; das erste Paar ist das längste, nach diesem das zweite, das dritte ist das kürzeste; sie sind auffallend und regelmässig roth und braun geringelt, wenig behaart, aber mit vielen, braunen, anliegenden Stacheln besetzt. Die Tarsen sind mit zwei stark gekrümmten und deutlichen

Krallen und einer sehr kurzen Afterklaue versehen; die beiden Krallen sind ohne Kammzähne.

Die Palpen kurz, dünngliederig, blassroth mit schwarzen Stacheln an den Endgliedern. Die vorderen MA. sind grösser und einander mehr genähert, als die hinteren. Die SA. stehen in gleicher Linie mit den vorderen MA., sie sind einander sehr genähert, das hintere ist viel grösser als das vordere, — diese Augen stehen auf einer seitlich hervorstehenden Erhöhung; die vorderen MA. an einer vorwärts geneigten Hervorragung; die hinteren MA. sind sitzend.

Var. A.

Auf der Mitte des Rückens ein längliches, ovales, gelbes Band, getheilt und eingefasst von einem braunen Streifen; in den Seiten sind vier braune, ausgeschweifte Quadrate.

Die Beschreibung ist nach einem von den Salomonsinseln durch Le Guillon mitgebrachten Exemplare verfasst, der Name stammt von einer der bedeutendsten Inseln dieses Archipels. Nach Walckenaer.

Diese durch die Stellung und Grössenverhältnisse der MA. besonders ausgezeichnete Art, ist die einzige der von Walckenaer beschriebenen Species dieses Genus, welche ausführlicher dargestellt ist, — die übrigen sind so flüchtig behandelt, dass es kaum möglich ist, darüber ins Klare zu kommen, ohne dessen Typen vor Augen zu haben; von mehreren derselben ist auch das Vaterland nicht angegeben. Speziell als Bewohner Australiens sind von Walckenaer aufgeführt:

10. *Argiope aetherea* Walck.

Epoira aetherea Walck. Apt. II p. 112.

Argyopes aetherea Keys. „Beiträge zur Kenntniss der Orbitelae in den Verhandl. der k. k. zool. bot. Gesellsch. in Wien. Jahrg. 1865 p. 803. Tab. XIX. f. 1—2.

Herr Graf Keyserling hat diese Art abgebildet und ausführlich beschrieben. Es erscheint nothwendig, einen kurzen Auszug aus dieser Beschreibung anzufügen:

Femina.

Cephalothorax gelbbraunlich, mit weissen Härchen bedeckt, flach, etwas länger als breit. — Die vier MA. gleich gross, von einander gleichweit abstehend, die vorderen von den hinteren noch einmal soweit als von einander entfernt. Die SA. dicht beisammen, die hinteren dreimal so gross als die vorderen.

Das Sternum braun mit gelbem Längsbande, von welchem an jeder Seite drei Strichelchen abgehen. Die Beine rothbraun mit zwei gelben Bändern an den Tibien; die Palpen gelb.

Abdomen vorn schmaler als der Cephalothorax mit vortretenden Schulterwinkeln; nach hinten nimmt es bis über die Mitte an Breite zu und endet hinten gerundet; auf dem Rücken drei breite schwarz gerandete, weisse

Bänder; der Raum zwischen ihnen und der Theil hinter dem letzten Bande ist braun mit weissen Pünktchen. Das braune Band hinter dem zweiten besitzt drei in einer Reihe liegende Flecke und das hinter dem Dritten zwei Reihen solcher Flecken, in der ersten fünf, in der zweiten drei. Der Bauch schwarz, mit drei Paar kleiner, weisser Flecken; an jeder Seite dieses schwarzen, länglich viereckigen Fleckes ein breites, weisses Band, das auch die Spinnwarzen zum Theile umgibt.

Walkenaers Thiere stammen von Neu-Guinea, — im Museum Godeffroy befinden sich Exemplare von Wollongong und Rockhampton.

Thorell beschreibt in „Eugenies Resa omkr. Jordan Zool. Arachn. p. 28 unter dem Namen *Argiope avara* eine Spezies, welche mit *Arg. aetherea* grosse Aehnlichkeit besitzt, aber doch von dieser, wie von allen mir bekannten Arten wesentlich verschieden ist; auffallend ist die Verbreitung dieses Thieres, welches bei St. Francisco (Californien) und auf Honolulu vorkommt. — Sie gehört zur ersten Gruppe der von mir aufgeführten Arten mit gleichmässig behaartem Cephalothorax. Die ausführliche Beschreibung Thorells folgt hier in Uebersetzung.

11. *Argiope avara* Thor.

Syn. 1860. *Argiope* (*Argyope*) *avara*. Thorell Nya exotiska Epeirider in Oefers. af kongl. Vet.-Akad. Förhandl. XV. p. 299.

Fusca vel testacea, cephalothorace dense argenteo-piloso, pedibus subunicoloribus; abdomine inverse ovato, integro, supra flavo-testaceo, postice transverse nigro-fasciato; ventre nigro, fasciis duabus ad longitudinem maculisque quattuor in trapezium dispositis flavis. ♀ ad., longit. 18—25^{mm}.

Cephalothorax 7—9^{mm} lang, grösste Breite 6—8^{mm}, vorn halb so breit, verkehrt herz-kreisförmig, der Brusttheil hinten abgestutzt — ausgerandet, in den Seiten wenig, vorn stärker gerundet; der Kopftheil klein, vorn wenig verengt, — die Oberfläche platt, fast eben, mit grosser, breiter Grube hinter den Eindrücken des Kopftheiles, dicht anliegend behaart. Das Sternum breit, eirund, fast eben, mit kleinen Höckerchen an der Basis der Hüften. Die Augen mittelgross, den Raum, welchen sie einnehmen, doppelt so breit als lang; die vorderen SA. die kleinsten; die übrigen ziemlich von gleicher Grösse; die SA. und die vorderen MA. je auf einem Hügelchen, die vier MA. auf einem Raum, welcher hinten breiter und viel länger als breit ist. Die vordere Augenreihe fast gerade, die hintere stark nach hinten gebogen. Die vorderen MA. vom Vorderrande weniger weit, von den vorderen SA. aber etwas weiter als von den hinteren MA. entfernt. Die Mandibeln eiförmig — cylindrisch, viel schmaler als die Schenkel, doppelt so lang als breit, oben wenig gewölbt, an der Aussenseite gegen die Spitze herab etwas ausgebuchtet. — Die Maxillen quadratisch, abgerundet. Die Lippe kurz, breit, mit abgerundeter Spitze. Die Palpen kaum länger als der Cephalothorax, von der Dicke der Metatarsen. Die Beine dem Längenverhältniss nach 1, 2, 4, 3,

die des ersten Paares 5 Mal so lang als der Cephalothorax, die des zweiten um 1^{mm}, des vierten um 3—4^{mm} kürzer als jene des ersten, die des dritten 3 mal so lang als der Cephalothorax; die Schenkel und Tibien des vierten Paares gegen das Ende etwas verdickt; alle Beine dicht behaart und mit feinen Stacheln besetzt; besonders an der Unterseite des ersten und zweiten Paares, wo die Stacheln zahlreich und ziemlich in zwei Reihen geordnet sind. Das Abdomen (vor dem Eierlegen) viel breiter als der Cephalothorax, 12 bis 16^{mm} lang, die Breite erreicht beiläufig $\frac{2}{3}$ der Länge; es ist verkehrt eiförmig, fast pentagonal, vorn abgestutzt, gegen die Spitze zu etwas zusammengedrückt — spitzig, oben mässig gewölbt, von der Seite besehen gegen das Ende zu schräg abgestutzt, so dass die ziemlich langen hervorstehenden Spinnwarzen ziemlich weit unten und etwas vor der Spitze liegen. Die Epigyne besteht aus zwei, durch einen flachen Bogen gesonderten Gruben.

Cephalothorax braungelb, dicht silberbehaart. Das Sternum braun mit einem grossen, keilförmigen, beiderseits gezahnten, gelben Flecken. Die Augen schwarz. Die Mandibeln gelblich, häufig mit einem dunkleren Rückenflecken. Maxillen und Lippe braun, an der Spitze breit gelblich; Palpen gelblich, schwarz behaart. Beine braungelblich, mit weisslicher Haarbedeckung und mit schwarzen Haaren und Stacheln besetzt, die Schenkel unten gelblich — oder braun gefleckt; die Tarsen fast ganz, die Metatarsen an der Spitze und häufig auch die Tibien des vierten Paares schwarz. Das Abdomen oben röthlichgelb, meist mit Silberhärchen bestreut, mit sechs braunen eingedrückten Punkten, und mit schwarzen Querbinden geschmückt, diese Binden sind hinten, jenseits der vier vorderen eingedrückten Punkte, (meist sind deren fünf vorhanden,) ganzrandig, schmal und deutlich, — gegen den Cephalothorax hin sind sie mehr oder weniger undeutlich, so dass der Rücken des Abdomen meist ganz röthlichgelb erscheint, mit Spuren von Linien oder Binden, — deren 1 oder 2 in der Mitte, zuweilen auch eine vorn; die Bauchseite schwarz, mit zwei wenig divergirenden, von der Genitalspalte bis zu den Spinnwarzen reichenden und hier zweimal unterbrochenen gelblichen Streifen; in dem Felde, welches diese einschliessen, vier in ein Trapez gestellte, gelbe Fleckchen, von welchen die hinteren grösser sind. Die Epigyne braun, der erwähnte Bogen gelblich; die Spinnwarzen braun.

Aendert viel dunkler ab, mit schwarzbraunem Cephalothorax und ebenso gefärbten Beinen.

Anepsia n. g.

Cephalothoracis pars thoracica humilis, margine laterali rodundato; cephalica postice, super et in lateribus valde convexa, altius quidem in feminis quam in maribus.

Oculi octo, series postica valde procurva, medii quadratum formantes, laterales bini valde propinqui sed discreti inter se, in tuberculo anguli frontis siti, a mediis longe remoti. Mandibulae convexae, apice paulo retro vergentes. Maxillae non longiores quam latiores, basi angustatae, convexae.

Labium sub-triangularre, basi latius quam longius, convexum.

Abdomen cute tenui obtectum, ocellis carens.

Pedes aculeati, graciles, proportione 1. 2. 4. 3.

Hoc genus medium tenet inter Caerostrin, Gasteracantham et Epeiram, cum prioribus forma partis cephalicae simili convenit, cum hac autem conformatione et figura abdominis congruit.

Anepsia rhomboides. L. Kch.

T. III. f. 8 fem. f. 8^a Epigyne, f. 8^b Augenstellung, f. 8^c Maxillen und Lippe, f. 8^d obere Klauen vom Tarsus des ersten Beinpaars, f. 8^e Afterklaue desselben Tarsus, f. 9 mas f. 9^a männl. Palpe.

Epeira rhomboides L. Koch „Beschreib. neuer Arachniden und Myriapoden in den Verhandl. d. k. k. zool.-bot. Gesellsch. in Wien. Jahrg. 1867 p. 177.

Femina.

Der Cephalothorax und die Mandibeln hellbräunlichgelb, Sternum, Maxillen und Lippe schwarzbraun, letztere beide vorn gelblichweiss; das Abdomen oben gelblichweiss, mit sehr feinen, schwarzen Netzdern, seitlich und unten schwarz, — an der Unterseite zwei parallele, breite Längsstreifen, welche mit zwei anderen, von oben nach den Spinnwarzen herabziehenden Streifen unter einem rechten Winkel zusammentreffen, braungelb. Bei einem anderen Exemplare ist die Unterseite des Abdomen braungelb, mit einem breiten schwarzen Längsstreifen zwischen der Epigyne und den Spinnwarzen. Letztere bräunlichgelb. — Die Palpen und Beine röthlichgelb, — die beiden Vorder-schenkel bräunlichgelb, am Ende gebräunt.

Der Cephalothorax länger als breit, der in den Seiten gerundete Brusttheil kaum breiter als der Kopf, eine schräg abgedachte Fläche oben bildend, an der seitlichen Abdachung leicht gewölbt; der Kopftheil hinten so breit als vorn, seiner ganzen Breite nach kugelig gewölbt, mit einer Längsfurche an seiner hinteren Wölbung. — Die ganze Fläche des Cephalothorax glatt, sehr glänzend, licht mit sehr kurzen, feinen Härchen bedeckt.

Die Augen an der vorderen Wölbung des Kopftheiles, die vier MA. gleich gross; an den Ecken eines Quadrates, die vorderen vom Kopfrande ungefähr eben soweit als von den hinteren entfernt, die SA. von den vorderen MA. c. 3 mal soweit als diese von einander entfernt, gleich gross, an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, von einander c. in der Breite ihres Halbmessers entfernt.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, an der Basis so dick als die Vorderschenkel und knieförmig stark hervorgewölbt, glänzend, licht mit feinen abstehenden Borsten besetzt.

Die Maxillen so breit als lang; die Lippe gewölbt, so lang als breit, vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, glänzend, mit schwach blauem Metallschiller; mit längeren abstehenden, vorwärts gerichteten Haaren reichlich bewachsen. Die Impressionen am Seitenrande sehr schwach.

Das Abdomen hat eine rautenähnliche Gestalt; der in der Mitte etwas vorspringende Vorderrand ist sehr fein gefältelt; die Oberfläche glänzend, gewölbt, mit sehr kurzen feinen Härchen licht bewachsen.

Beim trächtigen Weibchen treten die Seiten im vordersten Dritttheil in starker Wölbung hervor, — hinten ist das Abdomen gerundet und überragt die Spinnwarzen bedeutend. Die Epigyne stellt ein kleines Schüsselchen vor, dessen hintere Umrandung schmaler ist, als die vordere.

Die Beine gleichmässig behaart, die Haare und Stacheln daran kurz.

Länge des Cephalothorax: 0^m0025, eines Beines des ersten Paares: 0^m006, des zweiten: 0^m0055, des dritten: 0^m0035, des vierten: 0^m005.

Mas:

Das Männchen ist wie das Weibchen gefärbt, nur sind die Endhälften der vier Vorderschenkel schwarz angelaufen.

Der Cephalothorax 0^m0015 lang, hinten 0^m001 breit, vorn nur wenig verschmälert, glänzend; der Kopftheil oben und seitlich gewölbt, hinten jedoch allmählich abgesenkt, mit einer queren Impression an seinem hinteren Ende. Die Augenstellung wie beim Weibchen. Die Mandibeln dünner als beim Weibchen, weniger gewölbt und mehr nach hinten gedrückt. Die Maxillen, die Lippe, das Sternum und die Form des Abdomen wie bei dem anderen Geschlechte.

Das Femoralglied der Palpen gracil, fast gerade, das Patellarglied oben sehr gewölbt, so lang als dick; der Tibialtheil an der Aussenseite von der Basis bis zum Ende schräg abgeschnitten; die Decke an der Innenseite der Copulationsorgane, mit sehr langen Borsten besetzt.

Die Beine weit graciler als beim Weibchen; die Metatarsen der beiden Vorderpaare gekrümmt; auffallend stark gebogen jene des ersten Beinpaares.

Länge des Cephalothorax: 0^m0015, eines Beines des ersten Paares: 0^m005, des zweiten: 0^m0045, des dritten: 0^m0025, des vierten: 0^m004.

Von Upolu. Museum Godeffroy.

Bezüglich der Färbung des Abdomen ändert diese Species vielfach ab, — der schwarze Randsaum ist bald mehr, bald weniger breit, die Oberseite grün oder gelblichweiss, zuweilen orangegelb, manchmal ist die vordere Hälfte grünlich, die hintere blassrosa; bei manchen Exemplaren bemerkt man am Seitenrande längs des schwarzen Saumes einen weisslichen. Bei einem Stücke zeigte sich hinter der Schulterwölbung beiderseits ein schräger schwarzer Längsfleck.

Arachnura Vins.

O. P. Cambridge in „Ann. and Magaz. of nat. History.“ Novemb. 1870. p. 416 erwähnt einer zu diesem Genus zählenden Art von Neu-Seeland, welche zwar noch nicht beschrieben, aber sehr gut von Dr. Lewelyn Powell abgebildet wurde; sie spinne wenige, unregelmässige Fäden quer über verschiedene

Pflanzen, zwischen Zweigen oder kleinen Aestchen und Stengeln von Sträuchern, in sehr ähnlicher Weise, wie einige Spinnen des Genus *Theridium*.

In einer etwas später erschienenen Schrift „On some new genera and species of Araneida“ in „Proceedings of the Zoological Society of London“ — Novemb. 1870 p. 742 kommt der Verfasser noch einmal auf dieses Thierchen zu sprechen und bemerkt, dass dessen Netz jenem von *Dictyna benigna* sehr ähnlich, aber etwas einfacher und kunstloser sei. Inzwischen hatte Rvd. O. P. Cambridge die grosse Gefälligkeit, mir ein Exemplar dieser Spinne zu übersenden, — leider waren Cephalothorax und Abdomen an demselben getrennt. Fast gleichzeitig erhielt ich mit einer Sendung aus dem Museum Godeffroy in Hamburg von Bowen (Port Denisson) ein Thier, dessen Abdomen in Farbe, Gestalt, in der Form der Epigyne, kurz in jeder Beziehung dem aus England erhaltenen, so ähnlich wie ein Ei dem anderen, ist. Der Cephalothorax, die Augenstellung, die Beine, das Sternum etc. sind jedoch bei beiden wesentlich verschieden, — die Exemplare von Bowen besitzen grosse Verwandtschaft zu *Arg. ocyaloides* und gehören ohne allen Zweifel mit dieser und *Arg. carinata* zu einer besonderen Gruppe des Genus *Argiope*; — das Exemplar von Neu-seeland könnte nach der Form seines (?) Cephalothorax, der Augenstellung etc. nur zur Gattung *Epeira* gerechnet werden. Ich vermüthe, dass der abgetrennte Cephalothorax von einem anderen Thiere stammt und beide Körperteile nicht zusammengehören. Zu *Arachnura* können weder die Exemplare von Bowen noch jenes von Neu-Seeland gezählt werden, indem bei diesem Genus die beiden SA. auffallend weit von einander entfernt sind und das vierte Beinpaar das längste ist. Es bleibt nur anzunehmen, dass Rvd. Cambridge noch Exemplare besitzt, bei welchen die Verbindung von Cephalothorax und Abdomen nicht gelöst ist und der richtige Cephalothorax und die mit demselben verbundenen Theile die Merkmale des Genus *Arachnura* zeigen. Ob das von Llew. Powell beobachtete Netz die wirkliche Wohnstätte des von ihm eingesandten Thieres gewesen, möchte ich vorläufig noch nicht als entschieden betrachten und halte es eher für denkbar, dass es nur zufällig dort bemerkt wurde, — bei so exquisiten Ausnahmefällen, wie dem vorliegenden, kann wohl nur eine wiederholte Beobachtung zu richtigen Schlüssen führen. — Beschreibung und Abbildung der von Bowen stammenden Thiere werden am Schlusse der Familie der *Epeiriden* nachgetragen werden.

Epeira. Walck.

Die zahlreichen Arten dieses Genus lassen sich am Besten, wie es auch Walckenaer gethan, nach ihrer Körperform gruppieren. Die Zusammenstellung der Arten nach anderen Merkmalen, z. B. der Augenstellung, ist eine zu künstliche, und Thiere, welche den allgemeinen Stammcharakteren zufolge aneinander gereiht werden müssten, würden durch derartige Eintheilungen oft weit von einander getrennt; sie eignen sich nur zu übersichtlichen Tabellen, welche den Zweck haben, die Bestimmung der einzelnen Species zu erleichtern.

I. Gruppe.¹⁾

Arten mit rautenförmigem oder vorn gerundetem, hinten verschmälert zulaufendem Abdomen mit höckertragenden Schulterwinkeln.
(Les bigibbeuses Walck.)

- A. Die Tibien der Beine an der Oberseite ohne Längsfurchen oder unbehaarte Längsstriche:
1. Die SA. beträchtlich weiter, als in ihrem Durchmesser von einander entfernt:
Ep. trigona.
 2. Die SA. höchstens in ihrem Durchmesser von einander entfernt:
 - a. Grössere Art; das Abdomen an seinem hinteren Ende oben mit einem Höcker:
Ep. heroine.
 - b. Kleine Art; das Abdomen an der Oberseite hinten abgerundet:
Ep. extuberata.
- B. Die Tibien der Beine an der Oberseite mit Längsfurchen oder unbehaarten Längsstrichen:
1. Unterhalb der hinteren Spitze des Abdomen ein Höckerchen:
 - a. Die vorderen und hinteren MA. gleichweit von einander entfernt; das Abdomen vorn ziemlich spitz zulaufend:
Ep. thyridota.
 - b. Die hinteren MA. merklich näher beisammen, als die vorderen, das Abdomen vorn gerundet:
Ep. biapicata.
 2. Unterhalb der hinteren Spitze des Abdomen kein Höckerchen.
 - a. Die Beine einfarbig, nur mit anders gefärbten Haarringen, Cephalothorax kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares (♀):
 - α. Der Griffel der Epigyne länger als das Sternum, das Abdomen (♀ & ♂) mit feinen Borsten besetzt:
Ep. producta.
 - β. Der Griffel der Epigyne merklich kürzer als das Sternum, das Abdomen mit dicken, stachelähnlichen Borsten, welche auf Körnern sitzen, besetzt:
Ep. transmarina.
 - b. Die Beine mit schwarzen Metatarsen und Tarsen, der Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares (♀):
Ep. capitalis.

1) Analytische Tabellen werden nur von jenen Gattungen oder Gruppen gegeben, welche eine grössere Anzahl von Arten umfassen.
Koch, Arachniden.

1. *Epeira trigona* n. sp.T. IV f. 1 fem. f. 1^a Epigyne f. 1^b Umriss des Abdomen.

Femina.

Der Cephalothorax und alle mit ihm verbundenen Theile hell gelbbraun, nur die Tarsen und die Spitze der Metatarsen an den Beinen dunkler gefärbt, — das Abdomen schmutzig braungelb, zwei hellere Linien ziehen von Schulterhöckern schräg gegen die Mitte, und von der Bauchseite herauf verlaufen dunklere Linien bis zur Grenze der oberen Wölbung. Haare und Borsten gelblichweiss.

Der Cephalothorax mässig gewölbt, am höchsten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare und von da nach vorn sanft geneigt; länger als Patella c. Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0^m0015 länger als breit, in den Seiten stark gerundet, vorn abgesetzt verschmalert, mit anliegenden Haaren bedeckt und mit zahlreichen, abstehenden, auf Körnchen sitzenden Borsten besetzt; der Kopftheil seitlich durch eine Furche abgesetzt, hinter demselben zwei winkelige, mit der Spitze vorwärts gerichtete Impressionen neben einander.

Die vier MA. an einer polsterförmigen Erhöhung, welche vorn den Kopf rand überragt, gleich gross, die vorderen etwas weiter von einander, als die hinteren entfernt, gleichweit aber vom Kopfrande und den hinteren MA. Die SA. an einem Hügel etwas nach Innen von dem leicht aufgetriebenen, gerundeten Vorderrandswinkel stehend, gleichgross, kleiner als die MA., beträchtlich weiter als in ihrem Durchmesser von einander entfernt; das vordere höher als das vordere MA. stehend.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, glänzend, verkehrt birnförmig, mit langen abstehenden Haaren dünn besetzt. Die Klaue kurz, am vorderen und hinteren Falzrande je drei Zähne, jene am vorderen beträchtlich kräftiger.

Das Sternum herzförmig, flach, beiderseits am Seitenrande mit drei ziemlich grossen abgerundeten Höckern gegenüber den Hüften des ersten, zweiten und dritten Beinpaares.

Das Abdomen dem Umriss nach dreieckig, nur um 0^m001 länger als zwischen den Schulterwinkeln breit, der Vorderrand und die Seiten etwas gerundet, die Oberseite leicht gewölbt, die Schulterwinkel nach Aussen vordringend; die Oberfläche fast glanzlos, mit zahlreichen gröberen und feineren eingedrückten Punkten; sie ist mit kurzen Härchen und feinen Borstchen dünn bewachsen, die Seiten länger behaart. Die hintere Spitze überragt die Spinnwarzen etwas.

Die Palpen so lang als der Cephalothorax, das Femoralglied seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt.

Die Beine stämmig, die Schenkel oben gewölbt, an der Unterseite ziemlich lang behaart; auch die Tibien sind unten länger behaart und mit langen, feinen, borstenähnlichen Stacheln besetzt. Die Oberseite der Tibien ist gewölbt.

Länge des Cephalothorax: 0^m008, des Abdomen: 0^m014, eines Beines ersten Paares: 0^m023, des zweiten: 0^m022, des dritten: 0^m0135, des vierten: 0^m019.

Von Port Mackay. (Museum Godeffroy.)

2. *Epeira heroine* n. sp.

T. IV f. 2 fem. f. 2^a Epigyne.

Femina.

Cephalothorax röthlichbraun, messinggelb behaart und mit weissen Borsten besetzt. Die Mandibeln gelbbraun, wie der Cephalothorax behaart, Maxillen und Lippe braun, vorn gelblichweiss. Das Sternum braun, messinggelb behaart. Das Abdomen bräunlichgelb mit schwärzlichen Körnchen bestreut; von den Seiten ziehen dunkle Linien, oben meist unter sehr spitzem Winkel zusammentreffend, herauf; die Behaarung gelblichweiss; die Palpen und Beine röthlichbraun, messinggelb behaart; die Tibien an der Basalhälfte etwas heller gefärbt; die Stacheln gelblichweiss. Die Spinnwarzen braun.

Der Cephalothorax beträchtlich kürzer als Pat. cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0^m001 länger als breit, zwischen dem 2. und 3. Beinpaare am breitesten, in den Seiten gerundet, vorn abgesetzt verschmälert und hier um 0^m0025 schmaler als in der Mitte, am höchsten in der Linie zwischen den Beinen des zweiten Paares und von hier sanft nach vorn geneigt, in den Seiten des Brusttheiles und am Kopfe mit anliegenden, seidenglänzenden Härchen bedeckt und mit aufrechten feinen, ziemlich langen Borstchen besetzt; die hintere Abdachung kahl, nach vorn durch eine bogenförmige Impression begrenzt.

Die vier MA. gleichgross, auf einer den Vorderrand überragenden, stark nach vorn abgedachten Erhöhung; die hinteren einander mehr als die vorderen genähert, diese von einander soweit als von den hinteren entfernt; die SA. an einem Hügelchen über dem Vorderrandswinkel, die vorderen in gleicher Linie mit den vorderen MA., — das Hügelchen überragt die an seiner Aussen-seite befindliche, von einander in ihrem Halbmesser entfernten, gleichgrossen Augen sowohl oben als vorn.

Die Mandibeln an der Basis hervorgewölbt, so dick als die Vorderschenkel, kürzer als die vordersten Patellen, glänzend, gegen das Ende an der Innenseite auseinanderweichend, mit kürzeren und längeren Haaren bewachsen.

Das Sternum länglich — herzförmig, in der Mitte der Länge nach erhöht, mit drei schwachen Höckerchen am Seitenrande gegenüber den Hüften, glänzend, dicht mit seidenglänzenden, nach vorn und gegen die Mitte gerichteten Härchen bedeckt, zwischen welchen längere, aufrechte Haare emporragen.

Das Abdomen vorn und seitlich stark gerundet, oben seidenglänzend, nur unbedeutend länger als breit, hinten spitz zulaufend, mit einem Höckerchen oberhalb der Spinnwarzen und zwei konischen Schulterhöckern mit aufgesetzter Spitze eines kleinen Knötchens; über die ganze, mit sehr

kurzen Härchen bedeckte Oberfläche sind zahlreiche grössere und kleinere Körnchen zerstreut, welche wahrscheinlich Borsten tragen.

Die Palpen so lang als der Cephalothorax, dünngliedrig. Die Beine glänzend; die Schenkel, besonders jene der beiden Vorderpaare oben stark gewölbt; die Tibien oben gewölbt; die Schenkel unten mit längeren, abstehenden Haaren besetzt; ausserdem sind die Beine mit kurzen, anliegenden, seidenglänzenden Härchen bedeckt.

Länge des Cephalothorax: 0^m007, des Abdomen: 0^m013, eines Beines des ersten Paares: 0^m024, des zweiten oder vierten Paares: 0^m0235, des dritten: 0^m015.

Ein Exemplar im kgl. Naturalienkabinet in Stuttgart aus Neuholland ohne nähere Angabe.

3. *Epeira thyridota* Thorell.

T. IV. f. 3 fem. f. 3^a Unterseite des Abdomen. T. VII. f. 1 mas.

Epeira thyridota Thorell „Araneae nonnullae Novae Hollandiae“ in Oefvers. af kongl. Vetensk.-Akadem. Förhandl. 1870. n. 4. p. 367.

Femina (non adulta).

Cephalothorax röthlichbraun, gelblichweiss behaart; der Hügel, auf welchem die MA. sich befinden, und die Mandibeln braungelb, letztere gelblichweiss behaart; die Krallen schwarzbraun; Maxillen und Lippe schmutzig weisslichgelb, an der Basis gebräunt; das Sternum braun, weiss behaart; das Abdomen oben schmutzig gelblichweiss, mit braunem, gelblichweiss gestricheltem, rautenförmigem, wellenrandigem Rückenfelde, — die Seiten gelblichweiss mit braunen, der Länge nach gereihten Fleckchen und von der Bauchseite heraufziehenden, oben unter einem sehr spitzen Winkel vereinigten dunkleren Linien; die Unterseite braun, mit einem grossen weisslichen Mittelfelde, in diesem ein querer schwarzer Flecken. Die Spinnwarzen braun. Die Palpen hellbräunlichgelb. Die Beine röthlichbraun, die Spitze der Schenkel, der Patellen, zwei Flecken an der Unterseite der Tibien und Metatarsen und einer an den Tarsen schwarz; die Behaarung und die Stacheln hellgelb.

Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um 1^{mm} länger als breit, vorn halb so breit als lang, in den Seiten gerundet, an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles gewölbt, fast glanzlos und mit dicken, kürzeren und längeren Haaren bewachsen; mit Ausnahme der glänzenden und kahlen, vom Abdomen bedeckten hinteren Abdachung, — deren obere Grenze durch eine Bogenfurche bezeichnet ist. Der Kopftheil seitlich durch Furchung abgesetzt, oben platt, vorn mit einem stark erhöhten Hügelchen, welches die Mittelaugen trägt und nach vorn ziemlich steil abgedacht ist; die Seiten gewölbt.

Die vier MA. an einer Erhöhung, die vorderen und hinteren gleichweit von einander entfernt, gleichgross, die vorderen vom Kopfrande und den hin-

teren MA. gleichweit entfernt. Die SA. an einem Hügeln über der Vorderrandsecke, das vordere etwas grösser und nicht ganz in seinem Durchmesser vom hinteren entfernt.

Die Mandibeln vorn herab stark gewölbt, an der Spitze nach hinten gedrückt, an der Basis so dick als die Vorderschenkel, mit dicken, abstehenden Haaren reichlich bewachsen.

Das Sternum herzförmig, etwas gewölbt, mit sehr niedern Höckerchen gegenüber den Hüften des ersten, zweiten und dritten Paares; mit anliegenden und abstehenden kurzen Härchen dünn besetzt.

Das Abdomen vorn in eine die hintere Abdachung des Cephalothorax deckende stumpfe Spitze vorgezogen, im vordersten Drittheile am breitesten, hinten in eine vorstehende Spitze endend, unter dieser über den Spinnwarzen ein zweiter spitzer Höcker; an den Schulterwinkeln je ein spitzer, ziemlich hoher Höcker. Die Oberfläche glanzlos, mit sehr kurzen Härchen dünn bedeckt; der Vorderrand mit längeren Haaren besetzt.

Die Schenkel der Beine oben leicht gewölbt, die des ersten Paares auch vorn hervorgewölbt und an ihrer Unterseite gegen die Einlenkung der Patellen hin mit einer tiefen Furche; die Schenkel des zweiten Paares an der Hinterseite der Länge nach eingedrückt. Alle Patellen und Tibien an der Oberseite mit zwei Längsfurchen, jene der beiden Vorderpaare oben platt.

Länge des Cephalothorax: 0^m0045, des Abdomen: 0^m0075; eines Beines des ersten Paares: 0^m014, des zweiten: 0^m013, des dritten: 0^m008, des vierten: 0^m0125.

Von Rockhampton. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Von Epeira biapicata unterscheidet sich diese Art durch den vorn in eine stumpfe Spitze vorgezogenen Hinterleib, die stark hervortretenden Schulterhöcker, die Furche an der Unterseite der Schenkel des ersten und zweiten Paares; die gleichweit von einander entfernten vorderen und hinteren MA., und die ganz platten Patellen und Tibien der beiden Vorderbeinpaare.

Mas.

Herr Professor Thorell hatte die grosse Güte, mir seine Exemplare dieser Art anzuvertrauen; — ich erhielt dieselben jedoch erst, nachdem die Tafeln für das erste Heft vollendet waren, — die Abbildung des Männchens, leider wegen des beschädigten Abdomen nicht ganz ausgeführt, wird im zweiten Hefte (T. VII. fig. 1) nachfolgen. Die Beschreibung desselben wurde in kurzen Zügen von Thorell meisterhaft gegeben; wir verweisen auf dieselbe (l. c. p. 368) und fügen nur die Ausmessungen des Körpers und der Beine bei.

Länge des Cephalothorax: 0^m004, des Abdomen: 0^m004; eines Beines des ersten Paares: 0^m0155, des zweiten: 0^m013, des dritten: 0^m0085, des vierten: 0^m013. —

Ich bezweifle nicht, dass diese beiden Geschlechter zu einer Art gehören. Das von mir oben beschriebene Weibchen ist, obwol ebenfalls noch nicht völlig entwickelt, doch seiner Reife näher, als die Exemplare, welche

Herr Prof. Thorell vor sich hatte; desshalb fand ich mich veranlasst, die von mir verfasste Beschreibung, welche zudem bereits unter der Presse war, dennoch zu geben.

4. *Epeira biapicata* n. sp.

T. IV. f. 4 femina.

Femina.

Der Cephalothorax rothbraun, gelblichweiss behaart, die Mandibeln, das Sternum, die Maxillen und die Lippe ebenfalls rothbraun und ebenso behaart, doch die Mandibeln etwas heller und die Maxillen und die Lippe vorn schmutzig hellgelb. Das Abdomen bräunlichgelb, von der Bauchseite ziehen dunklere Linien bis zur Oberfläche herauf, welche sich zum Theil an ihrem Ende oder aber schon in der Mitte unter einem spitzen Winkel vereinigen; von den hinteren Stigmenpaaren verlaufen vier parallele dunkle Linien bis zu den Spinnwarzen; die Behaarung des Abdomen gelblichweiss. Die Bronchialdeckel rothbraun. Die Beine rothbraun, metallisch blau schillernd, bräunlichgelb behaart, — an der Unterseite der Tibien das erste Drittheil weiss —, der Rest schwarz behaart, auch die Metatarsen unten bis über die Hälfte ihrer Länge hinaus weiss — am Ende jedoch schwarz behaart; die Stacheln röthlichgelb; die Palpen rothbraun, gelb behaart und mit gelben Stacheln. Die Spitze des Tarsalgliedes schwarz behaart. Die Spinnwarzen gelbbraun.

Der Cephalothorax um 0^m002 länger als an seiner breitesten Stelle (zwischen dem 2. und 3. Beinpaare) breit, vorn nur halb so breit, in den Seiten des Brusttheiles gerundet, dieser nach hinten und seitlich gleichmässig abgedacht, zunächst dem hinteren Ende des Kopftheiles mit einer queren Impression, an deren beiden Enden je eine Furche schräg nach hinten abgeht, an der hintern Abdachung kahl, an der seitlichen behaart und hier mit je zwei abgekürzten Furchenstrichen. Der Kopftheil von seinem hinteren Ende an mit leichter Wölbung sanft nach vorn abgedacht, seitlich vom Brusttheile durch eine Impression abgesetzt, oben der Länge nach seicht eingedrückt, mit starken, anliegenden Haaren und aufrechten, steifen, auf Körnchen sitzenden Borsten bewachsen.

Die vier MA. an einem hinten stark erhöhten, nach vorn abgedachten, den Kopfrand überragenden Hügel, ziemlich von gleicher Grösse, die hinteren näher beisammen als die vorderen, diese von einander und von den hinteren gleichweit entfernt; die SA. über dem Vorderwinkel des Kopftheiles, gleichgross, beiläufig in ihrem Halbmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln an der Basis so dick als die Vorderschenkel, und hier etwas gewölbt, glänzend, mit steifen, abstehenden Borsten besetzt; die Klaue kurz, stark gekrümmt.

Das Sternum herzförmig, mit drei Höckern am Seitenrande gegenüber den Hüften des ersten, zweiten und dritten Paares, glänzend, mit steifen abstehenden Haaren bewachsen.

Das Abdomen vorn und in den Seiten gerundet, hinten in eine die Spinnwarzen überragende Spitze endend, unter dieser ein vorspringendes Höckerchen; die Oberseite flach, die Rückenstigmen gleichweit von einander entfernt, das vorderste Paar und das zweite länglich, schräg gestellt, letzteres von den vorderen fast noch einmal so weit als von den hinteren entfernt, letztere kleiner als die übrigen, — zwischen dem vorderen und mittleren Paare gegen den Seitenrand hin beiderseits ein niedriger, warzenförmiger Höcker. Die Oberfläche glanzlos, mit sehr kurzen, gleichdicken Härchen bewachsen, die seitliche Absenkung gewölbt. Die Unterseite dichter mit längeren Haaren bedeckt; zwischen der Epigyne und den Spinnwarzen vier Paar rundlicher Stigmen, von denen die hintersten einander genähert sind.

Die Beine etwas metallisch schillernd, die Patellen und Tibien oben mit zwei Längsfurchen; die Schenkel der beiden Vorderpaare oben gewölbt und am Ende leicht abwärts gebogen. Die Patellen und Tibien an der Aussen- seite länger behaart, als die übrigen Glieder der Beine.

Länge des Cephalothorax; 0^m011, des Abdomen: 0^m018, eines Beines des ersten Paares: 0^m037, des zweiten: 0^m034, des dritten: 0^m0201, des vierten: 0^m033.

Neuholland. Ein Exemplar im kgl. Museum zu Stuttgart.

Das Museum Godeffroy in Hamburg besitzt eine Anzahl junger Thiere, welche wohl sämmtlich dieser Species beizuzählen sind; sie stimmen in den Körperformen mit dem oben beschriebenen entwickelten Exemplare vollkommen überein, sind jedoch je nach der Stufe ihres Wachsthums sehr verschieden gefärbt; mit Ausnahme ganz junger Exemplare zeigen übrigens alle die eigenthümlichen, von der Bauchseite heraufsteigenden Winkellinien. Die meisten sind in allen Theilen dunkler gefärbt, als das erwachsene Thier, und haben an der Oberseite des Abdomen ein schwärzliches, rautenförmiges Rückenfeld, — bei einigen sind die Spitzen der Schenkel gebräunt und die Tibien und Metatarsen braun geringelt. Die Bauchseite ist schwarz mit drei gelblichen Linien, einer queren hinter der Epigyne und zwei unter rechtem Winkel von den Enden der queren abgehenden, letztere reichen jedoch nicht bis zu den Spinnwarzen. — Diese Thiere wurden sämmtlich auf Ovalau gesammelt.

5. *Epeira producta*. L. Koch.

T. IV. f. 5 fem. f. 5* Epigyne. f. 6 fem. variet., zugleich als Seitenansicht des Abdomen. f. 7 mas. f. 7* männl. Palpe.

Epeira producta L. Koch, Beschreibung neuer Arachniden und Myriopoden in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien. Jahrg. 1867. p. 178.

Femina.

Der Cephalothorax je nach dem Alter des Thieres bald heller, bald dunkler rothbraun, mit metallisch blauem Schiller, weiss behaart; die Mandibeln rothbraun, an der unteren Hälfte in's Schwarzbraune übergehend, die Krallen schwarzbraun, die Maxillen und die Lippe braun, vorn breit gelblichweiss gesäumt; das Sternum bei jüngeren Thieren rothbraun, bei älteren schwarz-

braun, graugelb behaart; — das Abdomen oben weiss behaart, sehr verschieden gefärbt und gezeichnet, die Grundfarbe vom Ockergelben durch's Gelbbraune in's Schwarzbraune wechselnd, an der Basis ein dreieckiger gelber Flecken, welcher entweder in ein durchlaufendes, vorn und hinten verschmälertes Längsband von gleicher Farbe übergeht, oder die vordere Spitze eines rautenförmigen, durch oft verwischte, meist undeutlich gelbe Pünktchen und Streifen begrenzten Rückenfeldes bildet, die Spitzen der Zacken dieses Rückenfeldes sind immer durch grössere oder kleinere gelbe Flecken markirt, zuweilen bemerkt man an der hinteren Seite der Schulterwinkel einen grossen gelben Flecken, hinter diesem einen anderen von gleicher Grösse und etwas entfernt von diesem einen kleineren runden; so gleicht fast kein Exemplar dem anderen in der Zeichnung des Abdomen. Die Seiten braungelb mit dunkleren Längsstrichelchen oder schwarzbraun mit helleren Fleckchen. Die Unterseite mit einem viereckigen, vorn breiteren, schwarzen, durch gelbe Querlinien abgetheilten, vorn breiter und zu beiden Seiten schmaler gelb gesäumtem Mittelfelde. Die Beine rothbraun, mit dunkleren Metatarsen und Tarsen, an jüngeren Thieren heller gefärbt, stahlblau schillernd, die abstehenden Haare weiss, an der Basis und in der Mitte der Tibien und Metatarsen Ringe bildend, die anliegenden bräunlichgelb. Die Palpen rothbraun, weiss behaart und mit bräunlichgelben Stacheln besetzt. Die Spinnwarzen dunkelbraun.

Der Cephalothorax beträchtlich kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares ¹⁾, um 0^m001 länger als breit, am breitesten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, vorn um 0^m004 schmaler als in der Mitte, in den Seiten gerundet, glänzend, metallisch schimmernd. Der Brusttheil fast kahl, nur mit Strahlenreihen von haartragenden Körnchen, mit einer Furche parallel dem Seitenrande, an der seitlichen Abdachung gewölbt; die hintere Absenkung ist vorn durch eine Bogenfurche, von deren Mitte eine Längsfurche nach hinten verläuft, abgegrenzt.

Der Kopftheil mit langen, abstehenden und anliegenden Haaren bedeckt, oben und seitlich gewölbt, die obere Fläche sanft nach vorn geneigt.

Die vier MA. an einem stark vorspringenden Hügel, dessen vordere Fläche nach vorn steil abgedacht ist, fast gleichgross, die vorderen von einander und von den hinteren gleichweit entfernt, letztere näher beisammen als die vorderen. Die SA. an einem sehr niederen Hügelchen über der Vorderrandsecke, gleichgross, etwas weiter als in ihrem Halbmesser von einander entfernt; die vorderen stehen in gleicher Linie mit den vorderen MA.

Die Mandibeln beträchtlich kürzer als die vordersten Patellen; an der Basis so dick als die Vorderschenkel an ihrem Ende, und stark hervorgewölbt, gegen das Ende etwas dünner, glänzend, mit abstehenden längeren Haaren bewachsen.

Das Sternum herzförmig, glänzend, dicht mit anliegenden, glanzlosen,

¹⁾ In der früheren Beschreibung in den Verh. d. k. k. zool.-bot. Gesellschaft p. 179 durch einen lapsus calami als von gleicher Länge mit Pat. c. Tibia des vierten Beinpaares angegeben.

kürzeren Haaren bedeckt, zwischen welchen längere, aufrechte Haare emporragen.

Das Abdomen von rautenförmiger Gestalt, vorn in eine mehr abgerundete Ecke vorgezogen, hinten in eine die Spinnwarzen kaum überragende Spitze endend, die Schulterecken in einen konischen Höcker mit feiner, hornartiger Spitze erhöht; die Oberfläche ist glanzlos, mit kurzen anliegenden Härchen belegt; der Vorderrand mit langen, abstehenden Haaren bewachsen.

Die Palpen kürzer als der Cephalothorax, das Femoralglied unten lang behaart, die übrigen Glieder, besonders der Tarsaltheil mit langen, zahlreichen Stacheln besetzt.

Die Beine, vorzüglich an der Unterseite, stahlblau schillernd. Die Schenkel gegen das Ende verdickt, oben gewölbt, die des ersten Paares an der Basis mit deutlicher Kopf- und die des letzten mit starker Abdominal-Krümmung. Die Patellen und Tibien oben etwas platt, mit zwei Längsfurchen. Länge des Cephalothorax: 0^m01—0^m0115, des Abdomen: 0^m017, eines Beines des ersten Paares: 0^m0345—0^m038, des zweiten: 0^m0325—0^m037, des dritten: 0^m0195—0^m0215, des vierten: 0^m03—0^m033.

Mas.

Ich habe leider nur ein männliches Exemplar vor mir, dessen Abdomen sehr zusammengeschrumpft ist, doch lässt sich erkennen, dass die Zeichnung desselben mit jener des Weibchens im Allgemeinen übereinstimmt. In der Färbung der übrigen Theile ist ebenfalls keine Verschiedenheit zu bemerken, nur ist die Behaarung des Kopftheiles am Cephalothorax goldgelb, auch ist die Unterseite der Hüften an den Beinen mit gleichgefärbter Behaarung bedeckt.

Der Cephalothorax ist niedriger als bei dem Weibchen, so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0^m0025 länger als breit: der Brusttheil durchweg gleichmässig kurz behaart; der die MA. tragende Augenhügel weit weniger nach oben, als nach vorn vorstehend und den Vorderrand beträchtlich überragend; auch die Seitenaugen stehen an einem Hügelchen, welches stark über den Vorderrand hinausragt. Die Mandibeln dünn, lang, vorn platt und in der Mitte eingebogen, das Sternum schmaler. Das Abdomen nicht so breit als der Cephalothorax und auffallend kürzer als dieser, übrigens von derselben rautenförmigen Gestalt wie bei dem Weibchen.

Das Copulationsglied der Palpen zu beträchtlicher Grösse entwickelt. An der Unterseite der Hüften des ersten Beinpaares ein nach vorn gekrümmter, am Ende stumpfer Dorn. Die Tibien des zweiten Beinpaares verdickt, an der Innenseite aufgetrieben und hier mit drei Längsreihen kräftiger Stacheln besetzt, die der untersten Reihe sind die kürzesten, die der oberen die längsten.

Länge des Cephalothorax: 0^m01, des Abdomen: 0^m0085, eines Beines des ersten Paares: 0^m034, des zweiten: 0^m032, des dritten: 0^m02, des vierten: 0^m0285.

Exemplare im Museum Godeffroy von Brisbane und Rockhampton, — zwei aufgesteckte Thiere dieser Species von Sydney und eines in Weingeist mit der Bezeichnung „Neuholland“ ohne nähere Angabe im kgl. Museum zu Stuttgart.

6. *Epeira capitalis*. n. sp.

T. V f. 1 fem. f. 1^a Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax schwarz, mit starkem stahlblauem Schiller, graugelb behaart. Die Mandibeln dunkelrothbraun. Die Maxillen und die Lippe an der Basis schwarzbraun, nach vorn allmählich in's Hellbraune gefärbt. Das Sternum schwarz, metallisch blau schillernd. Das Abdomen oben gelbbraun, mit einem bräunlichgelben Mittellängsstreifen und bräunlichgelben, feinen Querstrichen und Punkteflecken am Seitenrande. Die Stigmen schwarzbraun, gelb gesäumt. Die Seiten und der Bauch schwarzbraun. Die Spinnwarzen rothbraun. Die Palpen rothbraun mit schwarzbraunem Tarsalgliede. Die Hüften der Beine schwarzbraun, metallisch blau schillernd, die Schenkel, Patellen und Tibien rothbraun, mit schwachblauem Schiller; die Metatarsen und Tarsen schwarz, stark stahlblau schillernd.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0^m002 länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als in der Mitte, in den Seiten stark gerundet, über den ersten Hüften abgesetzt verschmälert, der Brusttheil gewölbt, am Seitenrande mit einer Reihe grösserer Körner, auch sonst mit solchen Körnern, meist in Reihen geordnet, welche von der Rückengrube nach den Seiten strahlig auseinanderweichen, besetzt; hinter dem Kopftheile eine quere Vertiefung. Der Kopftheil selbst höher als der Brusttheil, weitschichtig mit groben Körnern besetzt, mit langen abstehenden Haaren reichlich bewachsen, vom Brusttheile seitlich durch eine Furche deutlich abgesetzt, mit einer seichten Impression hinter den Augen. Die ganze Oberfläche glänzend, mit starkem Metallschiller. —

Die vier MA. an einem stark gewölbten Hügelchen; die vorderen grösser und von einander soweit als von den hinteren entfernt, letztere einander mehr genähert, als die vorderen; die SA. von den MA. wenigstens fünfmal soweit, als diese von einander entfernt, an einem nicht sehr hohen Hügelchen, von einander kaum in ihrem Halbmesser entfernt. Die hintere Augenreihe nach vorn gebogen.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, an der Basis so dick als die Vorderschenkel, vornherab gewölbt, etwas glänzend, spärlich behaart.

Die Lippe vorn gerundet, stark gewölbt, der Vorderrand gewulstet und durch eine Furche abgesetzt.

Das Sternum herzförmig, mit drei rippenartigen Höckern in den Seiten gegenüber den Hüften des ersten, zweiten und dritten Paares; glänzend, mit metallischem Schimmer, licht mit langen, abstehenden Haaren bewachsen.

Das Abdomen dem Umriss nach herzförmig, vorn leicht gerundet, oben platt, mit gerundeten Schultern, an diesen oben je ein glänzendes, sehr kleines, abgerundetes Chitinhöckerchen; die Fläche fettartig glänzend, mit kurzen, in einem Punktgrübchen sitzenden Borsten licht bewachsen. Der Vorderrand mit längeren Haaren, jedoch nicht so dicht wie bei *Ep. producta*, besetzt. Hinten endet das Abdomen in eine abgerundete Ecke, von welcher es sich senkrecht nach den Spinnwarzen absenkt.

Die Epigyne ist jener von *Ep. producta* sehr ähnlich, unterscheidet sich jedoch dadurch, dass der lange, in eine feine Spitze endende Fortsatz nicht wie bei *Ep. producta* in der Mitte verdickt, das Mittelstück des Basaltheiles dieses Fortsatzes nicht gefurcht ist und dass die beiden Seitenwulste fehlen.

Die Beine glänzend, mit schwachem Metallschimmer. Die Patellen und Tibien oben mit zwei Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: 0^m01, eines Beines des ersten Paares: 0^m031, des zweiten: 0^m0295, des dritten: 0^m017, des vierten: 0^m025.

Ein Exemplar von *Ovalau* im Museum Godeffroy.

Ein junges Thier dieser Art von Viti Lévu unterscheidet sich in der Farbe und Zeichnung wesentlich von dem älteren Exemplare: Cephalothorax, Mandibeln und Sternum rothbraun; das Abdomen oben schmutzig hellbräunlich gelb, die Seiten dunkler, in diese ziehen sich von der Oberseite hellere Streifen herab. Die Grubenpünktchen und Stigmen schwarzbraun. Palpen und Beine einfarbig gelbbraun. An Cephalothorax, den Mandibeln und dem Sternum ist ein schwachblauer Schiller zu bemerken. —

7. *Epeira transmarina*. Keys.

T. V f. 2 fem. f. 2^a Epigyne.

E. Keyserling: Beiträge zur Kenntniss der Orbitelae in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien. Jahrg. 1865. p. 814. T. XVIII. f. 15. 16.

Feminae var.

Der Cephalothorax dunkelgelbbraun mit bräunlichgelbem Seitenrande, die Behaarung gelblichweiss, die Mandibeln vorn schmutzig bräunlichgelb, in den Seiten und gegen das Ende dunkler gefärbt, gelblichweiss behaart. Maxillen und Lippe an der Basis gelbbraun, vorn vom Bräunlichgelben ins durchscheinend Gelblichweisse gefärbt. Das Sternum dunkelgelbbraun, gelb behaart. Das Abdomen oben hellgelbbraun, mit einem wellenrandigen, hinten verschmälert zulaufenden Rückenfelde, dasselbe ist mit einer schmalen Einfassung weisser Härchen gesäumt, — vor und hinter den Schulterhöckerchen befinden sich an der Innenfläche zwei Paar weiss behaarter Flecken, die beiden vorderen derselben an der Innenseite rundlich ausgeschnitten, die beiden hinteren gezackt, — von Oben ziehen vier schwarzbraune, mit gelblichweissen Borsten besetzte, schmale, schräge Striche in die Seiten herab; zwischen den drei vorderen derselben zwei gelblichweiss behaarte, breite Bänder; unterhalb der hinteren Spitze zwei schmale schwarze Querstriche. Die kurzen Härchen des Abdomen sind mit Ausnahme der die verschiedenen Zeichnungen

bildenden, weissen Härchen bräunlichgelb, die Borsten gelblichweiss. Die Unterseite ist braungelb, mit einem dunkelbraunen, breiten Querbande in der Mitte. Die Palpen braungelb, das Tarsalglied gegen das Ende stark gebräunt; die Behaarung gelblichweiss; die Borsten theils gelblichweiss, theils schwarz, letztere vorwaltend an der Oberseite des Tarsalgliedes. Die Beine braun, die Tibien des ersten, die Metatarsen dieses und des zweiten Beinpaares mit je zwei bräunlichgelben, gelbbeharten Ringen, von welchen jene zunächst der Basis breiter sind, die übrigen Tibien und Metatarsen mit je einem bräunlichgelben, gelbbeharten Ringe zunächst der Basis. Die Behaarung der Schenkel unten gelblichweiss, oben, sowie jene der Patellen bräunlichgelb; die Behaarung der nicht bräunlichgelben Stellen der Tibien, Metatarsen und der Tarsen schwarz; die Stacheln gelb, an der Basis braun; jene an der Unterseite der Tibien des dritten und vierten Paäres und der sämtlichen Metatarsen schwarz.

Der Cephalothorax beträchtlich kürzer als Patella cum Tibia IV; um 0^m0015 länger als an der breitesten Stelle breit, vorn nur halb so breit, als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, nicht sehr hoch, oben flach, in den Seiten gerundet und an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles gewölbt; an der hinteren Abdachung kahl, sonst mit anliegenden und am Kopftheile auch mit zahlreichen, abstehenden, langen Haaren bewachsen. — Der Kopftheil seitlich durch Furchung abgesetzt, an seinem hinteren Ende eine quere Impression, von welcher beiderseits eine schräge Furche zum Hinterwinkel des Brusttheiles abgeht.

Die vier MA. gleichgross, die vorderen von einander und den hinteren gleichweit entfernt, die hinteren einander mehr genähert als die vorderen; die erhöhte Fläche zwischen den MA. sehr steil, fast senkrecht abfallend; die vorderen MA. den Kopfrand überragend. Die SA. an den Seiten eines über dem Vorderwinkel stehenden, vorn erhöhten Hügelchens, gleichgross, höchstens in ihrem Halbmesser von einander entfernt. Die hintere Augenreihe nach vorn gebogen.

Die Mandibeln an der Basis stark hervorgewölbt, und hier so dick als die Vorderschenkel, verkehrt birnförmig, mit kurzen anliegenden und längeren abstehenden, Haaren dünn bewachsen. Am vorderen Klauenfalzrande vier, am hinteren drei Zähnen.

Das Sternum herzförmig mit deutlichen Impressionen am Seitenrande, dicht mit glänzenden, anliegenden Härchen bedeckt, zwischen welchen einzelne, aufrechte Borsten hervorragen.

Das Abdomen vorn gerundet, hinten spitz zulaufend und auch seitlich leicht zusammengedrückt. Die hintere Spitze steht etwas vor und von dieser fällt die hintere, abgerundete Kante gegen die Spinnwarzen etwas schräg ab; so dass letztere, jedoch höchst unbedeutend, hinten vorstehen. Die Oberseite ist beinahe platt, die seitliche Absenkung leicht gewölbt, — etwas einwärts von den Schulterwinkeln ragt beiderseits ein spitzer, ziemlich hoher, etwas nach Aussen gerichteter Höcker vor. Die ganze obere und seitliche

Fläche ist mit anliegenden, sehr kurzen Härchen dünn bedeckt, zwischen welchen steife gekrümmte, aufrechte Borsten eingestreut sind; letztere, besonders an den Streifen in den Seiten, theilweise in Reihen geordnet. Die Unterseite mit längeren, anliegenden, gefärbten und mit abstehenden schwarzen, nach hinten gerichteten Härchen bedeckt.

Die Beine stämmig, sämtliche Patellen und Tibien mit zwei unbehaarten Längsfurchen an der Oberseite. Die Tibien des dritten und vierten Paares gegen das Ende etwas keulig verdickt.

Die Palpen ziemlich dickgliedrig, etwas kürzer als der Cephalothorax; das Femoralglied mit starker Kopfkrümmung, gegen das Ende verdickt.

Länge des Cephalothorax: 0^m0065, des Abdomen: 0^m0115; eines Beines des ersten Paares: 0^m027, des zweiten: 0^m025, des dritten: 0^m016, des vierten: 0^m026.

Das Museum Godeffroy besitzt diese Art aus Bowen (Port Denisson) und Neu-Süd-Wales. Im k. k. Museum zu Wien ein Exemplar von Sydney; von diesem glaubte ich eine detaillirte Beschreibung deswegen nicht umgehen zu können, weil es von der durch Herrn Grafen Keyserling publicirten Stammform in der Farbe und Zeichnung wesentlich abweicht, obwohl es in allen übrigen wesentlichen Merkmalen vollkommen übereinstimmt. Dass die vorderen MA. etwas grösser seien, als die hinteren, konnte ich trotz sorgfältiger Untersuchung nicht wahrnehmen. Wie überhaupt eine grosse Anzahl von Arten des Genus *Epeira* in der Grösse sehr abändert, so ist dies auch bei *Ep. transmarina* der Fall; im Museum Godeffroy befindet sich ein Exemplar von Bowen (Port Denisson, Nordostaustralien), welches auffallend kleiner ist, — bei demselben misst der Cephalothorax: 0^m005, das Abdomen: 0^m008, — ein Bein des ersten Paares: 0^m017, des zweiten: 0^m015, des dritten: 0^m01, des vierten: 0^m0145; die Beine sind dabei verhältnissmässig weit graciler. —

8. *Epeira extuberata*. n. sp.

T. V. f. 8 fem.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb, mit schmalem, schwarzem Randsaum und stärker gebräuntem Kopftheile, der Brusttheil weiss-, der Kopf gelblich behaart, die Mandibeln gelblich behaart, hellbräunlichgelb, ebenso die Maxillen, letztere, sowie die braune Lippe am Vorderrande weisslich. Das Sternum gelbbraun, gelblich behaart. Das Abdomen oben weisslichgelb, mit feinen, schwarzen, verschieden gestalteten Punktfleckchen und Ringelchen übersät, nur ein grösserer Flecken unterhalb der Schulterwinkel lässt die Grundfarbe rein erscheinen, während die Seiten sonst ebenfalls schwärzlich gefleckt sind. Die Behaarung gelblich, die Borstchen braun. An der Oberseite ein an den Schulterwinkeln beginnendes, hinten verschmälertes, durch eine schwärzliche, zackige Linie begrenztes Mittelfeld, in demselben vorn, zwischen

den Schulterhöckern zwei weissliche, mit ihrer Concavität nach vorn gerichtete Mondfleckchen nebeneinander. Die Unterseite mit einem weisslichen Mittelfelde, in diesem ein bräunlicher, vorn breiter, in der Mitte abgesetzt verschmälerter, schaufelförmiger Flecken. Die Spinnwarzen braun mit weisslicher Spitze. Die Palpen hellbräunlichgelb, die Spitze des Patellar- und Tibialgliedes mit einem schmalen, schwarzen Ringe, die Endhälfte des Tarsalgliedes stärker gebräunt. Die Beine hellbräunlichgelb, sämtliche Schenkel oben an der Spitze gebräunt, an jenen des dritten und vierten Paares unten in der Mitte ein schwärzlicher Flecken; die Patellen, Tibien und Metatarsen mit je zwei braunen Ringen, die Endhälfte des Tarsalgliedes gebräunt. Die Behaarung der Beine gelblich.

Der Cephalothorax ziemlich hoch, vom Hinterrande schräg ansteigend, oben in leichter Wölbung sanft nach vorn geneigt, an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles ziemlich stark gewölbt, kürzer als Pat. c. Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}001$ länger, als an der breitesten Stelle breit, vorn halb so breit; an der hinteren, vom Abdomen bedeckten Abdachung glänzend, glatt, kahl, mit einer dreieckigen Impression, am Brust- und Kopftheile mit anliegenden, kurzen Härchen licht bedeckt, am Kopftheile oben beiderseits hinter den SA. ein Längsstreifen längerer, absteheuder Haare.

Die vier MA. an einer schräg nach vorn abgedachten Erhöhung, welche den Vorderrand etwas überragt, die vorderen etwas grösser und weiter von einander als die hinteren, diese von einander und den vorderen gleichweit entfernt. Die SA. an einem stark hervortretenden Hügelchen über der Vorderrandsecke, gleichgross, in ihrem Durchmesser von einander entfernt. Die hintere Reihe, von oben betrachtet, nach vorn gebogen.

Die Mandibeln an der Basis stark hervorgewölbt, verkehrt birnförmig, etwas glänzend, kürzer als die vordersten Patellen, mit kurzen anliegenden Härchen dünn bedeckt und mit längeren abstehenden Borstchen, besonders nach Innen zu besetzt.

Maxillen so lang als breit, schwach gewölbt, die Lippe aus quadratischer Basis vorn in eine abgerundete Spitze endend; der Vorderrand glatt, etwas gewulstet.

Das Sternum herzförmig mit schwachen seitlichen Erhöhungen, flach.

Das Abdomen dem Umriss nach herzförmig, vorn gerundet, mit abgerundeten Schulterwinkeln, diese oben in ein abgerundetes, niederes Höckerchen erhöht; hinten ist das Abdomen gerundet und wölbt sich gegen die Spinnwarzen herab, dieselben etwas überragend. Das Abdomen ist mit kurzen, anliegenden Härchen, zwischen welchen einzelne abstehende, längere Borstchen aufragen, dünn bedeckt. Die Epigyne stark hervortretend, beiderseits zwei wulstige Erhöhungen, von einander durch eine Furche geschieden, die innere länger und höher, die äussere kürzer, schräg an die innere anliegend; das Mittelstielchen leider abgebrochen.

Die Palpen so lang als der Cephalothorax, das Tarsalglied borstig, mit langer Endkralle.

Die Beine ziemlich stämmig, die Schenkel des ersten und zweiten Paares oben gewölbt. — Die Tibien ohne Längsfurchen an der Oberseite.

Länge des Cephalothorax: 0^m0035, des Abdomen: 0^m0055, eines Beines des ersten Paares: 0^m013, des zweiten: 0^m012, des dritten: 0^m007, des vierten: 0^m011.

Vorkommen: Neu-Seeland. Ein Exemplar im k. k. Museum in Wien.

Zu dieser Gruppe sollte nach Walck. gehören:

Epeira crassa Walck.

Walck. Hist. nat. des Ins. Apt. II. p. 127.

Länge: 3½'''.

Abdomen dreieckig, breit, dick, mit zwei wenig hervortretenden Höckerchen an den Enden seiner Vorderseite [wahrscheinlich ein Druckfehler, wenn es in der Beschreibung „du côté i n terieur“ heisst], holzfarbig gelblich. Gelbe, wellenrandige Streifen in den Seiten zeichnen einen dreieckigen Flecken in der Mitte des Rückens, welcher durch einige feine, gelbe Linien quer durchschnitten ist; die Seiten gelblich. Ein abgerundetes gelbes Band unterhalb der beiden Höckerchen, welche das dreieckige Feld absondern und daraus ein abgestutztes Blatt bilden; die Unterseite braun, mit zwei gelben, einander gegenüber gestellten Mondfleckchen.

Cephalothorax und Mandibeln blassröthlich. Beine und Palpen hellroth, mit dunklen rothen Ringen. Die Augen an gemeinschaftlichen Erhöhungen; die seitlichen auf der Linie der vorderen MA., das hintere SA. steht fast auf derselben Linie und ist von dem vorderen abgesondert; beide stehen seitwärts am Vorderrande, sehr entfernt von den MA. Die Maxillen sind kurz und stark gewölbt. Nach Walckenaer.

Von Neu-Seeland.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit *Epeira verrucosa*.

II. Gruppe.

Arten mit rautenförmigem oder vorn gerundetem, hinten verschmälert zulaufendem Abdomen, die Schulterwinkel nicht mit Höckern besetzt.

(Les ovalaires triangulaires Walck.)

I. Die hintere Augenreihe von Oben betrachtet, gerade:

A. Die Tibien ohne Längsfurchen, fein behaart:

Ep. nigropunctata. ♀

B. Die Tibien oben mit Längsfurchen, stark behaart:

Ep. indagatrix. ♀

- II. Die hintere Augenreihe, von Oben besehen, nach vorn gebogen: (recurva):
- A. Die Tibien mit Längsfurchen an der Oberseite:
- a. Die hinteren MA. in ihrem Durchmesser von einander entfernt:
Ep. plebeja. ♀
- b. Die hinteren MA. in ihrem Halbmesser oder nur wenig weiter von einander entfernt:
- a. Die Tarsen des vierten Beinpaares mit einem schwarzen Fleckchen in der Mitte:
Ep. decolor. ♀
- β. Die Tarsen des vierten Beinpaares ohne schwarzes Fleckchen:
Ep. corbita. ♀
- B. Die Tibien ohne Längsfurche an der Oberseite:
- a. Cephalothorax kürzer als Pat. c. Tibia IV:
- a. Abdomen hinten abgerundet, am Seitenrande mit Impressionen (wellenrandig):
Ep. undata. ♀
- β. Abdomen hinten in eine scharfe Spitze endend, ohne Eindrücke am Seitenrande:
Ep. mucronata. ♀
- b. Cephalothorax so lang als Pat. c. Tibia IV:
- a. Abdomen hinten in eine scharfe Spitze endend:
Ep. mucronata. ♂
- β. Abdomen hinten abgerundet:
1. an den Hüften des vierten Beinpaares unten ein Stachel:
Ep. tenella. ♂
2. An den Hüften des vierten Beinpaares kein Stachel:
† Der Vorsprung, welcher die vier MA. trägt, vorn senkrecht abfallend:
Ep. tenella. ♀
- †† Der Vorsprung für die vier MA. schräg nach vorn abfallend:
* An der Unterseite der Schenkel des ersten Beinpaares unten keine Stacheln:
⊙ Vorderbeine viermal so lang als der Cephalothorax:
Ep. maculaticeps. ♂
- ⊙⊙ Vorderbeine höchstens dreimal so lang als der Cephalothorax:
Ep. flavopunctata. ♂

** An der Unterseite der Schenkel des ersten Beinpaares zunächst der Basis eine Reihe von Stacheln:

- Ep. indagatrix. ♂
 c. Cephalothorax länger, als Pat. c. Tibia IV:
 a. Abdomen hinten abgerundet:
 Ep. speculabunda. ♂
 β. Abdomer am hinteren Ende eingekerbt;
 Ep. cordiformis. ♀

Epeira nigropunctata n. sp.

T. VI. f. 7 fem. f. 7^a Epigyne.

Femina.

Cephalothorax blassbräunlichgelb mit einem schwarzen Längsstriche, welcher von der hinteren Abdachung über den Hinterwinkel des Kopftheiles, jedoch nicht ganz bis zu den Augen zieht. Mandibeln, Maxillen, Lippe, Sternum, Palpen und Beine blassgelb. Die Gelenkenden der letzteren gebräunt. Das Abdomen oben grünlichgelb, an der Basis ein schwarzer, beiderseits hell gesäumter kegelförmiger Flecken; von der Mitte ziehen zwei hinten etwas genäherte schwarze Linien bis zu den Spinnwarzen; die ganze Oberseite dicht schwarz feinpunktirt. Die Unterseite olivenbraun mit einem breiten bräunlichgelben Längsbande zwischen der Epigyne und den Spinnwarzen; letztere braun. Die Behaarung des Cephalothorax, die Beine, Palpen und das Abdomen weiss.

Der Cephalothorax hoch, kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, vom Hinterrande steil ansteigend, am höchsten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, von da nach vorn in sanft geneigter Ebene sich abdachend, in der seitlichen Absenkung des Brusttheiles stark gewölbt, in den Seiten gerundet; an der hinteren Abdachung kahl und glänzend, und hier mit einer tiefen, länglichen Impression, sonst glanzlos und mit langen Härchen bedeckt.

Die vier MA. an den Ecken eines Trapezes stehend, gleichgross, die vorderen von einander und den hinteren gleichweit entfernt; die hinteren von einander kaum in der Breite ihres Halbmessers entfernt. — Die SA. über der Vorderrandsecke, gleichgross, von den MA. etwas weiter als diese von einander entfernt, mit einander an einem kleinen Hügelchen, die vorderen von den hinteren in ihrem Halbmesser entfernt. Die hintere Augenreihe, von oben gesehen, gerade.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, etwas divergirend, von der Basis an allmählich dünner werdend, spärlich mit abstehenden Haaren bewachsen. Die Krallen kurz, stark gekrümmt. Maxillen so lang als breit, die Lippe vorn etwas gewulstet, nicht so lang als an der Basis breit.

Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, dünn behaart, mit sehr schwachen Höckern am Seitenrande.

Das Abdomen vorn in eine abgerundete, die hintere Abdachung des Cephalothorax deckende Ecke verlängert, in den Seiten gerundet, vor der Mitte am breitesten und hier fast so breit als lang, von da gegen die Spinnwarzen verschmälert zulaufend, fast glanzlos, mit kurzen, abstehenden Härchen dünn bewachsen und mit feinen, vertieften Pünktchen übersät.

Die Beine dünn behaart, gracil. Die Tibien ohne Längsfurchen an der Oberseite.

Länge des Cephalothorax: 0^m0025, des Abdomen: 0^m0055, eines Beines des ersten Paares: 0^m0095, des zweiten: 0^m008, des dritten: 0^m0045, des vierten: 0^m007.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Epeira indagatrix. n. sp.

T. V f. 8 fem. f. 8^a Epigyne f. 9 mas. f. 9^a. Männl. Palpe.

Femina.

Der Brusttheil des Cephalothorax bräunlichgelb, der Kopftheil gelbbraun; die Mandibeln dunkelgelbbraun; die Maxillen, die Lippe, das Sternum und die Palpen bräunlichgelb. Die Schenkel der beiden Vorderbeinpaare gelbbraun, die übrigen Glieder dieser Beine bräunlichgelb, gegen die Gelenkenden stärker gebräunt. Das dritte Beinpaar bräunlichgelb, desgleichen das vierte, an letzterem jedoch die Schenkel, Patellen, Tibien und Metatarsen stärker gebräunt. Das Abdomen schmutzig bräunlichgelb, an der Basalwölbung mit braunen Längsstreifen, parallel mit der vorderen Rundung ein schwarzer Bogenstreifen, hinter diesen Querreihen schräg gestellter schwarzer Strichelchen, welche schräg nach vorn divergirend gegen einander gerichtet sind; beiderseits ästig verzweigte dunkle Längsstriche; bräunliche schiefe Striche ziehen in die Seiten herab. Epigyne und Spinnwarzen braun, hinter der ersteren ein weisslich gelber, grosser quadratischer Flecken, vor den Spinnwarzen eine breite olivenbraune Querbinde. Die Behaarung des ganzen Thieres mit Ausnahme des gelblichweiss behaarten Kopftheiles ist weiss.

Der Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, um 0^m001 länger als an der breitesten Stelle breit, vom Hinterrande schräg ansteigend, am Kopftheile oben nur wenig, dagegen an der ganzen seitlichen Absenkung ziemlich stark gewölbt, etwas glänzend, weitschichtig mit Körnchen, welche ein langes, seidenartig glänzendes Haar tragen, bestreut, in den Seiten gerundet, vorn abgesetzt verschmälert. Der Kopftheil in den Seiten deutlich vom Brusttheile abgesetzt, am Hinterwinkel desselben eine Impression und in dieser ein Längsrübchen. Die vier MA. an einer steil abfallenden, den Kopfrand überragenden Erhöhung, in den Ecken eines Trapezes stehend, gleichgross, die vorderen von einander und von den hinteren gleichweit entfernt, letztere einander viel mehr genähert, als die vorderen und nicht einmal in der Breite ihres Durchmessers von einander entfernt. Die SA. gleichgross; die vorderen von den

MA. c. $1\frac{1}{2}$ mal so weit, als diese von einander entfernt, mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, von diesen in ihrem Halbmesser entfernt. Die hintere Augenreihe, von oben betrachtet, fast gerade.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, an der Basis gewölbt, glänzend, glatt, mit abstehenden Haaren besetzt.

Die Maxillen gewölbt, so lang als breit, mit scharfem, fast geradem Vorderrande, vorn nach Innen schräg abgestutzt und hier mit Fransen besetzt. — Die Lippe gewölbt, nicht so lang, als an der Basis breit, vorn in eine stumpfe Spitze zulaufend.

Das Sternum herzförmig, etwas glänzend, mit einem niederen Höcker am Vorderrande hinter der Lippe, mit vorwärts gerichteten, abstehenden, steifen, Haaren licht bewachsen. Die Höckerchen am Seitenrande sehr klein.

Das Abdomen vorn gerundet oder nach dem Eierlegen etwas spitz zulaufend, von den rundlichen Schulterwinkeln an nach hinten verschmälert, vorn nur um 1^{mm} schmaler als lang, glanzlos, reichlich mit abstehenden, weissen, langen Borsten und feinen, seidenglänzenden Härchen bewachsen. Die Epigyne blattförmig.

Die Beine stämmig, mit seidenglänzenden Härchen bedeckt. Die Tibien mit zwei sehr feinen, schwer erkennbaren Längsfurchen an der Oberseite.

Länge des Cephalothorax: $0^{\text{m}}004$, des Abdomen: $0^{\text{m}}0065$, eines Beines des ersten Paares: $0^{\text{m}}0125$, des zweiten: $0^{\text{m}}012$, des dritten: $0^{\text{m}}0075$, des vierten: $0^{\text{m}}0115$.

Mas.

Cephalothorax röthlichbraun, gelblichweiss behaart, Mandibeln blassgelb mit rothbrauner Krallen, Maxillen und Lippe an der Basalhälfte braungelb, an der anderen blassgelb. Sternum blassgelb, gelblichweiss behaart, Palpen hellbraunlichgelb. Die Copulationsorgane kastanienbraun. Beide Vorderbeinpaare röthlichbraun mit hellerefarbten Metatarsen und Tarsen, die Schenkel des dritten Paares über die Hälfte der Länge hinaus, die des vierten nicht ganz bis zur Hälfte blassgelb, der andere Theil röthlichbraun; die Tibien des dritten Paares röthlichbraun, an der Basis blassgelb, jene des vierten an der Basalhälfte blassgelb, an der anderen röthlichbraun, die Metatarsen und Tarsen dieser Beine blassgelb, mit leicht gebräunten Spitzen. Das Abdomen braungelb, mit gelblichweissen Haaren und Borsten besetzt, an der Oberseite eine hinten genäherte Doppelreihe von schräg gegeneinander gerichteten schwarzen Strichelchen. — Die Spinnwarzen röthlichbraun. Im Weingeist zeigt sich ein etwas dunkler gefärbtes, hinten verschmälertes Rückenfeld, an dessen wellenrandiger Umgrenzung die erwähnten Strichelchen sich befinden.

Cephalothorax so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, beträchtlich breiter als Tibia IV lang, um $0^{\text{m}}0015$ länger als breit, in den Seiten gerundet, vorn sehr verschmälert zulaufend und hier durch den Vorsprung, welcher die Augen trägt, über den Vorderrand verlängert,

an der seitlichen Abdachung stark gewölbt, oben ebenfalls etwas gewölbt, weshalb die vordere Parthie des Kopftheiles etwas abwärts gesenkt erscheint, glänzend, weitschichtig mit feinen Körnchen, welche wahrscheinlich alle mit Haaren besetzt sind, übersät. Hinter dem Kopftheile eine lange lineare Impression. Die Behaarung fast ganz abgerieben, an der hinteren Abdachung noch Spuren kürzerer, am Seitenrande von langen Haaren, am Kopftheile sind noch einige lange, abstehende Borsten zu bemerken. Kopf und Brusttheil nicht von einander abgesetzt.

Der Vorsprung, an welchem sich die vier MA. befinden, überragt den Vorderrand beträchtlich und fällt nach vorn noch viel steiler ab, als beim Weibchen; die Augen stehen an den Ecken eines Trapezes, die vorderen deutlich grösser, beträchtlich weiter von einander, als die hinteren, von diesen und von einander jedoch gleichweit, die hinteren kaum in ihrem Halbmesser von einander entfernt. Die vorderen SA. von den MA. weiter, als diese von einander entfernt, mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen, stark hervortretenden Hügelchen, fast an diese anstossend, beide von gleicher Grösse. — Die hintere Augenreihe stark nach vorn gebogen.

Die Mandibeln dünn, am Ende unten etwas auseinander weichend, mit zwei glatten, glänzenden Höckern an der Basis, unterhalb derselben etwas eingedrückt, glänzend, beträchtlich kürzer als die vordersten Patellen.

Die Lippe an der Basis wulstig aufgetrieben, über dem Wulste der Quere nach eingeschnürt, vorn in eine abgerundete Spitze zulaufend und hier wieder verdickt.

Das Sternum herz-eiförmig, flach, ohne seitlichen Impressionen, etwas glänzend, licht behaart.

Das Abdomen um 0^m0015 länger als breit, vorn und in den Seiten gerundet, nach hinten verschmälert zulaufend, glanzlos, mit anliegenden kurzen Härchen und längeren abstehenden Borsten besetzt.

Die Beine glänzend, licht mit kurzen Härchen bedeckt; die Schenkel der beiden Vorderpaare oben stark gewölbt und viel kräftiger als jene der hinteren Paare, an der Unterseite der Schenkel der drei Hinterpaare unten eine Längsreihe von auf kleinen Knötchen sitzenden, kurzen, kräftigen Stacheln, an den Schenkeln des ersten Paares findet sich nur zunächst der Basis unten eine kurze Längsreihe solcher Stacheln. Die Tibien des ersten Paares am Ende leicht aufwärts gekrümmt, jene des zweiten Paares an der Vorderseite in der Mitte eingedrückt, zunächst der Basis dicht stehende Stacheln; die Tibien des vierten Paares gegen das Ende verdickt. — An der Hüfte des ersten Beinpaars unten ein gekrümmter, am Ende stumpfer Dornfortsatz. Keine Längsfurchen an den Tibien.

Das Femoralglied der Palpen kurz, mit starker Kopfkrümmung, seitlich zusammengedrückt, unten mit langen Haaren besetzt. Das Patellarglied so dick als lang, am Ende oben mit zwei langen Borsten. Der Tibialtheil sehr kurz, an der Aussenseite in einen dicken, langbehaarten, kegelförmigen Fortsatz übergehend.

Länge des Cephalothorax: 0^m0045, des Abdomen: 0^m005, eines Beines des ersten Paares: 0^m0145, des zweiten: 0^m0135, des dritten: 0^m008, des vierten: 0^m012.

Von Port Mackay und Bowen am Port Denisson (Museum Godeffroy.)

Diese Art hat mit *Epeira triangula* Keys. (Beschreibungen neuer und wenig bekannter Arten aus der Familie Orbitelae in den Sitzungsberichten der Isis zu Dresden 1863 p. 120 T. V f. 12 — 14) sowohl in der Körperform als in der Bildung der Epigyne grosse Aehnlichkeit; — auch die Zeichnung des Abdomen ist an dem einen Exemplare, welches ich der gütigen Mittheilung des Herrn Grafen Keyserling verdanke, nicht wesentlich von jener bei *Ep. indagatrix* verschieden. *Epeira triangula* ist jedoch grösser und hat verhältnissmässig längere Beine als *Ep. indagatrix*, — bei ersterer ist das erste Beinpaar c. 4 mal so lang als der Cephalothorax, bei letzterer nur 3 mal, — in ähnlicher Proportion verhalten sich auch die übrigen Beine beider Arten; die Höckerchen am Seitenrande des Sternum sind bei *Ep. triangula* sehr deutlich, bei *Ep. indagatrix* jedoch kaum zu erkennen; bei ersterer Art fällt die Erhöhung, auf welcher die vier MA. bei weitem weniger steil ab, als bei letzterer. —

Beide Arten sind jenen Thieren beizurechnen, welche mit höchst minutiösen Abweichungen in verschiedenen Welttheilen leben und wahrscheinlich keine selbständigen Arten repräsentiren, wie *Latrodectus mactans* Fabr. und *Latrod. scelio* Thor. u. a. —

Bei einem entwickelten Männchen von Bowen ist an der Oberseite des Abdomen in der Mitte ein grosser schwarzer Flecken vorhanden. —

Epeira plebeja n. sp.

T. VI f. 10 fom. f. 10* Epigyne.

Femina.

Cephalothorax braungelb mit schwärzlichem Saume am Vorderrande und einem dunkleren, rautenförmigen Flecken oben auf dem Kopftheile, dessen vordere Spitze bis zu den hinteren MA. reicht, — die Behaarung des Brusttheiles weiss, jene des Kopfes gelblichweiss. Die Mandibeln braungelb, weiss behaart, die Krallen rothbraun. Maxillen, Lippe und Sternum braungelb, letzteres weisslich behaart. Palpen bräunlichgelb, das Patellar- und Tibialglied am Ende, das Tarsalglied in der Mitte stärker gebräunt, die Haare und Borsten gelblichweiss. — Die Beine bräunlichgelb, die Haare und Borsten weiss, die Stacheln theils schwarz, theils bräunlichgelb mit brauner Wurzel und Spitze. Die Schenkel gegen das Ende, die Spitze der Patellen, je ein Ring in der Mitte der Tibien und Metatarsen und die Endhälfte der Tarsen schwarz oder dunkelbraun. Das Abdomen oben bräunlichgelb, mit einem gegenüber den Schulterwinkeln beginnenden, hinten verschmalerten, zackig gesäumten, etwas dunkleren Rückenfelde, in diesem vorn eine dunklere Bogenlinie und hinter dieser ein ebenfalls dunkler gefärbter Winkelflecken, von welchem vier parallele Längslinien nach hinten

verlaufen. — Die ganze Oberfläche des Abdomen ist sehr fein netzaderig, gegenüber dem vorderen Ende des Rückenfeldes beiderseits ein querliegendes schwarzes, ausgezacktes Fleckchen, hinter diesem drei in einer schrägen Linie gestellte schwarze Punkte und hinter diesen beiderseits ein schwarzes Fleckchen. Die Spinnwarzen braun, von vier weisslichen Fleckchen umgeben. Von den Seiten ziehen zahlreiche, feine, braune Linien bis in die Nähe des Rückenfeldes hinauf, wo sich meist unter einem sehr spitzen Winkel je zwei verbinden. Die Bauchseite schmutzig braungelb; mit zwei hinten etwas genäherten, gelblichen Längslinien.

Der Cephalothorax kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, an seiner breitesten Stelle breiter als Tibia IV lang, in den Seiten gerundet, vorn verschmälert zulaufend, hoch, vom Hinterrande ziemlich steil ansteigend, an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles stärker, am Kopftheile oben weniger gewölbt, an seiner hinteren Fläche glatt, glänzend und kahl, sonst fast glanzlos und licht mit kurzen, anliegenden Härchen bedeckt, in den Seiten des Kopftheiles mit längeren, vorwärts gerichteten Haaren bewachsen.

Die vier MA. gleichgross in ein Trapez gestellt, an einer steil nach vorn abgedachten Erhöhung, die vorderen den Kopfrand überragend, von einander und den hinteren gleichweit entfernt, letztere beträchtlich näher beisammen, in ihrem Durchmesser von einander absteigend. Die SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen über der Vorderrandsecke, gleichgross, in ihrem Halbmesser von einander entfernt. Die hintere Augenreihe schwach nach vorn gebogen.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, gegen das Ende zu dünner, als an der Basis, kürzer als die vordersten Patellen; die Innenflächen divergirend, die Vorderseite mit absteigenden kürzeren und längeren Borstchen dünn besetzt.

Die Maxillen so lang als breit; die Lippe nicht so lang, als an der Basis breit, vorn in eine gerundete Spitze endend.

Das Sternum schmal herzförmig, mit schwachen Erhöhungen am Seitenrande gegenüber den Hüften, mit anliegenden, kurzen, vorwärts gerichteten Härchen dünn bedeckt, zwischen diesen ragen längere Borsten hervor.

Das Abdomen vorn gerundet und am breitesten, nicht sehr viel länger als breit, mit kurzen Härchen licht bedeckt, hinten gegen die Spinnwarzen senkrecht abgedacht.

Die Beine gracil, die Schenkel oben leicht gewölbt. Die Patellen und Tibien oben mit zwei Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: 0^m005, des Abdomen: 0^m0085, eines Beines des ersten Paares: 0^m017, des zweiten: 0^m0165, des dritten: 0^m0105, des vierten: 0^m015.

Von Ovalau und den Tongainseln. (Museum Godeffroy).

*Epeira decolor. n. sp.*T. VI f. 8 fem. f. 8^a Epipygne.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe, Sternum, Palpen und Beine braungelb, auch das Abdomen von derselben Farbe, oben mit einem etwas dunklerem, nur in Weingeist erkennbaren, hinten verschmälerten, wellenrandigen Rückenfelde. Die Behaarung durchweg bräunlichgelb. In der Mitte der Tarsenglieder des vierten Beinpaares ein schwarzes Fleckchen.

Cephalothorax ziemlich hoch, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare steil ansteigend und von da sanft nach vorn geneigt, in den Seiten gerundet, über der Insertion der Palpen abgesetzt verschmälert, an der seitlichen Absenkung des Brusttheiles gewölbt, kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, nur um $\frac{1}{2}$ mm länger als breit, an der hinteren Abdachung kahl, glatt und glänzend und hier mit einer länglichen Impression, an der seitlichen Absenkung wenig behaart, oben jedoch dichter mit kurzen, anliegenden Härchen bedeckt, zwischen welchen einzelne längere hervorragen.

Die vier MA. an den Ecken eines Trapezes auf einer vorn gewölbten, ziemlich steil abfallenden Erhöhung stehend, gleichgross, die vorderen an einem schwachen Vorsprunge den Vorderrand überragend, von einander und von den hinteren MA. gleichweit entfernt. Die hinteren MA. einander beträchtlich näher als die vorderen, nicht viel weiter als in der Breite ihres Halbmessers von einander entfernt. Die SA. an einem kleinen Hügelchen über der Vorderrandsecke, kaum in ihrem Halbmesser von einander entfernt, das vordere grösser. Die hintere Augenreihe von oben betrachtet, nach vorn gebogen.

Die Mandibeln an der Basis knieförmig stark hervorgewölbt, verkehrt birnförmig, kürzer als die vordersten Patellen, mit abstehenden Haaren besetzt, glänzend.

Die Maxillen gewölbt, aussen gerundet, nach Innen schräg gegen die Lippe abgestutzt. Die Lippe breiter als lang, vorn gerundet und nicht gewulstet. —

Das Sternum herzförmig, etwas gewölbt, glanzlos, mit schwachen Impressionen am Seitenrande; die Fläche mit vorwärts gerichteten abstehenden Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen an der Basis am breitesten, vorn gerundet, nach hinten verschmälert zulaufend, glanzlos, mit kurzen, auf Körnchen sitzenden Borsten licht besetzt, um $\frac{1}{6}$ länger, als an der Basis breit.

Die Schenkel der Beine oben gewölbt, licht mit kurzen Härchen bedeckt, die Stacheln meist kurz und schwach. Die Unterseite der Schenkel mit einer Reihe längerer, abstehender Haare besetzt. Die Patellen und Tibien mit sehr schwachen Längsfurchen an der Oberseite.

Länge des Cephalothorax: 0^m003, des Abdomen: 0^m005, eines Beines

des ersten Paares, 0^m012, des zweiten: 0^m011, des dritten: 0^m0065, des vierten: 0^m01.

Ein Exemplar von den Viti-Inseln im Museum Godeffroy.

Epeira corbita n. spec.

T. VI f. 9 fem. f. 9^a Epigyne von vorn gesehen f. 9^b Seitenansicht der Epigyne.
Femina.

Cephalothorax braungelb, an der seitlichen Wölbung des Brusttheiles weiss-, ausserdem bräunlichgelb behaart. Die Mandibeln an der Basis dunkler, unten heller braungelb, weiss behaart. Maxillen und Lippe, sowie das Sternum braungelb. Das Abdomen oben gelblichweiss, bräunlich geadert, vorn parallel mit dem Vorderrande ein bräunlicher Bogenstreifen, in der Mitte zwei nach hinten convexe, dunklere Bogenstreifen, durch eine Querlinie verbunden, an der hinteren Abdachung ziehen sich vier schwarze Längslinien, von welchen die äusseren vorn in einem Spitzbogen zusammenreffen, herab. Die Epigyne an der Basis von einem milchweissen Wulste umgeben, bräunlichgelb, die abwärts gebogene Spitze derselben schwarzbraun. Die Beine röthlichweiss, die Gelenkspitze gebräunt, an den Metatarsen zwei röthlichbraune Ringe.

Cephalothorax kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0^m001 länger, als an seiner breitesten Stelle breit, zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare am breitesten, oberhalb der Palpen abgesetzt verschmälert, ziemlich hoch, vom Hinterrande steil ansteigend, an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles gewölbt, an der hinteren Absenkung, welche vom Abdomen bedeckt ist, glänzend und kahl; sonst glanzlos, licht mit anliegenden Härchen bedeckt. An der hinteren Abdachung eine rundliche Impression mit einer lineären Furche in ihrem Grunde. Der oben leicht gewölbte Kopftheil ist seitlich durch eine schwach ausgedrückte Furche vom Thorax abgesetzt.

Die vier MA. gleichgross, die vorderen von einander soweit als von den hinteren entfernt, letztere einander mehr genähert als die vorderen. Die vorderen SA. liegen in gleicher Linie mit den vorderen MA., sind von diesen 1¹/₂ mal so weit, als diese von einander entfernt und sitzen mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen; letztere sind so gross als die vorderen, von diesen weiter als in ihrem Halbmesser entfernt. Die hintere Reihe von Oben betrachtet, etwas nach vorn gebogen.

Die Mandibeln an der Basis knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, die Basalhälfte dicker als die untere und fast so dick als die Vorderschenkel.

Die Maxillen so lang als breit, an der Innenseite gegen die Lippe gerade abgeschnitten. Die Lippe so lang, als an der Basis breit, anfänglich gleichbreit, vorn gerundet und nicht gewulstet.

Das Sternum herzförmig, etwas gewölbt, mit drei rundlichen Höckern am Seitenrande und einer länglichen Erhöhung der Spitze, mit anliegenden

Härchen licht bedeckt und mit abstehenden längeren, feinen Borsten reichlich besetzt.

Das Abdomen seiner oberen Contour nach fast rautenförmig, vorn am breitesten und hier fast so breit als lang, hoch, hinten gegen die Spinnwarzen senkrecht abfallend, glanzlos, mit kurzen Härchen licht bedeckt. —

Die Beine gracil, sehr licht behaart; die Schenkel oben gewölbt; die Patellen und Tiben oben mit zwei feinen Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: 0^m003, des Abdomen: 0^m005, eines Beines des ersten Paares: 0^m0105, des zweiten, 0^m0095, des dritten: 0^m0056, des vierten: 0^m009.

Von Upolu. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Epeira undata n. spec.

T. VI. f. 1. fem. f. 1^a Unterseite des Abdomen f. 1^b Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax gelbbraun, am Brusttheile weiss-, am Kopfe gelblich behaart. Die Mandibeln gelbbraun, die Maxillen bräunlichgelb, vorn gelblichweiss, die Lippe gelbbraun mit gelblichweissem Vorderrande; das Sternum braun, mit einem lichterem Längsstreifen in der Mitte; das Abdomen oben weiss, fein bräunlich netzaderig, zwischen den Schulterhöckern an der vorderen Wölbung ein dunklerer Bogenstreifen, hinter diesem ein kürzerer gebogener schwarzer Strich, beide mit ihrer Convexität nach vorn gerichtet; zwischen dem zweiten Paare der Rückengrübchen ein bräunlicher Spitzbogen, hinter diesem ein zweiter, von dessen beiden Enden eine feine Linie zu den Spinnwarzen verläuft, zwischen diesen Linien zwei andere, parallele. In gewisser Richtung betrachtet, zeigt sich die Oberfläche des Abdomen von breiten, bräunlichen Querbändern durchzogen. Die Unterseite zeigt einen schwarzbraunen Mittelflecken, welcher von der Epigyne bis zu den Spinnwarzen reicht und beiderseits von einem weissen, etwas gebogenen Längsstreifen eingefasst ist. Palpen und Beine bräunlichgelb, die äusserste Spitze aller Metatarsen schwarz, die Endhälfte des Tarsengliedes des dritten Beinpaares ebenfalls schwarz; die Schenkel und Tibien des dritten und vierten Beinpaares gegen das Ende stärker gebräunt.

Der Cephalothorax kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, nicht ganz um 1^{mm} länger, als in der Mitte breit, zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare am höchsten, vom Hinterrande schräg ansteigend, an der seitlichen Abdachung ziemlich stark gewölbt, in den Seiten gerundet, vorn nicht ganz halb so breit, als in der Mitte, mit anliegenden Härchen dünn bedeckt, — der Kopftheil seitlich durch Furchung vom Brusttheile abgesetzt. —

Das Hügelehen, auf welchem sich die MA. befinden, fällt sehr steil nach vorn ab und überragt den Vorderrand des Kopfes; die vier MA. sind von gleicher Grösse, die vorderen von einander und den hinteren gleichweit ent-

fernt, letztere sind einander mehr genähert als die vorderen und nicht ganz in der Breite ihres Durchmessers von einander abstehend. Die hintere Reihe von oben betrachtet, bildet einen Bogen, dessen Convexität nach vorn gerichtet ist; die SA. stehen an einem Hügelchen über der Vorderrandsecke, sie sind von gleicher Grösse und beiläufig in ihrem Halbmesser von einander entfernt; die hinteren von den MA. wenigstens dreimal so weit als diese von einander, abstehend.

Die Mandibeln vorn herab etwas gewölbt, verkehrt birnförmig, glänzend, mit abstehenden, mässig langen Härchen spärlich besetzt.

Die Maxillen breiter als lang, die Lippe vorn wulstig erhöht und glänzend, in eine stumpfe Spitze endend.

Das Sternum herzförmig, mit deutlichen Höckerchen am Seitenrande gegenüber der Insertion der Hüften, die Fläche sehr fein erhöht netzartig, mit zerstreuten Körnchen, auf welchen ein langes, feines Härchen sitzt.

Das Abdomen von dreieckigem Umriss, vorn leicht gerundet und zunächst der Basis am breitesten, nur um 0^m001 länger als an der Basis breit, mit hervorstehenden, breit gerundeten Schulterwinkeln, oben schwach gewölbt, mit drei sehr seichten Quervertiefungen, welche die ganze Breite einnehmen und wodurch die Oberfläche wellig erscheint; von der hinteren Ecke fällt das Abdomen gegen die Spinnwarzen senkrecht ab; die Seiten sind leicht gewölbt. Die ganze Oberfläche ist mit zerstreuten kürzeren, feinen Haaren und längeren, gröberen Borsten spärlich besetzt. —

Die Palpen dünngliedrig, so lang als der Cephalothorax; das Tarsalglied reichlich mit langen Haaren und Borsten besetzt. — Die Endkralle auffallend lang.

Die Beine gracil, dünn behaart, die Schenkel oben leicht gewölbt, die Tibien ohne Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: 0^m0035, das Abdomen: 0^m0075, eines Beines des ersten Paares: 0^m014, des zweiten: 0^m013, des dritten: 0^m007, des vierten: 0^m0115.

Von Neu-Seeland. Ein Exemplar im k. k. Museum zu Wien.

Epeira mucronata n. spec.

T. VI. f. 2 mas. f. 3 fem. f. 3^a Epigyne.

Von dieser interessanten Species habe ich sechs Exemplare aus dem k. k. Museum in Wien vor mir, — leider sind von den beiden Männchen, obwohl die letzte Häutung des ganzen Körpers bereits vollendet ist, die Palpen noch theilweise von der alten Hülle bedeckt, so dass dieselben nicht abgebildet werden konnten.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum schmutzig bräunlichgelb, der Kopftheil des Cephalothorax und die Basalhälfte der Lippe dunkel gefärbt, die Behaarung dieser Theile weiss. Die Palpen und Beine

schmutzig bräunlich gelb, die Endhälfte aller Tarsen, die Spitzen der Metatarsen, je zwei Ringe an den Schenkeln und Tibien der beiden Hinterpaare gelbbraun; die Behaarung der Beine weiss, die Borsten gelblichweiss. Das Abdomen oben weiss, gewässert netzaderig, weiss behaart, mit bräunlichen Borsten besetzt, mit einem mehr oder weniger deutlich durch zwei wellige braune Linien eingefassten, hinten verschmalerten Mittelfelde, in diesem zuweilen ein gewässertes, seitlich ästiger Längsstreifen; die Seiten schmutzig gelblichweiss; die Unterseite mit einem breiten, schwärzlichen Mittelflecken, welcher von der Epigyne bis zu den Spinnwarzen in gleicher Breite sich erstreckt, in demselben, hinter der Epigyne, ein herzförmiges, weisses Fleckchen; und um die Epigyne, in einen vorn offenen Halbkreis geordnete weisse Fleckchen, deren vorderste zu Längsstreifen zusammenfliessen. Die Spinnwarzen braun.

Mas.

Das Männchen ist wie das Weibchen gefärbt und gezeichnet, — bei dem einen Exemplare ist das Mittelfeld des Abdomen weit dunkler und vorn durch eine wellige Linie scharf abgegrenzt; bei diesem nimmt es nur die hintere Hälfte des Abdomen ein.

Femina.

Der Cephalothorax kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0^m0005 länger als breit, dem Umriss nach herzförmig, vorn halb so breit als in der Mitte, hoch, in die Seiten und nach hinten ziemlich steil abfallend; die höchste Wölbung, von vorn betrachtet, in der Mitte etwas eingedrückt. Die Oberfläche des Kopftheiles sanft nach vorn geneigt. — Mit Ausnahme der hinteren Abdachung ist der Cephalothorax mit anliegenden Härchen licht bedeckt; der Kopftheil ist in den Seiten durch schwach ausgedrückte Furchen vom Thorax abgesetzt.

Die vier MA. gleichgross, an einer stark nach vorn geneigten Erhöhung, die vorderen weiter von einander als die hinteren, letztere von einander und den vorderen gleichweit entfernt; die SA. an einem niederen Hügelchen über der Vorderrandsecke, gleichgross, weiter als in ihrem Halbmesser von einander entfernt. Die hintere Reihe, von Oben betrachtet, ziemlich stark nach vorn gebogen.

Die Mandibeln an der Basis stark knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, kurz, mit divergirenden Innenflächen, glänzend, mit langen, vorwärts gerichteten Borsten besetzt.

Die Maxillen so lang als breit, die Lippe aus quadratischer Basis vorn in eine abgestumpfte Spitze endend.

Das Sternum herzförmig, mit schwachen seitlichen Erhöhungen, mit langen abstehenden Haaren dünn besetzt.

Das Abdomen dem Umriss nach herzförmig, mit abgerundeten, nicht erhöhten Schulterwinkeln, hinten in eine die Spinnwarzen überragende Spitze endend, unter derselben ein vorspringendes Höckerchen; die Oberfläche wenig

gewölbt, mit zahlreichen, abstehenden Borstchen besetzt; die Seiten leicht gewölbt.

Die Epigyne ist deshalb auffallend, weil der Nagel nicht rückwärts, sondern nach vorn gerichtet ist.

Palpen und Beine gracil; kurz behaart, die Tibien ohne Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: 0^m002, des Abdomen: 0^m003, eines Beines des ersten Paares: 0^m008, des zweiten: 0^m007, des dritten: 0^m0045, des vierten: 0^m0065.

Mas.

Der Cephalothorax so lang als Pat. cum Tibia IV; die vier MA. völlig im Quadrate stehend. Die Mandibeln etwas graciler; das Höckerchen unter der Spitze des Abdomen sehr wenig prominierend und nur schwach angedeutet, die Beine noch graciler als beim Weibchen, die Tibien des zweiten Paares weder verdickt noch in auffallender Weise bestachelt; die Hüften des ersten Beinpaares ohne dornartigen Fortsatz.

Länge des Cephalothorax: 0^m002, des Abdomen: 0^m0025, eines Beines des ersten Paares: 0^m0065, des zweiten: 0^m0055, des dritten: 0^m0035, des vierten: 0^m005.

Vorkommen: Neuholland, ohne nähere Bezeichnung.

Epeira tenella n. sp.

T. VI f. 5 mas. f. 5^a Copulationsorgane f. 6^a fem. f. 6^a Epigyne.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe, Sternum, Palpen und Beine schmutzig braungelb; die Beine zuweilen dunkler gefärbt, die Schenkel des vierten Paares an der Endhälfte schwärzlich angelaufen, — an den Tibien des vierten Paares ist in der Mitte constant ein breiter, heller gefärbter Ring; die Behaarung aller dieser Theile weiss, die Borsten an den Beinen etwas gelblich. Das Abdomen oben gelblichweiss, mit zwei bräunlichen Flecken beiderseits der Basis, — einem vorn breiteren, hinten verschmälerten, von einer feinen, schwarzen Linie eingefassten, etwas mehr schmutzig gelbweissen Längsstreifen, welcher mit seinem hinteren Ende in das ebenfalls schmutzig gelbweisse, durch eine feine, etwas wellige, schwarze Linie begrenzte, hinten stark verschmälerte Rückenfeld hineinragt; die Behaarung rein weiss. Die Seiten schmutzig gelbweiss und wie die Oberfläche fein gewässert netzaderig; die Unterseite gelblichweiss mit einem hinten verschmälerten bräunlichgelben Mittelfelde. Die Spinnwarzen bräunlich.

Mas.

Das Männchen ist wie das Weibchen gefärbt und gezeichnet, nur sind die hintersten Tibien mit Ausnahme der dunkleren Spitze ganz blassgelb.

Femina.

Der Cephalothorax hoch, dem Umriss nach herzförmig, so lang als Patell. c. Tibia IV, nicht ganz $\frac{1}{2}$ ^{mm} länger als breit, vorn nicht ganz halb

so breit als in der Mitte, hinten und seitlich steil abgedacht, an der seitlichen Abdachung gewölbt; an der hinteren zieht sich eine vom Hinterwinkel des Kopftheiles abgehende, tief eingeschnittene Furche herab. Oben ist der Cephalothorax gerade und erhöht sich vorn in das ziemlich stark prominierende Hügelchen, welches die MA. trägt. Die obere Fläche und die Seiten sind mit anliegenden Härchen dünn bedeckt.

Die MA. an der vorderen Wand eines hinten stark erhöhten, vorn senkrecht abfallenden Hügelchens, die vorderen etwas grösser, nur wenig weiter als die hinteren von einander, von letzteren jedoch nicht ganz so weit entfernt. Das Hügelchen überragt den Kopfrand, — die vorderen MA. sind von letzteren weiter als von den hinteren MA. entfernt. Die SA. an einer niederen Erhöhung über der Vorderrandsecke, das vordere kleiner und in seinem Durchmesser von dem hinteren entfernt. Die hintere Augenreihe, von Oben betrachtet, stark vorwärts gebogen.

Die Mandibeln ziemlich lang, an der Basis schwach knieförmig hervortretend, dann senkrecht abfallend, innen etwas divergirend, glänzend, fein gerunzelt, mit abstehenden, längeren Borstchen spärlich besetzt. Die Krallen ziemlich lang, stark gekrümmt.

Die Maxillen so lang, als breit, gewölbt, die Lippe aus quadratischer Basis vorn in eine abgerundete Spitze zulaufend.

Das Sternum herzförmig, flach, mit schwach hervortretenden, abgerundeten Höckerchen am Seitenrande gegenüber der Insertion der Hüften; mit abstehenden feinen Borstchen dünn bewachsen.

Das Abdomen dem Umriss nach rautenförmig, zwischen den abgerundeten Schulterwinkeln am höchsten und von da nach vorn stark abgedacht, nach hinten leicht geneigt; die hintere Spitze steht senkrecht über den Spinnwarzen und ist abgerundet.

Die Beine gracil, mit etwas gekrümmten Tibien, — an der Oberseite der letzteren keine Furchen.

Länge des Cephalothorax: 0^m002, des Abdomen: 0^m003, eines Beines des ersten Paares: 0^m008, des zweiten: 0^m0075, des dritten: 0^m0035, des vierten: 0^m006.

Mas.

Das Männchen kleiner, der Cephalothorax vorn noch mehr verschmälert, als beim Weibchen; die Augenstellung, wie bei diesem, nur sind die vorderen MA. auffallend grösser, als die hinteren und überragen den Vorderrand weit mehr; die Mandibeln sind graciler und in der Mitte etwas eingebogen; — die Maxillen mit einem deutlichen Zahne am Aussenrande (eine auffallende Erscheinung, welche dazu auffordert, die Maxillen der Männchen des Genus *Epeira* auf die Anwesenheit dieses stark vorspringenden Zahnes zu untersuchen). — Das Abdomen von derselben Gestalt, wie beim Weibchen. An den Hüften des ersten Paares unten ein kurzer, gekrümmter, an jenen des letzten Beinpaars ein langer, ge-

rader Dorn. Die Tibien des zweiten Beinpaares an der Vorderseite etwas aufgetrieben, unten in der Mitte mit einem langen, gebogenen Stachel. —

Länge des Cephalothorax: 0^m00175, des Abdomen: 0^m002, eines Beines des ersten Paares: 0^m008, des zweiten: 0^m0065, des dritten: 0^m0035, des vierten: 0^m005.

Neun entwickelte Weibchen und ein Männchen von Neuholland ohne nähere Angabe im k. k. Museum zu Wien.

Diese kleine Species ist eine der merkwürdigsten des Genus *Epeira*. Der oben stark erhöhte, vorn senkrecht abfallende Hügel der MA., die Stellung dieser Augen selbst, der Stachel an den Hüften des letzten Paares und vor allem der Zahnfortsatz an der Aussenseite der Maxillen des Männchens sind Merkmale, welche sie von allen anderen unterscheiden. —

Epeira maculaticeps n. sp.

T. V. f. 5. mas. f. 5^a. Männl. Palpe.

Mas.

Der Cephalothorax röthlichbraun, gelbbehart, mit zwei Paar schwarzen runden Flecken, das vordere Paar hinter den SA., das hintere beiderseits vom hinteren Kopfwinkel. — Die Mandibeln braun, an der Spitze bräunlichgelb. Maxillen, Lippe, Sternum bräunlichgelb, letzteres am Rande dunkler gefärbt. — Das Abdomen braungelb, mit dunklerem, wellenrandigen, hinten spitzen Rückenfelde, in demselben zunächst der Basis zwei gelbe, runde Fleckchen; die Oberseite ist mit gelblichweissen, sehr kurzen, anliegenden Härchen bedeckt und mit abstehenden, längeren, gelblichweissen, an der Wurzel braunen Borsten besetzt. Die Unterseite und die Spinnwarzen braun. Die Beine röthlichbraun, mit blassgelben Metatarsen und Tarsen, die Metatarsen in der Mitte und am Ende, die Tarsen am Ende gebräunt. Die Oberseite der Schenkel des ersten und zweiten Paares in der Mitte gebräunt, die Schenkel des ersten Paares an der Aussenseite mit einem schwarzen Längsstrich, jene des zweiten unten mit zwei schwarzen Flecken, an den Tibien des zweiten Paares in der Mitte ein dunkler Ring; die Schenkel des vierten Paares an der Spitze mit einem schwarzen Flecken. —

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, an seiner breitesten Stelle so breit als Tibia IV lang, dem Umriss nach herzförmig, an der seitlichen Abdachung gewölbt, oben platt, fast glanzlos, mit anliegenden kurzen Härchen bedeckt, nur am Kopftheile in den Seiten längere, nach vorn gerichtete Haare. Der Kopftheil ist nicht höher als die Brust, von dieser nicht sehr deutlich abgesetzt; hinter dem Kopftheile beginnt die lange, tiefeingeschnittene Mittelfurche.

Die MA. an einer Erhöhung, welche den Kopfrand stark überragt und nach vorn schräg abgedacht ist, die vorderen grösser, von einander so weit als von den hinteren entfernt; letztere halb so weit, als die vorderen von einander abstehend; die SA. an einem Hügelchen über der Vorderrandsecke, sie sind gleichgross und nur durch einen kleinen Zwischenraum von einander

getrennt; die vorderen sind von den vorderen MA. etwas weiter, als diese von den hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe von Oben gesehen, nach vorn gebogen.

Die Mandibeln schwach, merklich kürzer als die vordersten Patellen, vorn herab wenig gewölbt, an der Spitze etwas auseinanderweichend, glänzend, spärlich behaart.

Die Maxillen so lang als breit; die Lippe etwas länger als breit, mit einer Querfurche über der Basis, vorn etwas spitz zulaufend, nicht gewulstet.

Das Sternum herzförmig, ohne Protuberanzen, am Seitenrande wenig gewölbt, mit anliegenden kürzeren Haaren licht bedeckt, ausserdem mit sehr langen, abstehenden Haaren bewachsen.

Das Abdomen vorn gerundet und am breitesten, hinten verschmälert zulaufend, am Ende abgestumpft, glanzlos, mit sehr kurzen anliegenden Härchen bedeckt und mit längeren, aufrechten, steifen Borsten reichlich bewachsen.

Das Tibialglied der Palpen ist an der Innenseite in einen ziemlich langen, stumpfen, dicken Fortsatz erweitert; an der Unterseite, mehr nach Aussen ein kürzerer, vorwärts gerichteter, am Ende stumpfer Auswuchs.

Die Beine gracil, an den Hüften des ersten Paares unten am Ende ein kleines, hackenförmiges Anhängel; die Tibia des zweiten Paares nicht verdickt, aber reichlicher, als die übrigen Tibien mit kurzen Stacheln an der Vorderseite besetzt. Die Tibien ohne Längsfurchen an der Oberseite.

Länge des Cephalothorax: 0^m004, von gleicher Länge das Abdomen; Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m0165, des zweiten: 0^m014, des dritten: 0^m008, des vierten: 0^m012. —

Ein Exemplar von Upolu im Museum Godeffroy.

Diese Art hat einige Ähnlichkeit mit *Ep. flavopunctata*, unterscheidet sich jedoch von derselben durch ihre ansehnlichere Grösse, die vier schwarzen Flecken auf dem Cephalothorax und die verhältnissmässig längeren Vorderbeine, welche bei *Ep. flavopunctata* nicht ganz dreimal so lang als der Cephalothorax, bei *Ep. maculaticeps* viermal so lang sind.

Epeira flavopunctata n. sp.

T. V. f. 4. mas. f. 4^a. Männl. Palpe.

Mas.

Cephalothorax braungelb, der Brusttheil mehr gelblich, der Kopf weiss behaart. Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum bräunlichgelb, das Abdomen oben grünlichbraun, mit schwarzem, wellenrandigen, hinten verschmälerten, gelblich gesäumten Rückenfelde, in demselben hinter der Basis zwei Paar gelber Punkte, das vordere Paar derselben grösser; die Behaarung gelblichweiss, die Borsten weiss, an der Basis bräunlich; die Unterseite grünlichbraun, die Spinnwarzen braun; die Beine braungelb, gelblich behaart.

Cephalothorax 10 lang, als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, so breit als Tibia IV lang, dem Umriss nach herzförmig, ziemlich

hoch, am Brusttheile in den Seiten stark gewölbt, wenig glänzend. Der Kopftheil nicht höher als die Brust, von dieser durch sehr undeutliche Furchen abgesetzt; — der Brusttheil mit anliegenden feinen, kurzen Härchen bedeckt, mit langer, tiefeingeschnittener Mittelfurche, — der Kopftheil mit dickeren und längeren Haaren belegt.

Die vorderen MA. an einem Vorsprunge, welcher den Vorderrand weit überragt, von einander so weit als von den hinteren MA. entfernt, grösser als diese; zwischen dem vorderen und hinteren MA. je eine lange Borste. — Die hinteren MA. merklich näher beisammen als die vorderen. Die SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, gleichgross, nur durch einen schmalen Zwischenraum von einander, die vorderen von den vorderen MA. nur wenig weiter, als diese von den hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe, von Oben betrachtet, nach vorn gebogen.

Die Mandibeln dünn, an der Spitze etwas auseinanderweichend, senkrecht abfallend, vorn herab nicht gewölbt, glänzend, spärlich behaart.

Die Maxillen so lang als breit, aussen gerundet; die Lippe über der Basis eingeschnürt und hier mit einer Quersfurche, vorn etwas spitz zulaufend.

Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, glänzend, ohne Erhöhungen am Seitenrande, mit kürzeren, anliegenden und längeren, abstehenden Haaren besetzt.

Das Abdomen vorn schwach gerundet und hier am breitesten, von da nach hinten verschmälert zulaufend, glanzlos, mit sehr kurzen, anliegenden Härchen bedeckt und mit langen, abstehenden Borsten, besonders reichlich am Vorderrande besetzt.

Der Tibialtheil der Palpen hat an der Innenseite einen an der Basis dicken, dann in eine feine Spitze abgesetzten, an der Aussenseite einen langen, dicken, am Ende stumpfen, nach Aussen gerichteten, lang behaarten Fortsatz.

Die Beine gracil, am Ende des ersten Hüftengliedes des ersten Beinpaares unten ein dornförmiger, kurzer Fortsatz. Die Tibia des zweiten Paares ist vorn reichlicher mit Stacheln besetzt, als die Tibien der anderen Beine und erscheint daher etwas dicker. — Keine Längsfurchen an der Oberseite der Tibien.

Länge des Cephalothorax: 0^m003, ebenso lang ist das Abdomen; Länge eines Beines der ersten Paares: 0^m0115, des zweiten: 0^m01, des dritten: 0^m0055, des vierten: 0^m009.

Ein Exemplar von den Viti-Inseln im Museum Godeffroy.

Epeira specularunda n. sp.

T. V. f. 6. mas. f. 6^a. Männl. Palpe.

Mas.

Der Cephalothorax braungelb, gelblich behaart, die längeren Haare am Kopftheile gelblichweiss. Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum braungelb, letzteres weiss behaart. Das Abdomen oben schmutzbräunlichgelb,

mit schwarzem, hinten verschmälerten, durchlaufenden, wellenrandigen, schmal weissgesäumten Rückenfelde, in demselben zunächst der Basis zwei kleine, gelblichweisse Längsstrichelchen, und unmittelbar hinter diesen zwei Fleckchen von derselben Farbe; an letztere reiht sich ein gelblichweisses Längsband, welches vorn ein schwarzes Fleckchen einschliesst, an. Die Unterseite gelbbraun, zu beiden Seiten der Spinnwarzen zwei weisse Punktflecken, zwei vor denselben, eine Querreihe weisser Punktflecken hinter der Epigyne. Die Schenkel des ersten, zweiten und vierten Beinpaares dunkelbraun, mit einem breiten, bräunlichgelben Ringe an der Basis, die Schenkel des dritten Paares bräunlichgelb, an der Spitze schwarz; alle Patellen und die Tibien der beiden Vorderpaare röthlichbraun; die Basalhälfte der Tibien des dritten und vierten Paares blassgelb, die andere Hälfte röthlichbraun; die Metatarsen und Tarsen des dritten und vierten Paares blassgelb, am Ende röthlichbraun. Die kurzen Härchen des Abdomen weiss, die Borsten gelblichweiss. —

Cephalothorax länger als Pat. c. Tibia eines Beines des vierten Paares, vorn stark verschmälert zulaufend, dem Umriss nach spitzeiförmig, mässig hoch, am Brusttheil beiderseits der länglichen, tiefeingeschnittenen Furche, stark gewölbt, am Kopftheile nicht höher, als der Thorax, etwas glänzend, weitschichtig fein granulirt, mit anliegenden, kurzen Härchen licht bedeckt; am Kopftheile in den Seiten längere, vorwärts gerichtete Haare.

Die vorderen MA. den Vorderrand des Kopftheiles bedeutend überragend, vom Kopfrande, von einander und von den hinteren MA. gleichweit entfernt, letztere kleiner, näher beisammen als die vorderen, zwischen den vorderen und hinteren MA. je eine lange, starke, vorwärts gerichtete Borste. Die SA. an einem kleinen Hügelchen, die vorderen von den vorderen MA. nur wenig weiter, als diese selbst von einander, von den hinteren kaum in ihrem Halbmesser entfernt: die vorderen und hinteren SA. gleichgross. Die hintere Augereihe stark nach vorn gebogen.

Die Mandibeln dünn, ziemlich lang, vorn nicht gewölbt, mit etwas auseinanderweichenden Spitzen, glänzend, spärlich behaart.

Maxillen so lang als breit. Die Lippe gewölbt, so lang als breit, mit einer Quersfurche parallel der Basis, bis zur Hälfte der Länge gleichbreit, dann nach vorn spitz zulaufend.

Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, etwas glänzend, mit haartragenden Körnchen bestreut, ohne Erhöhungen am Seitenrande.

Das Abdomen vorn am breitesten, nach hinten verschmälert zulaufend, vorn gerundet, hinten rundlich stumpf, glanzlos, mit kurzen Härchen licht bedeckt und mit längeren Borsten besetzt.

Das Tibialglied der Palpen hat einen geraden, nach aussen gerichteten, am Ende stumpfen, langbehaarten, kurzen Fortsatz an der Aussenseite.

Die Hüften des ersten Beinpaares haben an der Unterseite am Ende ein kleines abwärts gerichtetes gebogenes Zahnchen. Die Beine gracil, sehr dünn und kurz behaart; die Tibia des zweiten Paares an der Basalhälfte etwas verdickt; von den hier befindlichen Stacheln die beiden oberen zu-

nächst der Basis von auffallender Länge. — Die Tibien an der Oberseite ohne Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax oder des Abdomen: 0^m0025, eines Beines des ersten Paares: 0^m009, des zweiten: 0^m007, des dritten: 0^m0045, des vierten: 0^m0065.

Von Rockhampton. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Epeira cordiformis. n. spec.

T. V. f. 7 fem. f. 7^a. Epigyno.

Femina.

Cephalothorax, Beine, Palpen, Maxillen, Lippe und Sternum bräunlich-gelb, die Behaarung weiss; das Abdomen graugelb, weissbehaart. Die Spitze der Mandibeln, des Tarsalgliedes der Palpen und der Tarsen der Beine röthlichbraun. Bei nicht ausgedehntem Abdomen ist ein, übrigens nicht in der Färbung verschiedenes, durch zwei gelblichweisse Wellenlinien begrenztes, hinten verschmälertes Rückenfeld zu bemerken; das alte Weibchen ist fast durchweg hellolivenbraun gefärbt.

Der Cephalothorax hinten vom Abdomen bedeckt, beträchtlich länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare am breitesten, und hier merklich breiter als Tibia IV lang, in den Seiten gerundet, über den Palpen abgesetzt verschmälert, mit tiefer Rückengrube, in welcher zwei kurze Längsritzen sich befinden, an der hinteren Abdachung kahl, glänzend, die übrige Fläche matter glänzend und mit langen, etwas abstehenden Haaren licht bedeckt. Der Kopftheil oben leicht gewölbt, seitlich vom Thorax durch Furchung abgesetzt.

Die vier MA. an einer polsterförmigen, nur mässig steil abfallenden Erhöhung, gleichgross, die vorderen den Kopfrand überragend, von diesem und den hinteren MA. gleichweit, von einander nicht so weit als von den hinteren entfernt, letztere halb so weit, als die vorderen von einander abstehend. Die SA. gleichgross, an einem niederen Hügelchen, weiter, als in ihrem Halbmesser von einander entfernt; die vorderen fast in gleicher Linie mit den hinteren MA., von den vorderen MA. noch einmal so weit, als diese von einander entfernt. Die hintere Reihe ziemlich stark nach vorn gebogen.

Die Mandibeln vorn herab stark gewölbt, so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, glänzend, spärlich behaart.

Die Maxillen so lang als breit. Die Lippe vorn gerundet, breiter als lang; am Vorderrande nicht gewulstet.

Das Sternum herzförmig, mit drei niederen Höckern gegenüber den Hüften, leicht gewölbt, mit abstehenden, längeren Borsten besetzt.

Das Abdomen herzförmig, an der Spitze und bei trächtigen Weibchen auch an der Basis in der Mitte eingekerbt, oben flach, die Spinnwarzen mit seiner Spitze überragend. Die ganze Oberfläche ist mit kurzen, stark seidenglänzenden, anliegenden Härchen licht bedeckt. Nach dem Ablegen der Eier verändert das Abdomen seine Gestalt, die Einkerbung in der Mitte des Vor-

derrandes verschwindet und die stärkere Wölbung der Seiten an der Basis vermindert sich.

Die Beine stämmig, ziemlich dicht behaart, die Stacheln fein; die Tibien ohne Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: 0^m005, des Abdomen: 0^m009, eines Beines des ersten Paares: 0^m0135, des zweiten: 0^m0125, des dritten: 0^m008, des vierten: 0^m0115.

Von Port Mackay. (Museum Godeffroy.)

Zu dieser Gruppe zählt noch:

Epeira lacrimosa Walck.

Walck. Apt. II. p. 34.

Länge 3^{'''}. Abdomen länglich, oval, gewölbt, in den Seiten verschmälert, schwarz mit sechs weissen, ovalen Flecken. Der Cephalothorax gelb, sehr gewölbt; das Sternum gelb, schwarz gesäumt; Beine gelb, gracil; die Palpen dünn, gelb, am Ende gebräunt. Die Lippe dreieckig, glatt, gelb; die SA. in gleicher Linie mit den hinteren MA. (Nach Walck. Beschreibung.)

Australien. — Port-Jackson.

III. Gruppe.

Abdomen vorn breiter, — hinten breit gerundet (Les ovulaires triangulaires larges Walck.).

Epeira albida. n. sp.

T. VII. f. 2. fem. f. 2^a. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax schwarz, gelblich weissbehaart; der Raum zwischen den Augen und ein Flecken über den MA. rothbraun; die Mandibeln schwarzbraun; die Maxillen und die Lippe schwarz, vorn blassgelb gesäumt; das Sternum schwefelgelb, rings schwarzbraun gesäumt, weissbehaart; das Abdomen oben gelblichweiss, an der Basis um die Verbindung mit dem Cephalothorax ein kreisförmiger Flecken und über diesem ein mondformiger, in der Mitte hinten winkelig ausgeschnittener Querstreifen schwarzbraun; hinter dem zweiten Stigmenpaar zwei concentrische Bogenlinien, von welchen vier parallele Linien nach den Spinnwarzen verlaufen, schwärzlich. Die Behaarung gelblichweiss. Die Spinnwarzen schwarzbraun, vor einem schwarzbraunen Ring mit vier weissen Fleckchen eingefasst, vor denselben an der Unterseite zwei Querflecken weiss, hinter der Epigyne ein Querstreifen und zu beiden Seiten der Bronchialdeckel ein schräger Streifen gelblichweiss. Palpen und Beine röthlichgelb, an letzteren die Endhälfte der Schenkel des dritten und vierten Paares, und ein breiter Ring am Ende aller Tibien und die Metatarsen des dritten und vierten Paares braun. — Die Behaarung der Beine gelblichweiss.

Der Cephalothorax etwas länger als Patella und Tibia eines Beines des

vierten Paares breiter als Tibia IV lang, ziemlich hoch, vom Hinterrande steil ansteigend, an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles und am Kopftheile oben gewölbt, glänzend, am Brusttheile mit kurzen Härchen spärlich bewachsen; der Kopftheil, besonders oben, mit langen, abstehenden Haaren reichlich besetzt. An der hinteren Abdachung die grosse, etwas längliche Rückenrube. Der Kopftheil durch eine Furche deutlich abgesetzt.

Die vier MA. an einer leichten Erhöhung, die vorderen von einander und die hinteren gleichweit entfernt, die hinteren, welche so gross als die vorderen sind, einander sehr genähert, kaum in ihrem Halbmesser von einander entfernt. Die vorderen SA. von den vorderen mittleren noch einmal so weit als diese von einander entfernt, mit den hinteren an einem gemeinschaftlichen Hügelchen über der Vorderrandsecke, kaum im vierten Theile ihres Durchmessers von den hinteren entfernt, letztere etwas kleiner.

Die Mandibeln glänzend, vorn herab leicht gewölbt, etwas divergirend, so lang als die vordersten Patellen, spärlich behaart.

Die Lippe halbkreisförmig, der Vorderrand nicht oder wenigstens nur sehr wenig gewulstet.

Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, mit sehr schwachen Höckerchen gegenüber den Hüften der drei vorderen Beinpaare, mit kurzen, abstehenden Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen hoch gewölbt, vorn und in den Seiten gerundet und hinten nur mässig verschmälert zulaufend, nach den Spinnwarzen herab gewölbt, fast glanzlos, mit kurzen, abstehenden Borstchen gleichmässig licht bewachsen.

Die Epigyne bildet ein halbkreisförmiger, glänzender Höcker, dessen hintere Fläche zwei rundliche Vertiefungen zeigt, und welcher in einen kurzen, an der Spitze aufwärts gekrümmten, behaarten Fortsatz endet.

Die Beine licht behaart; ziemlich stämmig; die Schenkel oben gewölbt, die Tibien ohne Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: 0^m0045, des Abdomen: 0^m0075, eines Beines des ersten Paares: 0^m013, des zweiten: 0^m012, des dritten: 0^m0075, des vierten: 0^m011.

Von Rockhampton. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Epeira viridis Keys.

E. Keyserling: Beiträge zur Kenntniss der Orbitelae in den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellsch. zu Wien 1865, p. 812. T. XVIII. f. 11—12.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Palpen, Beine und Sternum schwarz, stahlblau schillernd, — ebenso die Maxillen und die Lippe, jene am Innenrand, diese vorn braungelb gesäumt. Das Abdomen schmutzig hellgrün, die Muskelgrübchen an der Oberseite schwarz, — zahlreiche schwarze Pünktchen bemerkt man theils zwischen den Muskelgrübchen zerstreut, theils in den Seiten, hier in Doppelreihen, welche oben sich vereinigen, geordnet. Die Spinn-

warzen schwarzbraun, die Behaarung des Abdomen gelblich, jene der Beine röthlichbraun, — die Stacheln an letzteren schwarzbraun.

Der Cephalothorax so lang als Pat. c. Tib. eines Beines des vierten Paares, um 0^m0015 länger als an der breitesten Stelle breit, vorn mässig verschmälert; der Brusttheil vom Hinterrande sanft schräg ansteigend, metallisch glänzend, vorn mit einem tiefen Quereindrucke, an der seitlichen Abdachung etwas gewölbt und mit Körnchen besetzt, welche in Reihen geordnet sind und ein kurzes, feines Borstchen tragen; der etwas aufgeworfene Seitenrand mit zwei Reihen solcher Körnchen. Der Kopftheil vom Thorax deutlich abgesetzt und ziemlich erhöht, in den Seiten gewölbt, oben fast flach, mit einer Impression hinter den Augen, er hat denselben Metallglanz wie der Thorax und ist ebenfalls mit borstentragenden Körnchen bestreut.

Die vier MA. an einem stark vortretenden, vorn steil abfallenden Hügelchen, die vorderen beträchtlich grösser, von einander und den hinteren gleichweit entfernt, letztere viel näher beisammen, als die vorderen. Die SA. an einem Hügelchen über der Vorderrandsecke, gleichgross, weiter als in ihrem Halbmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln vorn herab etwas gewölbt, so lang als die vordersten Patellen, dicker als die Vorderschenkel, mit kurzen, feinen Borstchen licht besetzt.

Die Maxillen so lang als breit, etwas gewölbt. Die Lippe stark gewölbt; der Vorderrand gerundet, etwas gewulstet und durch eine Bogenfurche abgesetzt.

Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, mit deutlichen Höckerchen gegenüber der Insertion der Hüften, und mit kürzeren und längeren, abstehenden Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen vorn etwas breiter als hinten, eben so lang als breit, vorn und hinten gerundet, an der Oberseite leicht gewölbt, mit kurzen, anliegenden, seidenglänzenden Härchen dünn bedeckt.

Palpen und Beine stämmig, metallisch schillernd; die Schenkel der beiden Vorderpaare oben stärker gewölbt, jene des ersten an der Basis mit schwacher Kopfkrümmung. Die Patellen und Tibien oben mit zwei Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: 0^m009 , des Abdomen: 0^m013 , eines Beines des ersten Paares: 0^m0285 , des zweiten: 0^m0265 , des dritten: 0^m016 , des vierten: 0^m0235 .

Von Upolu und Ovalau (Museum Godeffroy).

IV. Gruppe.

Abdomen dem Umrisse nach von elliptischer Form.

Epeira mangareva. Walck.

T. VII. f. 4. fem. f. 4^a: Epigyne. f. 5. mas. f. 5^a. Copulationsorgane.

Walck. Hist. nat. des Ins. Apt. T. IV. p. 469.

Femina.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, mit drei röthlichbraunen oder schwarzbraunen Längsstreifen, einem mittleren, auf dem Kopftheile meist erweiter-

ten und zwei seitlichen, vom Hinterrande bis zur Vorderrandsecke sich erstreckenden, an der seitlichen Abdachung des Brust- und Kopftheiles; der Seitenrand selbst mit einer feinen, schwarzen Linie gesäumt. Häufig bemerkt man auch unter der vorderen Augenreihe eine braune Querbinde. Die Behaarung gelblichweiss.

Die Mandibeln bräunlichgelb mit rothbraunen Krallen, die Maxillen bräunlichgelb, in der Mitte stärker gebräunt; die Lippe braun, vorn gelblichweiss; das Sternum braun mit einem mehr oder weniger deutlichen, gelben Mittellängsstreifen. — Palpen und Beine bräunlichgelb, meist mit stark gebräunten Gelenkenden; die Behaarung gelblichweiss; die Borsten und Stacheln schwarz.

Das Abdomen oben braun mit einem rein weissen, hinten verschmälerten Mittellängsstreifen. Derselbe hat an der vorderen Hälfte meist zwei etwas vorwärts gebogene Zacken und ist von einem dunkleren, hinten ebenfalls spitz auslaufenden Längsstreifen durchzogen; neben dem zweiten Zacken beginnt eine sich hinten nähernde, neben dem Mittellängsstreifen verlaufende Doppelreihe schwarzer, aussen breit weiss eingefasster Mondfleckchen, deren Concavität nach Innen gerichtet ist. Die Seiten sind oberhalb gelblichweiss, nach Unten braun und meist von gelblichen, schrägen Strichen durchzogen. Die Unterseite braun, mit zwei gelblichweissen, in der Mitte verschmälerten oder unterbrochenen parallelen Längsstreifen, welche jedoch nicht bis zu den Spinnwarzen reichen; letztere sind braun. Die Behaarung des Abdomen gelblichweiss.

So sind meist die heller gefärbten Exemplare gezeichnet; es kommen aber auch nicht selten ganz dunkle Varietäten vor, bei welchen nicht blos die Zeichnung des Abdomen sich ändert, sondern auch die Palpen und Beine schwarze Ringflecken zeigen. Bei solchen Exemplaren sind die Mandibeln dunkelbraungelb, mit einem schrägen schwarzen Striche an der Vorderseite, — die Maxillen und die Lippe sind schwarz, vorn gelblichweiss, das Sternum schwarz mit kaum erkennbarem, gelben Mittelstreifen, das Abdomen oben tiefschwarz, der weisse Mittellängsstreifen entweder seitwärts nicht gezackt und ohne dunklere Zeichnung in der Mitte oder er zeigt die beiden Zacken an seiner vorderen Hälfte, während die hintere tief eingeschnürt, ja selbst in einzelne nicht zusammenhängende Fleckchen aufgelöst erscheint. Die Beine sind dunkelbraungelb, die Schenkel in der Mitte und am Ende schwarz geringelt, die Oberseite der beiden Vorderpaare oft ganz schwarz und an der Unterseite derselben ein schwarzer oder brauner Längsstreifen; die Patellen und Tarsen am Ende schwarz, die Tibien und Metatarsen in der Mitte und am Ende mit je einem schwarzen Ringe. Die Palpen bräunlichgelb; die Gelenkenden des Patellar-, Tibial- und Tarsalgliedes schwarz.

Mas.

Das Männchen ist wie das Weibchen gefärbt und gezeichnet, variirt auch in derselben Weise wie dieses.

Femina.

Der Cephalothorax klein, ziemlich hoch, nur wenig länger als die Tibia eines Beines des vierten Paares, 0^m001 länger als breit, oben fast gerade, an der seitlichen Abdachung leicht gewölbt, vorn nicht ganz halb so breit, als in der Mitte, an der hinteren Abdachung glatt, glänzend, kahl, mit einer tiefen Längsimpression, sonst mit anliegenden kurzen Härchen ziemlich dicht bedeckt.

Die vier MA. an einer länglichen, den Vorderrand des Kopftheiles vorn etwas überragenden Erhöhung, gleichgross; die vorderen von einander und den hinteren gleichweit, — letztere kaum in ihrem Durchmesser von einander entfernt. Die SA. an einem kleinen Hügelchen über der Vorderrandsecke, einander ganz genähert. Die hintere Augenreihe von Oben betrachtet fast gerade.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, senkrecht abfallend, so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderchenkel, glatt, glänzend, dünn behaart.

Die Maxillen so lang als breit, gewölbt. Die Lippe vorn gerundet und nicht wulstig aufgetrieben, ohne Quersfurche.

Das Sternum herzförmig, etwas gewölbt, mit schwachen Erhöhungen am Seitenrande gegenüber der Insertion der Hüften, — mit feinen Härchen und langen, abstehenden Borsten bewachsen.

Das Abdomen dem Umrisse nach von elliptischer Form, hochgewölbt, c. $\frac{1}{3}$ länger als in der Mitte breit, mit kurzen, anliegenden Härchen, zwischen welche lange aufrechte Borsten emporragen, dünn bedeckt.

Die Beine ziemlich gracil, die Schenkel oben gewölbt, die Tibien ohne Längsfurchen. —

Länge des Cephalothorax: 0^m004, des Abdomen: 0^m0085, eines Beines des ersten Paares: 0^m0155, des zweiten: 0^m014, des dritten: 0^m008, des vierten: 0^m0145.

Mas.

Der Cephalothorax niedriger als beim Weibchen, ebenfalls nur wenig länger als Tibia IV, oben noch platter und mit einer langen, tiefeingeschnittenen Längsfurche hinter dem Kopftheile, vorn weit mehr verschmälert zulaufend; Kopf und Brusttheil nicht von einander abgesetzt. Die Erhöhung, an welcher die vier MA. sitzen, überragt den Vorderrand des Kopfes beträchtlich, die Grösse und die Distanzverhältnisse sind dieselben wie beim Weibchen. —

Die Mandibeln sehr dünn, vorn nicht gewölbt, an den Spitzen nach aussen gebogen und daher etwas divergirend; sie fallen vom Vorderrande des Kopftheiles senkrecht ab.

Die Lippe länger, als beim Weibchen, parallel mit der Basis der Quere nach eingeschnürt, vorn etwas spitz zulaufend, aber nicht gewulstet. Das Sternum herzförmig, gewölbt, glänzend, ohne Erhöhungen am Seitenrande.

Das Abdomen schmaler als der Cephalothorax, ungefähr noch einmal so lang als breit.

Die Schenkel der Beine oben gewölbt, jene des zweiten Paares dicker, an der Unterseite des ersten Paares zunächst der Basis drei schwache Stacheln in einer Längsreihe, an den übrigen Schenkeln unter eine von der Basis bis zur Spitze reichende Längsreihe kräftiger Stacheln, die Tibia des zweiten Paares etwas dicker, an der Vorderseite derselben eine Doppelreihe von kurzen, dicken Stacheln, zunächst über diesen an der Basis zwei längere Stacheln. Die Metatarsen und Tarsen sehr dünn, an den Metatarsen des zweiten Paares keine Stacheln, während jene der übrigen Beine bestachelt sind. Am Ende der Hüften des ersten Paares ein einwärts gebogener, spitzer, kurzer Fortsatz.

Diese Art scheint in Australien weit verbreitet und nirgends selten zu sein; auf dem Festlande wurde sie bei Port Mackay und Bowen gefunden, im Museum Godeffroy sind ausserdem Exemplare von den Tongainseln, der Viti Gruppe (Ovalau), den Somoainseln (Upolu) und dem Cooks Archipel (Roratonga) vorhanden. — Das k. k. Hofkabinet besitzt männliche und weibliche Exemplare, welche von der Novarareise mit der allgemeinen Bezeichnung „Neuholland“ stammen.

Epeira Theis Walck.

Walck. Apt. T. II. p. 53. Pl. 18. f. 4.

Länge 6''' fem.

Beschreibung nach Walckenaer: Abdomen länglich oval, mit zwei braunen Längsbändern, welche sich an beiden Enden verbinden und ein anderes ovales Längsband von lebhaft gelber Farbe umschliessen, seitlich ein anderes Band von gleicher oder mehr grauer Farbe. Das Mittelband zeigt eine feine schwarze Längslinie, welche durch kleine schwarze Strichelchen gekreuzt ist. Die beiden braunen Bänder jeder Seite zeigen vier kleine, lebhaft gelbe Querstrichelchen. Der Bauch ist in der Mitte schwarz und gesäumt von zwei parallelen, nicht gebogenen gelben Linien; die Seiten sind schwärzlich braun, mit gelben Haaren bedeckt; vier gelbe, in's Viereck gestellte Punktflecken am After. Die Epigyne braun, vorspringend, senkrecht, mit nur einer Krümmung. Der Cephalothorax bräunlichgelb, mit einem Längsstreifen in der Mitte und zwei anderen in jeder Seite. Die hinteren MA. sind einander weit mehr genähert als die vorderen. Die SA. stehen entfernt und auf die gleiche Linie mit den hinteren MA. zurückgeschoben. Maxillen und Lippe sind rötlich blassgelb, schwärzlich angelaufen an der Basis; das Sternum oval, behaart, in den Seiten braun, in der Mitte bräunlichgelb, wodurch ein breiter Längsstreifen gebildet wird. Die Beine von mittlerer Länge bräunlichgelb, an den Gelenkenden mit braunen Ringen.

Polynesien - (Marianen - Insel Guam.)

Ich halte es nicht für unwahrscheinlich, dass *Epeira Theis* nur eine Varietät von *Ep. Mangareva* ist, beide Arten stimmen in den Hauptmerkmalen überein.

Epeira hieroglyphica. n. sp.T. VII. f. 8. mas. f. 8^a. Männl. Palpe.

Mas.

Der Cephalothorax rothbraun, der Clypeus bräunlichgelb. Die Mandibeln blassgelb; Maxillen und Lippe schwarz, am Ende breit gelblichweiss; das Sternum bräunlichgelb mit einem durchlaufenden, hellgelben Mittellängsstrich, schwarz gefleckt; das Abdomen von Grundfarbe gelblichgrau, in den Seiten stark mit schwarz gemischt; von der Basis zieht ein zackiger, schmaler, schwarzer Längsstreif ab, welcher sich vor der Mitte gabelig theilt, je ein anderer schwarzer Längsstreif läuft beiderseits etwas gebogen von dem mittleren und wo sich dieser theilt, divergiren dieselben, vereinigen sich aber in der Mitte mit den Gabelästchen der mittleren zu einer zangenförmigen Figur. Der Raum, welcher so begrenzt wird, ist wahrscheinlich ganz weiss ausgefüllt. Unmittelbar daran reihen sich zwei längliche, schwarz gesäumte weisse Flecken und hinter diesen vier Paar weisse Punkteflecken, von welchen die beiden hintersten Paare den Spinnwarzen genähert sind. An den oberen Seiten nahe der seitlichen Wölbung verläuft beiderseits eine weisse, schwarzgesäumte Wellenlinie und in den Seiten ein schräger, aus drei Längsstrichelchen gebildeter, weisser, schwarzgesäumter Streifen. Die Spinnwarzen bräunlichgelb, beiderseits von diesen zwei weisse Punkteflecken. Die Unterseite schwarz mit zwei gegen einander gebogenen weissen Linien. Die Bronchialdeckel schwarz, gelblichweiss gesäumt. Die Schenkel des ersten Paares schwarz, oben mit einem gelblichen Längsstriche, die Schenkel der übrigen Beine gelb, unten und oben schwarz gefleckt und vorn und hinten mit einem breiten, schwarzen Streifen. Die Patellen gelb, vorn und hinten schwarz. Die Tibien des ersten und zweiten Paares unten schwarz, oben gelb und hier mit zwei oder drei schwarzen Punkten, die Tibien des dritten und vierten Paares schwarz mit zwei gelben Ringen. Die Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare gelb, leicht schwarz angelaufen; die Metatarsen und Tarsen der beiden Hinterpaare schwarz, erstere mit zwei gelben, breiten Ringen. Die Palpen gelblichweiss, die Decke etwas dunkler, die Copulationsorgane braun.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, $1\frac{1}{4}$ mal so lang, als an seiner breitesten Stelle breit, in den Seiten gerundet, vorn stark verschmälert, vom Hinterrande steil ansteigend, oben gleichhoch, seitlich gewölbt, mit tiefer, länglicher Rückengrube hinter dem Kopftheile, mit weissen, anliegenden, einfachen, stark seidenglänzenden Haaren bedeckt. — Die vorderen MA. grösser als die hinteren, an einem dem Clypeus stark überragenden Vorsprunge, in Folge davon vom Kopfrande merklich weiter als von den hinteren MA. entfernt; von einander nicht so weit, als von den hinteren MA. abstehend; die vorderen SA. den hinteren SA. ganz genähert, kleiner als letztere, und mit ihnen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen. Die hintere Reihe, von oben gesehen, gerade. Die Mandibeln glänzend, nach hinten gedrückt, nicht divergirend, mit einzelnen

feinen Borstchen besetzt. Die Klaue kurz, stark gekrümmt. — Die Maxillen gewölbt, so lang als breit, vorn gerade, am vorderen Aussenwinkel gerundet. Die Lippe an der Basis breiter als lang, gewölbt, vorn gerundet. — Das Sternum herzförmig, gewölbt, fast glanzlos, mit feinen abstehenden Haaren und Borsten spärlich bewachsen.

Das Abdomen hoch, vorn und hinten rundlich stumpf, in den Seiten wenig gerundet, länger als breit, vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, hinten gegen die Spinnwarzen steil abfallend, glanzlos, licht mit einfachen, weissen, seidenglänzenden Haaren bedeckt und mit abstehenden feinen Borsten spärlich besetzt. Das Femoralglied der Palpen kurz, gerade, ziemlich gleichdick. Das Patellarglied sehr klein, nicht länger als dick, oben kugelig gewölbt, mit langer, feiner Borste am Ende. Der Tibialtheil grösser als das Patellarglied, glockenförmig, mit langen Borsten besetzt. Die Decke aus eiförmiger Basis spitz zulaufend, an die Innenseite gedrängt, mit langen Borsten besetzt, an der Basis mit einem nach Aussen und vorwärts gebogenen Sporn. — Die Beine sehr gracil, die Schenkel oben wenig gewölbt, die Stacheln fein, ziemlich lang; an den Hüften kein Fortsatz. Die Tibien cylindrisch, ohne Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: 0^m002, eines Beines des ersten Paares: 0^m008, des zweiten: 0^m007, des dritten: 0^m0045, des vierten: 0^m007.

Von den Viti-Inseln (Ovalau). Museum Godeffroy.

Epeira nephilina. n. spec.

T. VII. f. 6. fem. f. 6^a Epigyne.

Femina.

Cephalothorax braungelb mit blassgelbem Seitenrandsaume, gelblichweissbehaart; die Mandibeln bräunlichgelb; Maxillen und Lippe gelbbraun, am Vorderrande gelblichweiss; das Sternum braun, mit durchlaufendem gelben Mittellängsstreifen; das Abdomen oben hellbräunlichgelb, die Höcker an der Vorderseite schwarz, von der Basis bis zu den Höckern zwei schwarze Längslinien, hinter den Höckern beiläufig in der Mitte ein schwarzer oder brauner Querfleck, hinten öfter zackig oder gerade abgestutzt, von welchem nach vorn und seitwärts schwarze, verschieden gekrümmte Linien abgehen, hinter diesem Querfleck ein länglich viereckiger, an den Rändern meist gezackter, schwarzgesäumter, brauner Fleck, welcher bis zur hinteren Abdachung reicht, vorn ein schmales, schwarzgesäumtes, gelblichweisses Querfleckchen und zunächst der hinteren Abdachung zwei, runde, gelblichweisse Flecken nebeneinander zeigt; unterhalb der letzterwähnten Flecken an der hinteren Abdachung zwei kleinere, ebenfalls runde Fleckchen von gleicher Farbe. An der seitlichen Abdachung mehrere Mondflecken und Punktfleckchen gelblichweiss, schwarz oder braun gesäumt. Das unterste Paar der Spinnwarzen bräunlichgelb, das oberste braun, rechts und links vom obersten Paare derselben ein weisser Punktfleck. Die Unterseite des Abdomen schwarz, hinter den Luftschilden beginnt ein gelblichweisser, am hinteren Ende nach

Innen umgebogener Längsstrich, hinter demselben ein kleines Mondfleckchen, in der Mitte drei Paar gelblichweisse Punktstellen. — Palpen und Beine bräunlichgelb.

Cephalothorax kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, über dem zweiten Beinpaare so breit als Tibia IV lang, um 1^{mm} länger als breit, in den Seiten stark gerundet, mit stark verschmälertem Kopftheil; der Brusttheil mit grosser, ziemlich tiefer, rundlicher Rücken-grube, beiderseits derselben gewölbt; der Kopftheil nicht höher als die Brust, deutlich von dieser durch Furchen abgesetzt. Die ganze Fläche des Cephalothorax etwas glänzend, mit anliegenden, seidenglänzenden Härchen bedeckt.

Die Erhöhung, auf welcher die vier MA. sich befinden, nur wenig nach vorn geneigt. Diese Augen gleichgross, an die Ecken eines länglichen Viereckes gestellt, die vorderen vom Kopfrande so weit, als von den hinteren MA. entfernt; von letzteren merklich weiter als von einander abstehend. Die SA. an einem kleinen Hügelchen, gleichgross, weiter, als ihr Halbmesser beträgt, von einander entfernt, die vorderen stehen weiter zurück, als die vorderen MA. und sind von diesen so weit entfernt, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt, die hinteren SA. stehen mehr seitwärts, sind daher von den hinteren MA. weiter entfernt, als die vorderen von den vorderen MA.

Die Mandibeln an der Basis gewölbt, so lang als die vordersten Patellen, glänzend, glatt, spärlich behaart. — Die Maxillen so lang als breit, aussen, vorn und innen gerundet; die Lippe so lang als breit, vorn etwas spitz zulaufend.

Das Sternum glanzlos, mit drei Höckern am Seitenrande und einer länglichen Erhöhung an der Spitze, herzförmig, mit abstehenden langen Borsten reichlich besetzt.

Das Abdomen hoch, vorn gerundet und den Cephalothorax hinten überragend, hinten abgestutzt, in den Seiten fast gleichbreit, um $0^{\text{m}}0035$ länger als breit, vorn mit zwei gerundeten Höckern neben einander; hinten ist das Abdomen gegen die Spinnwarzen fast senkrecht abgedacht, die Behaarung ist fast ganz abgerieben, doch deuten Spuren darauf hin, dass alle gelblichweissen Stellen mit weissen, seidenglänzenden Haaren bedeckt sind.

Die Beine stämmig, die Schenkel unten mit mehreren Reihen langer, dünner Stacheln besetzt; die Tibien oben mit zwei unbehaarten Längsstrichen.

Länge des Cephalothorax: $0^{\text{m}}006$, des Abdomen: $0^{\text{m}}0085$, eines Beines des ersten Paares: $0^{\text{m}}024$, des zweiten: $0^{\text{m}}022$, des dritten: $0^{\text{m}}013$, des vierten: $0^{\text{m}}021$.

Von Port Mackay. Zahlreiche Exemplare im Museum Godeffroy.

Epeira maritima Keys.

E. Keyserling: »Beiträge zur Kenntniss der Orbitelae Latr. in den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft zu Wien, Jahrg. 1865. p. 813. T. XVIII. f. 22. 23.

Femina.

Der Cephalothorax dunkelgelbbraun, am Vorderrande braungelb, dicht

mit weissen Haaren bedeckt. Die Mandibeln braun, mit einem grossen bräunlichgelben Flecken in der Mitte, schwarz behaart. Die Maxillen und die Lippe schwarzbraun, erstere am Innenrande, letztere vorn schmutzig gelblichweiss. Das Sternum schwarzbraun, mit einem gelblichen Mittellängsstreifen; dieser Streifen und die Ränder bräunlichgelb behaart, die Haare der übrigen Fläche und die Borsten schwarz. Das Abdomen oben gelbbraun oder bräunlichgelb, an der Basis bis zu den Höckern gelblichweiss und weissbehaart; die Höcker vorn schwarz und schwarzbehaart, hinten mit einem weissbehaarten grösseren rundlichen Flecken; hinter den Höckern zwei paar weissbehaarte Fleckchen, die vorderen nach hinten divergirend und vorn fast einander berührend, das hintere Paar weiter von einander, mondformig, die concave Seite nach Innen, — hinter diesen drei Paar kleinere Fleckchen, einander sehr genähert, — das mittlere Paar von dem vorderen nur halb so weit als von dem hinteren entfernt, längs dieser letzten drei Paar Fleckchen läuft beiderseits ein welliger, zuweilen in einzelne Fleckchen aufgelöster Längsstreifen; an dem Uebergange der Oberseite zur seitlichen Wölbung zahlreiche weissbehaarte Pünktchen und Flecken. Die Seiten schwarz gefleckt, — dazwischen weissbehaarte Stellen und zwei weisse Bogenlinien, welche schräg von oben nach unten ziehen, die vorderen in der Mitte, die hinteren in der Richtung gegen die Spinnwarzen verlaufend. Die Unterseite braun, schwarzbehaart, mit zwei parallelen, weissen Längslinien, hinter diesen beiderseits ein grösserer weisser Flecken, — im Halbkreise um die Spinnwarzen sechs weisse Fleckchen; in der Mitte hinter der Epigyne drei Paar weissbehaarte Punkt-fleckchen. — Die Spinnwarzen schwarzbraun, an der Aussenseite schwarz-, innen braungelb behaart. — Die Palpen braungelb mit schwarzen Gelenkspitzen, weiss behaart, die Borsten schwarz. Die Beine schwarzbraun, die Schenkel unten braungelb-, oben weissbehaart, an den Patellen in der Mitte ein weissbehaarter Ring, an den Tibien und den Metatarsen der beiden Hinterpaare, an der Basis und in der Mitte und an den Metatarsen der beiden Vorderpaare zunächst der Basis ein weiss behaarter Ring, sonst sind die Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen schwarz behaart. Sämmtliche Stacheln schwarz.

Der Cephalothorax nieder, oben platt, kürzer als Pat. cum Tibia eines Beines des vierten Paares, etwas breiter als Tibia IV lang, um 0^m002 länger als in der Mitte breit, in den Seiten stark gerundet, vorn zwischen den Palpen und dem ersten Beinpaare abgesetzt verschmälert, dicht mit seidenglänzenden Haaren bedeckt, zwischen welchen auf dem Brusttheile, zahlreicher jedoch noch auf dem Kopfe, aufrechte Haare emporragen. Der Kopftheil durch Furchung seitlich vom Thorax abgesetzt; hinter demselben eine tiefe Impression.

Die Erhöhung, an welcher die vier MA. sitzen, fast horizontal, sehr wenig nach vorn geneigt, den Kopfrand vorn überragend, — die vorderen MA. so gross als die hinteren, nur wenig weiter von einander als die hinteren, von diesen aber wenigstens 1½ mal so weit, als von einander entfernt.

Die SA. an einem Hügelchen über der Vorderrandsecke, gleichgross und weiter als in ihrem Halbmesser von einander entfernt. Die hintere Reihe, von von oben betrachtet, gerade.

Die Mandibeln an der Basis stark hervorgewölbt, gegen das Ende nach hinten gedrückt, glänzend, an der Spitze etwas divergirend, mit abstehenden kurzen Borstchen spärlich bewachsen; kürzer als die vordersten Patellen, nicht so dick, als die Vorderschenkel.

Die Maxillen so lang als breit, vorn gerundet, gewölbt. Die Lippe vorn nicht gewulstet, in eine abgerundete Spitze zulaufend, an der Basis nicht eingeschnürt.

Das Sternum herzförmig, in der Mitte leicht gewölbt, mit deutlichen Höckern am Seitenrande, anliegend behaart und mit abstehenden langen Borsten bewachsen.

Das Abdomen vorn und hinten gerundet, in den Seiten beim trächtigen Weibchen etwas bauchig aufgetrieben, von der Seite betrachtet fast rautenförmig, um $\frac{1}{3}$ länger als breit, vorn mit zwei abgerundeten, einander ziemlich genäherten Höckerchen; mit feinen, kaum sichtbaren, angedrückten Härchen sehr licht bewachsen, die weissen Zeichnungen jedoch dicht mit anliegenden Härchen bedeckt. Die hintere Rundung überragt die Spinnwarzen. Beim nicht trächtigen Weibchen ist das Abdomen vorn etwas breiter als hinten. Die Unterseite ist dichter mit anliegenden Härchen bedeckt.

Die Palpen länger als der Cephalothorax.

Die Beine stämmig; die Schenkel oben nur wenig gewölbt, dicht mit anliegenden Härchen bedeckt, zwischen welchen an der Unterseite einzelne längere Haare hervorrage, ausserdem ist die Unterseite der Schenkel, besonders jene der beiden Vorderpaare reichlich mit langen, dünnen, auf Körnchen sitzenden Stacheln besetzt. Die Tibien oben mit zwei parallelen unbehaarten Längsstreifen.

Länge des Cephalothorax: 0^m009, das Abdomen: 0^m0145, eines Beines des ersten Paares: 0^m0385, des zweiten: 0^m0365, des dritten: 0^m023, des vierten: 0^m0335. —

Exemplare von den Pelew-, und Fidjiinseln, vom Festlande bei Bowen (Port Denisson). Museum Godeffroy.

Diese Art ändert besonders in der Färbung vielfach ab, — bei ganz hellen Exemplaren sind die Ringflecken an den Beinen sehr deutlich. Selten scheint sie in der Zeichnung zu variiren; — ein Exemplar, schon im allgemeinen heller gefärbt, hat ein an der Oberseite einfarbig gelblichweiss gefärbtes Abdomen mit einem grauen, seitlich verästelten Längsstreifen, die Grübchen für die Muskelansätze haben eine braune Area, die gelblichweissen Höcker sind, wie bei den übrigen, an der Vorderseite schwarz; die Seiten und der Bauch weichen übrigens in der Zeichnung sonst nicht ab.

Epeira maritima hat mit der von Walckenaer (Apt. T. II. p. 136) beschriebenen *Ep. cylindroides* so grosse Aehnlichkeit, dass ich es als sehr wahrscheinlich annehme, beide Species könnten zusammengehören. —

Von den übrigen Epeiren zeichnen sich *Ep. maritima* und *nephilina* durch den sehr flachen Cephalothorax, die sehr wenig geneigte Erhöhung, an welcher die MA. sich befinden, — das längliche reguläre Viereck, in welchem diese Augen stehen, die ziemlich von einander entfernten SA., und die mit zahlreichen, langen, feinen Stacheln besetzte Unterseite der Schenkel aus.

Epeira inusta. n. sp.

T. VII. f. 3. fem. f. 3^a. Epigyne von Oben betrachtet. f. 3^b. Vorderer Ansicht der Epigyne.

Femina.

Cephalothorax hellbräunlichgelb mit einem von der hinteren Abdachung bis zum Vorderrande ziehenden, vorn breiteren Mittellängsstreifen. Mandibeln dunkelgelbbraun, an der Aussenseite ein heller gefärbter Längsstreifen. Maxillen und Lippe braun mit gelblichweissem Vorderrande; das Sternum braun mit einem gelblichen, hinten spitzen Längsstreifen in der Mitte. Das Abdomen oben und in den Seiten gelblichweiss, an der Basis ein grosser, schwarzer Flecken, welcher hinten in drei Zacken endet, von den beiden äusseren Zacken setzt sich eine schwarze, wellige Linie, bis zu den Spinnwarzen fort. Beide Linien sind hinten einander genähert und schliessen ein graues, von einem breiten, hinten verschmälerten, gelblichweissen Längsbande durchzogenes Mittelfeld ein. Die Unterseite schwärzlich, mit zwei gelblichen, parallelen, breiten Längsstreifen. Beiderseits von den bräunlichgelben Spinnwarzen zwei gelblichweisse Fleckchen. Die Palpen bräunlichgelb; das Tarsalglied stärker gebräunt. Die Beine bräunlichgelb; an der Spitze der vier Vorderschenkel unten ein schwarzes Fleckchen; die Gelenkenden der Tibien und Tarsen gebräunt. —

Das Cephalothorax solange als Patella c. Tibia eines Beines des vierten Paares, $\frac{1}{2}$ mm länger als breit, ziemlich hoch, vom Hinterrande schräg ansteigend, an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles stärker, am Kopftheile oben nur schwach gewölbt, glänzend, fein netzartig, mit kurzen angedrückten Härchen dünn bedeckt. Der Kopftheil seitlich durch eine schwach angedeutete Furche vom Thorax abgesetzt, an seinem hintern Ende ein tiefer, aber kurzer Längseindruck.

Die vier MA. an einer den Vorderrand überragenden Erhöhung, gleichgross, die vorderen von einander und den hinteren gleichweit entfernt. Die hinteren nur in ihrem Halbmesser von einander abstehend. Die SA. gleichgross, an einem kleinen Hügelchen, kaum in ihrem Halbmesser von einander, die vorderen von den vorderen MA. etwas weiter, als letztere selbst von einander entfernt. — Die hintere Augenreihe von Oben betrachtet, gerade; die SA. von den MA. wenigstens 4mal soweit als diese von einander entfernt.

Die Mandibeln an der Basis knieförmig stark hervorgewölbt, kürzer als die vordersten Patellen, glänzend, glatt, spärlich mit langen abstehenden Borsten besetzt. — Am vorderen Klauenfalzrande vier, am hinteren drei Zahnchen.

Die Maxillen so lang, als breit, stark gewölbt; die Lippe in Form eines Quadrates mit aufgesetztem Dreiecke.

Das Sternum herzförmig, fein netzartig, mit schwachen seitlichen Erhöhungen, mattglänzend, mit langen abstehenden Haaren spärlich besetzt.

Das Abdomen dem Umrisse nach elliptisch, glanzlos, mit feinen Härchen und abstehenden längeren Borsten spärlich bewachsen.

Die Palpen dünngliederig; das Tibial- und Tarsalglied mit langen, steifen Borsten reichlich besetzt. —

Die Beine glänzend, dünn behaart. Die Metatarsen der beiden Vorderpaare gebogen, die Tibien ohne Längsfurchen, jene des dritten und vierten Paares gegen das Ende etwas verdickt.

Länge des Cephalothorax: 0^m0025, das Abdomen: 0^m005, eines Beines des ersten Paares: 0^m01, des zweiten: 0^m008, des dritten: 0^m0045, des vierten: 0^m0075.

Von Bowen (Port Denisson). Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Epeira dimidiata n. spec.

T. VIII. f. 1 fem. f. 1^a. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax röthlichbraun, an der hinteren Abdachung bräunlichgelb, greis behaart; die Mandibeln rothbraun, an der Spitze dunkler gefärbt; Maxillen und Lippe gelbbraun, vorn gelblichweiss; Sternum röthlichbraun. Die vordere Hälfte der Oberseite des Abdomen bräunlichgelb, gelblichweiss behaart, mit zwei dreieckigen schwarzbraunen Flecken neben einander zunächst der Basis, die hintere Hälfte schwarzbraun. Die Seiten bräunlichgelb mit einem schwarzen Längsstreifen. Die Unterseite bräunlichgelb mit einem breiten, von der Epigyne bis zu den Spinnwarzen reichenden, schwarzen Mittelfelde. Das Femoralglied der Palpen bräunlichgelb, die übrigen Glieder röthlichbraun; der Tarsaltheil an der Spitze schwarzbraun. Die Schenkel der Beine an der Basis rings und längs der Unterseite hellbräunlichgelb, die Oberseite röthlichbraun, zwei undeutliche schwarze Flecken an der Unterseite; die übrigen Glieder röthlichbraun, an den Tibien in der Mitte und am Ende ein breiter, dunklerer Ring, deutlicher an den beiden Hinterpaaren. Die Spitzen der Metatarsen und Tarsen schwarz.

Der Cephalothorax länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, am breitesten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, um $\frac{1}{3}$ länger als breit, in den Seiten leicht gerundet, vorn abgesetzt verschmälert, vom Hinterrande schräg ansteigend, am Kopftheile oben und seitlich gewölbt, etwas glänzend. Am Brusttheile an jeder Seite zwei Impressionen, ein Querindruck am hinteren Ende des Kopftheiles. Die hintere Abdachung kahl und sehr glänzend, soweit sie von Abdomen bedeckt ist; die übrige Fläche mit kurzen, angedrückten Härchen licht bedeckt.

Die vier MA. an einer vorn sehr steil abgesenkten, den Kopftheil überragender Erhöhung; die vorderen grösser, von den hinteren MA. weiter als

von einander entfernt. Die hinteren MA. einander sehr genähert, nur durch einen schmalen Zwischenraum von einander entfernt. Die SA. gleichgross, an einem kleinen Hügelchen, kaum in der Hälfte ihres Halbmessers von einander entfernt, das vordere fast in gleicher Linie mit den hinteren MA., wesshalb die hintere Augenreihe stark nach vorn gebogen erscheint.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, an der Basis so dick als die Vorderschenkel, vorn herab gewölbt, am Ende dünner und etwas divergirend, etwas glänzend, licht behaart.

Die Maxillen so breit als lang; die Lippe so lang als breit, in der Mitte der Quere nach eingeschnürt, vorn etwas spitz zulaufend.

Das Sternum herzförmig, etwas glänzend, mit drei Erhöhungen am Seitenrande und einer an der Spitze, mit sehr kurzen anliegenden Härchen licht bedeckt und mit abstehenden Borsten bewachsen.

Das Abdomen vorn und hinten gerundet, hinten etwas breiter als an der Basis, um 0^m002 länger als in der Mitte breit, glanzlos, licht mit anliegenden Haaren bedeckt. Die Spinnwarzen an der Unterseite vom hintern Ende des Abdomen etwas entfernt. Vor der Epigyne, von ihr durch eine breite Hautfalte getrennt, ein gewölbttes, halbkreisförmiges Chitinschildchen.

Die Beine etwas glänzend. Die Patellen und die Tibien oben mit zwei Längsfurchen; an letzteren sind dieselben jedoch nur schwach angedeutet.

Länge des Cephalothorax: 0^m0045, des Abdomen: 0^m0065, eines Beines des ersten Paares: 0^m012, des zweiten: 0^m011, des dritten: 0^m007, des vierten: 0^m011.

Vorkommen: Port Mackay. (Museum Godeffroy).

Epeira interjecta n. sp.

T. VII. f. 7 fem. f. 7^a. Epigyne. f. 7^b. Augenstellung.

Femina.

Der Cephalothorax und alle mit ihm verbundenen Theile schmutzig bräunlichgelb; das Abdomen oben und unten meist mit sehr feinem, dunklerem Netzadergewebe. Die Spinnwarzen blassgelb.

Der Cephalothorax ziemlich hoch, hinten steil ansteigend und am oberen Rande der hinteren Abdachung etwas eingedrückt, oben sanft nach vorn geneigt, etwas länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0^m0005 länger als breit, glänzend, fein netzartig, mit sehr langen, abstehenden Borsten besetzt.

Die vier MA. in den Ecken eines Quadrates stehend. Die vorderen vom Kopfrande kaum in ihrem Durchmesser, von den hinteren so weit, als von einander entfernt; die SA. dicht beisammen, schräg nach innen divergirend gegen einander gestellt; die vorderen von den vorderen MA. weiter als diese von einander entfernt. Die hintere Reihe von Oben betrachtet fast gerade.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, glänzend, mit abstehenden kürzeren und längeren Här-

chen spärlich bewachsen; die Innenflächen weichen an der unteren Hälfte etwas auseinander.

Die Maxillen so lang als breit, an der Basis verschmälert zulaufend; die Lippe aus breiter Basis vorn verschmälert und am Ende abgerundet, gewölbt.

Das Sternum länglich herzförmig, nur wenig gewölbt, mit schwachen Erhöhungen am Seitenrande, fein erhaben netzartig, mit langen abstehenden, schwarzen Borsten licht besetzt.

Das Abdomen dem Umrisse nach elliptisch, oben schwach gewölbt, dünn mit kurzen Härchen, zwischen welchen einzelne Borstchen emporragen, bedeckt.

Die Palpen dünngliedrig, das Tarsalglied mit langer, wenig gekrümmter Endkrallen.

Die Beine ohne Stacheln, mit mässig langen Haaren licht bewachsen; die Schenkel oben gewölbt, an den Tarsen drei wirkliche und mehrere accessorische Klauen.

Länge des Cephalothorax: 0^m0015, des Abdomen: 0^m0025, eines Beines des ersten Paares: 0^m0045, des zweiten: 0^m004, des dritten: 0^m003, des vierten: 0^m0035.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

V. Gruppe.

Abdomen eiförmig, hinten breiter als vorn, beiderseits gerundet.

Epeira melanopyga. n. spec.

T. VIII. f. 2. fem. f. 2^a. Epigyne.

Femina.

Der Brusttheil des Cephalothorax hellbräunlichgelb, der Kopf gelbbraun. Die Mandibeln röthlichbraun, die Maxillen und die Lippe gelbbraun, vorn gelblichweiss. — Das Sternum gelbbraun. Das Abdomen schmutzig weisslichgelb, oben an der Basis zwei hinten divergirende, schwarze Längsstriche, hinter diesen zwei Paar, mit ihrer Concavität gegen einander gerichtete schwarze Mondfleckchen. Die hintere Abdachung und ein Längsstreif in den Seiten schwarz. Zwischen der Epigyne und den Spinnwarzen ein breiter, schwärzlicher oder brauner Längsstreif. Das Femoralglied der Palpen und die Schenkel der Beine blassgelb, die übrigen Glieder bräunlichgelb. Die Spinnwarzen hellbraun.

Der Cephalothorax länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, um 0^m002 länger als breit, am Brusttheil in den Seiten gerundet, an der seitlichen Abdachung desselben gewölbt. — Der Kopftheil lang, oben und seitlich gewölbt, höher als der Brusttheil, von diesem seitlich durch eine Furche abgesetzt, mit kurzen Borstchen licht bewachsen. Hinter dem hinteren Winkel des Kopftheils eine tiefe Grube. Die ganze Oberfläche des Cephalothorax etwas glänzend.

Die vier MA. an den Ecken eines Quadrates stehend, von gleicher Grösse, die vorderen in ihrem Durchmesser vom Kopfrande entfernt. Die SA. an einem gemeinschaftlichen kleinen Hügelchen dicht beisammen, von gleicher Grösse, die hinteren etwas weiter zurückstehend, als die hinteren MA.; daher die hintere Reihe nach vorn gebogen (*recurva*).

Die Mandibeln etwas länger als die vordersten Patellen, so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares, vorn herab sehr stark gewölbt, glatt und glänzend, spärlich behaart, etwas divergirend, am hinteren und vorderen Falzrande je drei starke Zähne.

Die Maxillen so breit als lang, aussen, vorn und innen gerundet. Die Lippe frei beweglich, mit einer Querfurche in der Mitte, so lang als breit, vorn verschmälert zulaufend, am Ende gerundet; die vordere Hälfte glatt, glänzend und stark gewulstet.

Das Sternum länglich herzförmig, leicht gewölbt, am Seitenrande eckig, mit langen, abstehenden Haaren reichlich besetzt. —

Das Abdomen vorn und hinten gerundet; von der Basis an allmählich breiter, — d. h. hinten merklich breiter als vorn; in den Seiten leicht gerundet, um $\frac{1}{4}$ länger als breit, fettartig glänzend, mit feinen Härchen licht bewachsen. — Die Spinnwarzen an der Unterseite vom hinteren, gerundeten Ende des Abdomen beträchtlich entfernt. —

Die Palpen dünngliederig, das Femoralglied hat eine schwache Kopfkrümmung und ist so lang als das Tarsalglied; letzteres mit gezahnter Endkralle.

Die Beine glänzend, spärlich behaart. Die Afterkralle an den Tarsen mit zwei sehr kurzen Zahnchen. — Die Tibien ohne Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: 0^m005, des Abdomen: 0^m0085, eines Beines des ersten Paares: 0^m017, des zweiten: 0^m0145, des dritten: 0^m009, des vierten: 0^m013.

Von Port Mackay. (Museum Godeffroy).

Epeira melanopyga hat mit *Ep. Graeffei* Keys. grosse Aehnlichkeit, unterscheidet sich jedoch von dieser nicht nur in der Zeichnung (brauner Kopfteil des Cephalothorax und das schwarz gefärbte hintere Ende des Abdomen), sondern auch darin, dass die hinteren MA. so weit als die vorderen von einander abstehen, während sie bei *Ep. Graeffei* merklich näher beisammen stehen als die vorderen; auch ist die hintere Augenreihe stärker nach vorn gebogen als bei *Ep. Graeffei*. —

Epeira Graeffei Keys.

E. Keyserling: »Beiträge zur Kenntniss der Orbitelae Latr.« aus den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellsch. zu Wien 1865, p. 811. T. XIX. f. 12—13.

Femina.

Cephalothorax, Palpen und Beine bräunlichgelb, an letzteren die Schenkel, Patellen und Tibien der beiden Hinterpaare gegen das Ende röthlich,

die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe braun, letztere vorn gelblichweiss; das Sternum dunkelbraun, mit einem gelben Mittellängstreifen. Das Abdomen schmutzig braungelb, oben weiss gefleckt und mit zwei Reihen schwarzer Mondfleckchen, deren convexe Seite nach Aussen liegt. Die Spinnwarzen braun. Der Cephalothorax und das Abdomen gelblichweiss behaart, — die Behaarung, sowie die Borsten und Stacheln an den übrigen Theilen schwarz.

Der Cephalothorax länglich, in den Seiten des Brusttheiles nur wenig gerundet, länger als Pat. c. Tib. eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, um 0^m0015 länger als breit, ziemlich hoch, am Brusttheile nach den Seiten steiler als nach hinten abgedacht, am Kopftheile oben und seitlich gewölbt, glänzend, mit kurzen, feinen Härchen dünn bedeckt. Kopf und Brusttheil sind deutlich von einander abgesetzt; letzterer an der hinteren Abdachung mit drei Längsfurchen, einer mittleren geraden und zwei schräg gegen die Hinterwinkel verlaufenden; an der seitlichen Absenkung drei abgekürzte Furchenstriche.

Die vier MA. an einer den Kopfrand überragenden, vorn steil abgesenkten Erhöhung, die vorderen dem Kopfrande sehr genähert, etwas grösser, von einander und den hinteren gleichweit entfernt, letztere nur wenig näher beisammen als die vorderen. Die SA. an einem Hügelchen über der Vorderandsecke, gleichgross, einander sehr genähert. Die hintere Augenreihe von Oben betrachtet, etwas nach vorn gebogen (recurva).

Die Mandibeln kräftig, vorn herab stark gewölbt, so lang als die vordersten Patellen, dicker als die Vorderschenkel, etwas glänzend, mit abstehenden Borstchen licht bewachsen.

Die Maxillen so lang als breit, gewölbt; die Lippe aus quadratischer Basis vorn gerundet, mit breitwulstigem Vorderrande.

Das Sternum schmal herzförmig, mit deutlichen Höckern am Seitenrande gegenüber der Insertion der Hüften, mit abstehenden, langen Borsten reichlich bewachsen.

Das Abdomen vorn und hinten gerundet, in den Seiten nur wenig hervorgewölbt, ziemlich gleichbreit, hoch, fettartig glänzend, mit kurzen, feinen Härchen licht bewachsen. Die Spinnwarzen von der hinteren Rundung des Abdomen etwas überragt. —

Die Beine etwas glänzend, kurz behaart, die Schenkel der beiden Vorderpaare oben gewölbt, die des ersten Paares mit starker Kopfkrümmung, jene des letzten, dem Abdomen entsprechend in der Mitte stark eingedrückt. — Die Tibien des vierten Paares gegen das Ende verdickt, keine Längsfurchen an den Tibien.

Länge des Cephalothorax: 0^m005 , des Abdomen: 0^m075 , eines Beines des ersten Paares: 0^m0195 , des zweiten: 0^m0145 , des dritten: 0^m009 , des vierten: 0^m012 .

Von Wollongong und Bowen. Museum Godeffroy.

*Epeira melania. n. spec.*T. VIII. f. 3. fem. f. 3^a. Unterseite des Abdomen f. 3^b. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax und die Mandibeln gelbbraun, letztere dunkler und mit schwarzbraunen Klauen. Maxillen und Lippe gelbbraun, vorn weisslichgelb. Das Sternum gelbbraun. Die Schenkel der Beine und das Femoralglied der Palpen hellbräunlichgelb, die übrigen Glieder gelbbraun. Das Abdomen oben und in den Seiten gelblichweiss, dunkler fein netzartig geadert, an der Basis oben zwei divergirende, schwarze Längslecken, hinter diesen zuweilen noch zwei andere schwarze Längsstreifen beiderseits; die hintere Rundung oben, unten und in den Seiten schwarz, die Behaarung gelblich. In den Seiten meist ein schräger, schwarzer Streifen. Die Spinnwarzen und die Bronchialdeckel bräunlichgelb; hinter der Epigyne ein schildförmiges, von zwei weissen Längsstreifen eingefasstes schwarzes Feld, beiderseits von diesem und den Spinnwarzen gehen schwarze, schräge Striche ab, — die hintere Hälfte der Unterseite schwarz, meist mit drei gelblichen Längsstreifen, von welchen der mittlere länger ist; die Zeichnung der Bauchseite variiert jedoch häufig und es ist bei vielen Exemplaren, die hintere Hälfte oft gelblich mit schwarzen Längsstreifen.

Der Cephalothorax schmal, vorn ziemlich hoch, um 2^{mm} länger als breit, beträchtlich länger, als Pat. c. Tibia eines Beines des vierten Paares, glänzend, sehr licht mit kurzen Härchen bewachsen, in den Seiten nur wenig gerundet, vorn um $\frac{1}{3}$ schmaler als in der Mitte. Der Kopftheil oben und seitlich gewölbt, beträchtlich höher als der Thorax, an seinem hinteren Ende eine kleine, rundliche Impression.

Die vier MA. gleichgross, an den Ecken eines Quadrates stehend, die vorderen von den vorderen SA. deutlich weiter als von einander entfernt; vom Kopfrande, welchen sie überragen, nicht so weit als von den hinteren MA. abstehend. Die SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, ziemlich weit nach Innen von der Vorderrandsecke, gleichgross, nur durch einen schmalen Zwischenraum von einander getrennt. Die hintere Reihe, von Oben betrachtet, gerade.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, an der Basis stark knieförmig hervorgewölbt, auch vorn herab noch bedeutend gewölbt, glänzend, so dick als die Vorderschenkel. Die Kläue kräftig, stark gekrümmt, am vorderen Falzrande zwei Zähne, von welchen der untere beträchtlich grösser, — am hinteren ebenfalls zwei kräftige Zähne, beide etwas vorwärts gebogen.

Die Maxillen so lang als breit, etwas gewölbt; die Lippe aus quadratischer Basis vorn gerundet, der Vorderrand leicht gewulstet.

Das Sternum länglich herzförmig, in der Mitte der Länge nach erhöht, mit schwachen, seitlichen Erhöhungen, mit langen, abstehenden Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen lang, hinten breiter als vorn, noch einmal so lang, als hinten breit, hinten und vorn gerundet, etwas fettähnlich glänzend; mit mässig langen, angedrückten, in einem ringförmigen Grübchen sitzenden Haaren licht bedeckt; das Abdomen überragt die Spinnwarzen so bedeutend, dass diese in der Mitte der Unterseite zu stehen kommen.

Die Palpen dünngliederig, das Tarsalglied dicht borstig.

Die Beine gracil, glänzend, die Schenkel des ersten Paares mit starker Kopfkrümmung; die Metatarsen der beiden Vorderpaare leicht gebogen. Die Beine sind sehr dünn behaart, und nur spärlich mit feinen Stacheln besetzt. — Die Tibien ohne Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: 0^m0045, des Abdomen: 0^m0085, eines Beines des ersten Paares: 0^m014, des zweiten: 0^m0105, des dritten: 0^m006, des vierten: 0^m008.

Von Bowen am Port Denisson. Museum Godeffroy.

Epeira alveata Walck.

Walck. Hist. nat. des Ins. Apt. T. II. p. 91.

Nach Walckenaer.

Abdomen länglich, oval-cylindrisch, hinten etwas aufgetrieben, der Rücken orange gelb, mit einem braunen Längsbande, welches den Rücken in der Mitte theilt und durch drei eingeknickte Linien oder Striche, in Form eines Circumflexes quer durchschnitten ist. Nach hinten zu ein schwarzer Flecken mit zwei gelben Punkten. — Die Spinnwarzen finden sich wegen der dicken und breiten Form des hinteren Theiles des Abdomen an die Unterseite verschoben. — Die Seiten des Abdomen zeigen einen orange gelben Flecken, mit einem schwarzen Längsstrich zunächst dem Cephalothorax, und drei schwarzen Fleckchen in Form von Tröpfchen. Die Unterseite braun mit zwei orange gelben Flecken in den Seiten, — weder ein Ovidukt noch eine aufgetriebene Epigyne, sondern nur zwei vertiefte, glänzende Punkte. Cephalothorax herzförmig, hinten abgeplattet, vorn erhöht; der Vorderrand orange gelb, unbehaart. Augen schwarz, klein, die vorderen MA. grösser und einander mehr genähert, als die hinteren. — Die Mandibeln röthlich, kräftig und verlängert. Das Sternum schwarzbraun, herzförmig, ohne Erhöhungen an der Insertion der Beine. Lippe so lang als breit, vom Sternum durch eine quere Vertiefung abgesetzt, schwarz. Die Maxillen schwarz; gewölbt, glänzend, länger als breit, an ihrer Insertion sehr verengt. Beine gracil, lang, glatt, ohne Stacheln; die Schenkel röthlich, Schienen und Tarsen schwarz, mit einem Schopfe von längereu, schwarzen Haaren an der Basis oder am Ende der Tibien; die beiden letzten Glieder zeigen ebenfalls feine, schwarze, aber viel kürzere Haare. Die Palpen dünngliederig, das erste Glied röthlich, die übrigen schwarz, — sehr lange Stacheln am Endgliede. — Länge 4^{'''}.

Var. A. Abdomen an der Oberseite blassgelb, die Auftreibung des hinteren Theiles sehr hervortretend; die Form des Abdomen bei dieser Varietät

ist die eines Eies, dessen schmales Ende der Cephalothorax bilden würde (trächtiges Weibchen).

Var. B. Das Abdomen aufgetrieben und an seinem hinteren Theile birnförmig, rostroth, gelb gesäumt; der Mittelstreifen breiter und dunkler (trächtiges Weibchen).

Australasien. — Neu Guinea. Port Dorey.

VI. Gruppe.

Abdomen beträchtlich länger als breit.

Epeira navicula n. spec.

T. VIII. f. 4. fem. f. 4^a. Seitenansicht des Abdomen. f. 4^b. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax schmutzig bräunlichgelb, mit äusserst feiner schwarzer Randlinie, um jedes der vier MA. ein schwarzes Fleckchen, die Behaarung gelblichweiss; die Mandibeln blassgelb mit brauner Spitze und braunen Mandibeln. Die Maxillen blassgelb, gegen den weisslichen Vorderrand etwas mehr gebräunt; die Lippe braun, die Spitze derselben weisslich; das Sternum bräunlichgelb, weiss behaart; die Borstchen schwarz. — Das Abdomen oben gelblichweiss, weiss behaart. Die Vorderseite der drei Höcker an der Basis schwärzlich, von den seitlichen Höckerchen verlaufen zwei parallele, schwärzliche Streifen fast bis zum hinteren Ende, biegen jedoch vor demselben sich nach Innen um, zwischen denselben die Grübchen für die Muskelansätze schwarz, durch eine gewässerte Querlinie verbunden, hinter denselben gewässerte Bogenlinien, — am Ende des Abdomen zwei durch einen gelblichen Längsstrich getrennte, rundliche, tiefschwarze Flecken, die Seiten schwärzlich angelaufen, mit einem gebogenen schwarzen Längsstreifen. Die Unterseite schmutzig bräunlichgelb, mit einem breiten, schwarzen, von der Epigyne bis zu den Spinnwarzen sich erstreckenden, schwärzlichen, beiderseits weiss gesäumten Längsstreifen. Palpen und Beine blassgelb, die Spitze des Tibialtheiles und die Endhälfte des Tarsalgliedes an ersteren braun. Die Schenkel der Beine und die Patellen am Ende, die Tibien und Metatarsen in der Mitte und am Ende mit braunen Ringen, die Endhälfte der Tarsen braun.

Der Cephalothorax nieder, etwas kürzer als Pat. c. Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0^m0015 länger als breit, vorn nur um $\frac{1}{3}$ weniger breit als in der Mitte, in den Seiten gerundet, am Brusttheile ziemlich flach abgedacht, am Kopftheile oben gewölbt, mit abstehenden, kürzeren und längeren Härchen ziemlich dicht bewachsen, — letztere besonders am hinteren Winkel des Kopftheiles. Kopf und Thorax durch eine breite Furche von einander abgesetzt.

Die vier MA. an einem schräg nach vorn abgedachten Hügelchen, gleichgross, die vorderen von einander und die hinteren gleichweit entfernt, die

hinteren einander etwas mehr genähert; die SA. an einem Hügelchen über der Vorderrandsecke, gleichgross, und fast in ihrem Durchmesser von einander entfernt. Die hintere Reihe, von Oben betrachtet, etwas nach vorn gebogen.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, vorn herab stark gewölbt, mit abstehenden, kurzen Borstchen licht besetzt.

Die Maxillen so lang als breit, Aussen und Innen gerundet, gewölbt; die Lippe aus quadratischer Basis vorn spitz zulaufend, in der Mitte der Quere nach eingeschnürt, vorn etwas gewulstet.

Das Sternum länglich herzförmig, etwas gewölbt, die Vorderrandsecken zu Höckerchen erhöht, welche über die Basis der Lippe vorragen, gegenüber den Hüften des zweiten und dritten Beinpaares und an der Spitze je eine rippenartige Erhöhung.

Das Abdomen gleichbreit, c. $2\frac{1}{2}$ mal so lang, als breit, vorn und hinten erhöht, vorn in eine die hintere Abdachung des Cephalothorax überragende Spitze vorgezogen, hinter derselben beiderseits ein rundliches Höckerchen an den sogenannten Schulterwinkeln; das hintere Ende des Abdomen gerundet und über die Spinnwarzen hinaus verlängert. Das Abdomen ist glanzlos und an der Oberseite mit ziemlich langen, abstehenden etwas seidenglänzenden Haaren bewachsen.

Die Beine kurz, stämmig, dünn behaart; die Schenkel der beiden Vorderpaare oben nur wenig gewölbt, jene des hintersten Beinpaares mit starker Abdominalkrümmung. Die Tibien ohne Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: 0^m0045, des Abdomen: 0^m0065, Breite desselben: 0^m0025, Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m015, des zweiten: 0^m0125, des dritten: 0^m008, des vierten: 0^m013.

Von Sydney. Ein Exemplar im k. k. Museum zu Wien.

Epeira phthisica. n. sp.

T. VIII. f. 5. fem. f. 5^a. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, die Behaarung gelblichweiss. Die Mandibeln bräunlichgelb, ebenso die Maxillen, die Lippe und das Sternum; die Behaarung weiss. Die Palpen und Beine blassgelb, der Tibial- und Tarsaltheil der ersteren, sowie die Patellen, Tibien, Metatarsen der Beine mit feinen, schwarzen Punktflöckchen geziert, an der Oberseite der Tibien und Metatarsen grössere schwarze Flöckchen in eine Längsreihe gestellt. Das Abdomen blassbräunlichgelb, weiss behaart, oben mit fünf dunkleren, durchlaufenden Längsstreifen und einer Doppelreihe von je fünf bis sechs schwarzen Punktflöckchen. An der Unterseite ein breites, durchlaufendes, schwärzliches Längsband, welches jedoch, wie auch die Pünktchen an der Oberseite bei manchen Exemplaren fehlen; in demselben meist ein weisser Längsstreifen.

Der Cephalothorax etwas mehr als anderthalbmal so lang, als an seiner breitesten Stelle breit, von gleicher Länge, wie Tib. IV, hoch, in den Seiten leicht gerundet, vorn nur wenig verschmälert, mattglänzend, licht mit anliegenden, kurzen Härchen bedeckt, oben fast gerade, an der seitlichen Abdachung leicht gewölbt. Das Mittelgrübchen vor der hinteren Abdachung, seicht, mässig lang. Kopf- und Brusttheil seitlich durch eine Furche deutlich von einander abgesetzt.

Die vorderen MA. den Kopfrand überragend, einander beträchtlich näher, als den SA., grösser als alle übrigen Augen; die SA. etwas kleiner, an die hinteren SA. anstossend und mit ihnen an einer gemeinschaftlichen Erhöhung. Die hintere Reihe, von Oben gesehen, gerade, die Augen gleichgros, merklich kleiner als die Augen der vorderen Reihe, die MA. kaum in ihrem Halbmesser von einander entfernt, viel näher beisammen als die vorderen, und deshalb auch viel weiter von den SA. entfernt. Die vordere Augenreihe ist dem Kopfrande sehr genähert. Die vorderen MA. von den hinteren soweit als von einander entfernt.

Die Mandibeln kurz, dick, viel kürzer als die vordersten Patellen, so lang als die Tarsen des ersten Beinpaares, an der Basis knieförmig stark hervortretend, dann senkrecht abfallend. Die Krallen kurz; am vorderen und hinteren Falzrande je vier kleine Zähnen. Die Mandibeln sind stark glänzend, licht mit langen, abstehenden feinen Haaren besetzt.

Die Maxillen so lang als am Ende breit, von der Basis bis zur Mitte der Lippe entsprechend ausgeschnitten, am vorderen Aussenwinkel gerundet, mit geradem Innenrande, sehr stark gewölbt. Die Lippe gewölbt, mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn gerundet; der Vorderrand stark gewulstet und glänzend.

Das Sternum lang, fast noch einmal so lang als breit, in den Seiten fast gleichbreit, hinten spitz, mit deutlichen Impressionen am Seitenrande, gewölbt, licht mit kurzen, abstehenden Härchen bewachsen.

Das Abdomen lang (0^m0095), dreimal so lang als breit (0^m003), in den Seiten fast gleichbreit, vorn in eine, die hintere Abdachung des Cephalothorax, und hinten in eine, die Spinnwarzen überragende, kegelförmige Spitze endend, licht mit kurzen, anliegenden Härchen bewachsen, dazwischen einzelne längere, abstehende Härchen; die vordere Spitze dichter mit längeren Haaren besetzt.

Die Palpen verhältnissmässig kurz, die Glieder ziemlich dick, mit langen Haaren bewachsen, mit gezahnter Endkrallen. —

Die Beine gracil, lang, die Schenkel des vierten Paares stark gebogen, mit feinen Haaren licht bewachsen, — die Tibien und Metatarsen mit längeren steifen Borsten besetzt. Die Tibien ohne Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: 0^m004 , eines Beines des ersten Paares: 0^m019 , des zweiten: 0^m017 , des dritten: 0^m01 , des vierten: 0^m016 .

Von Port Mackay. (Museum Godeffroy).